

**Leibniz-Zentrum
Allgemeine Sprachwissenschaft**



Z A S

Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft

Schützenstraße 18 /// 10117 Berlin

TEL +49 (0) 30 · 20192 154 /// FAX +49 (0) 30 · 20192 402
sprach@zas.gwz-berlin.de /// www.leibniz-zas.de

Mitglied der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

Forschungsprofil und Mitarbeiter

Laufende Projektarbeit

Das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut des Landes Berlin. Seine Aufgabe ist die Erforschung der menschlichen Sprachfähigkeit im Allgemeinen und deren Ausprägung in Einzelsprachen. Ziel ist, diese zentrale Fähigkeit des Menschen und ihre biologischen, kognitiven und sozialen Faktoren besser zu verstehen und dadurch Grundlagen für unser Verständnis der grundlegenden Strukturen, des Erwerbs und der Verarbeitung von Sprache und deren Störungen sowie für sprachtechnologische Anwendungen zu legen.

Mit dem Jahr 2016 ist die Mitte der Förderperiode von 2014 bis 2019 in dem vom BMBF geförderten Forschungsprogramm *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* erreicht. Das für die Existenz des Zentrums wichtigste Ereignis des Jahres war die Entscheidung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) in der Sitzung am 24. Juni, das ZAS in die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) aufzunehmen, ebenso wie das Zentrum Moderner Orient (ZMO). Der Entscheidung gingen das positive Votum des Wissenschaftsrates am 18. April und die Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 26. November 2015 voraus. In seinem Votum bewertete der Wissenschaftsrat die überregionale Bedeutung als sehr gut und die wissenschaftliche Qualität der Arbeit sowie die strukturelle Relevanz für das Wissenschaftssystem als exzellent. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft erachtete den strategischen Nutzen der Aufnahme des ZAS für die Leibniz-Gemeinschaft für sehr gut, die institutionelle Passfähigkeit für gut und bewertete das Vorhaben der Aufnahme als insgesamt sehr gut. Bei der Jahrestagung der WGL im November beschloss auch deren Mitgliederversammlung die Aufnahme des ZAS zum 1. Januar 2017 in die Sektion A »Geisteswissenschaften und Bildungsforschung«. Damit wird dem zukünftigen »Leibniz-Institut Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS)« nach dem Ende des derzeitigen BMBF-Förderprogramms im Jahr 2019 die Fortführung der Arbeiten mit einer institutionellen, dauerhaften Förderung durch Bund und Länder ermöglicht.

Zur Vorbereitung auf diesen Übergang wurden 2016 diverse strukturelle und inhaltliche Veränderungen eingeleitet oder weitergeführt. So wird – neben dem bereits existierenden Wissenschaftlichen Beirat für das ZAS – die Einrichtung eines Kuratoriums für die GWZ erforderlich. Das Kuratorium wird sich aus Vertreterinnen oder Vertretern des Landes Berlin und von Berliner Universitäten, aus drei wissenschaftlichen Mitgliedern und einer Person des öffentlichen Lebens zusammensetzen und in allen wesentlichen forschungs-

politischen und finanziellen Angelegenheiten der GWZ und der Zentren mitwirken. Als Vertreterin der Wissenschaft für das ZAS wurde Prof. Dr. Regine Eckardt (Universität Konstanz) vorgeschlagen, die von 2003 bis 2005 stellvertretende Direktorin am Zentrum war.

Des Weiteren ist auf Anregung des Wissenschaftsrates eine mittlere Führungsebene eingeführt worden. Für die vier Forschungsbereiche wurden im Verlauf der zweiten Jahreshälfte von der ZAS-Leitung im Gespräch mit dem Wissenschaftlichen Beirat und nach Zustimmung durch den Betriebsrat und die Verwaltung jeweils ein Leiter bzw. eine Leiterin bestimmt. Ihre Stellen werden in entfristete Stellen umgewandelt. Die vier Forschungsbereiche werden seither durch folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geleitet:

- › *FB I Laborphonologie*: Dr. Susanne Fuchs;
- › *FB II Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit*: PD Dr. Natalia Gagarina;
- › *FB III Syntax und Lexikon*: Prof. Dr. Artemis Alexiadou;
- › *FB IV Semantik und Pragmatik*: PD Dr. Uli Sauerland.

Gemeinsam mit einem Vertreter des Betriebsrats und der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen sowie den ZAS-Direktoren werden sie ab Januar 2017 das neue Leitungsgremium des Institutes bilden. Durch die Ernennung von Prof. Dr. Artemis Alexiadou zur stellvertretenden Direktorin neben Dr. Werner Frey und zusätzlichen Mitteln des Landes Berlin für eine Vollzeitstelle des Direktors Prof. Dr. Manfred Krifka wird 2017 auch die oberste Führungsebene des ZAS nachhaltig gestärkt werden.

Das Forschungsprogramm des ZAS als zukünftiges Leibniz-Institut beinhaltet neben einer Weiterführung der Grundlagenforschung mit empirisch abgesicherten Methoden eine verstärkte Anwendungsorientierung der Forschungsthemen. Auf der Klausurtagung Anfang November wurden fünf Themenbereiche identifiziert, welche die theoretisch-linguistische Grundlagenforschung um anwendungsbezogene Forschung ergänzen und damit das Portfolio des Instituts sinnvoll fortführen bzw. erweitern: Mehrsprachigkeit, Textverständlichkeit, Multimodale Kommunikation, Perspektive und der für die Zeit nach 2019 geplante Forschungsbereich ›Sprachdokumentation und -archivierung‹. Die neuen Themenbereiche ›Multimodale Kommunikation‹ und ›Perspektive‹ sind zum Teil schon gut in den jetzigen Kompetenzbereichen verankert, sie verwenden ein breites Spektrum an etablierten, aber auch innovativen Methoden und können dazu beitragen, Forschungsziele in den Bereichen Sprache und Identität, Sprache über die Lebenszeit, Sprache und kognitive Prozesse sowie Sprache und konversationeller Kontext zu konkretisieren.



Artemis Alexiadou

Projekte und Personalia

Prof. Dr. Artemis Alexiadou nahm im Januar 2016 zusätzlich zu ihrer Tätigkeit am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Humboldt-Universität zu Berlin, wohin sie zum Wintersemester 2015 berufen wurde, ihre Arbeit als stellvertretende Direktorin des ZAS auf. Alexiadou ist eng mit dem ZAS verbunden – ihre Dissertation wurde durch die Vorgängereinrichtung gefördert, und sie gehörte von 1995 bis 2000 mit Unterbrechungen als Mitarbeiterin dem ZAS an. Alexiadou unterstützt das Zentrum insbesondere in der Forschungsplanung.

Außerdem kam es 2016 im BMBF-Programm durch das Ausscheiden von Dr. Hazel Pearson zu einer Stellenneubesetzung im Forschungsbereich IV. Pearson hat die Dozentenstelle für Linguistik (Formale Semantik) an der Queen Mary University of London angenommen und unterrichtet dort seit September Kurse in Linguistik und Philosophie der Sprache. Nach einem Ausschreibungsverfahren wurde ihre Position mit Dr. Andreea Nicolae (vorher SSI) besetzt. Zum Jahresende endeten die Arbeitsverträge von Dr. Jeruen Dery im FB II und Tim Hirschberg, Doktorand im FB III.

Insgesamt 9 Drittmittelprojekte wurden 2016 neu bewilligt, davon fünf Fortsetzungen von bisherigen Projekten. Im Forschungsbereich ›Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit‹ (FB II) erhielt das Projekt *DRUSLI* von PD Dr. Natalia Gagarina eine dreijährige Verlängerung durch die DFG und arbeitet seit dem 1. Juli unter dem Titel *DRUSLI geht in die Schule – Bilinguale Kinder im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule: die Entwicklung ihrer Lese- und Schreibfähigkeiten*. Nach dem Weggang von Julia Lomako ist seit Oktober Janin Czilwik in diesem Projekt als Doktorandin eingestellt. Der *Berliner Interdisziplinäre Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)* endete nach fünfjähriger Förderung durch den Berliner Senat. Die regelmäßigen Treffen der zahlreichen BIVEM-Projektpartner werden aber über das Projektende hinaus weitergeführt. Der Senat hat auch die Förderung für das von Gagarina und Krifka beantragte Anschlussprojekt *Interdisziplinärer Forschungsverbund (IFV): Sprachentwicklung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund – BIVEM geht in die Schule* übernommen. Durch das Ende von BIVEM verließen Dorothea Posse und Stefanie Dusterhöft das ZAS. Als Doktorandin im IFV wird Anfang 2017 Sophia Czapka eingestellt werden. Für ein weiteres Drittmittelprojekt im FB II, das von Dr. habil. Dagmar Bittner geleitete Projekt *Erwerb adversativer Diskursrelationen – ›aber‹ im deutschen, bulgarischen und englischen L1-Erwerb* endete im Herbst nach vierjähriger Laufzeit die Förderung durch die DFG. Die darin beschäftigten Mitarbeiterinnen Dr. Milena Kühnast und Victoria Bartlitz verließen das Institut im Oktober.

Im Forschungsbereich ›Syntax und Lexikon‹ (FB III) starteten 2016 zwei neue Drittmittelprojekte. Im Oktober nahm das von Dr. Werner Frey und Prof. Dr. Manfred Krifka geleitete DFG-Projekt *Anaphorisches Potential von inkorporierten Nominalen und schwachen Definiten* mit Dr. Fereshteh Modarresi als neuer Mitarbeiterin die Arbeit auf. Bereits im April begann Dr. Olga Steriopolo in dem von ihr bei der DFG beantragten und bewilligten Projekt *A formal typology of gender* mit der Entwicklung einer formalen Typologie des Genus.

Fünf neue mit dem Forschungsbereich ›Semantik und Pragmatik‹ (FB IV) assoziierte Drittmittelprojekte begannen im Berichtsjahr mit ihrer Arbeit. Das von Dr. Anton Benz geleitete DFG-Projekt *Bayesian Approaches to Preference-based Answer Generation in Dialogue* wird Anfang 2017 mit der Einstellung von Dr. Christoph Hesse voll arbeitsfähig sein. Es führt das beendete Kooperationsprojekt mit Prof. Dr. Ralf Klabunde von der Universität Bochum, *Pragmatic Requirements for Answer Generation in a Sales Dialogue (PRAGSales)*, weiter. Dr. Jon Scott Stevens, Mitarbeiter in *PRAGSales*, verließ das ZAS zum 30. Juni. Ebenfalls eine Weiterführung ist das von der DFG geförderte Projekt *Semantic constraints on interrogative embedding (SemConIE)* von Dr. Clemens Mayr, welches sein im März beendetes Projekt *Fragen und Implikation* abgelöst hat. Auch Dr. Stephanie Solt erhielt von der DFG eine dreijährige Verlängerung für die Fortführung ihres *Skalen*-Projekts unter dem neuen Titel *Degree Attenuators: Attenuating polarity items in the degree domain*. Ein neues DFG-gefördertes Kooperationsprojekt zwischen Manfred Krifka und Prof. Dr. Hedde Zeijlstra von der Georg-August-Universität Göttingen untersucht seit Oktober die Semantik von Präteritums-morphologie (*Past Tense Morphology in Tense and Modality – PaTMo*) mit Dr. Hadil Karawani als neuer Mitarbeiterin am ZAS. Als ein weiteres Kooperationsprojekt zwischen Linguisten aus Deutschland und Japan startete 2016 XPrag Dojo, das vom DAAD und von der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) gefördert wird. Die Zielsetzung des von PD Dr. Uli Sauerland koordinierten Projektes besteht darin, sprachübergreifende Untersuchungen von Semantik und Pragmatik mittels experimenteller Methoden zu fördern.

Das hohe internationale Renommee des ZAS zeigt sich auch in der Zunahme der Zahl von Gästen, die 2016 für Forschungsaufenthalte an das Institut kamen. Die Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erhielten verschiedene Fellowships, z.B. von der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem DAAD und der Fulbright Kommission, für ihre Forschungsaufenthalte am ZAS; sie sind in der Rubrik »Fellows am ZAS« auf Seite 12 aufgeführt.



Christoph Schroeder und Natalia Gagarina bei der Konferenz ›Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Neben 35 Vorträgen von Gästen am ZAS, u. a. in den vier Vortragszirkeln in den Bereichen Semantik/Pragmatik, Syntax, Phonologie/Syntax und Psycholinguistik, wirkten ZAS-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter 2016 bei der Planung und Durchführung von zwei großen Konferenzen (*Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus* und *Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development*) und 10 Workshops mit. Detaillierte Informationen zu diesen Veranstaltungen sind in der Rubrik ›Veranstaltungen und Vorträge von Gästen‹ aufgeführt. Außerdem fanden in der Vortragsreihe *Treffpunkt Sprache*, die in Kooperation mit dem Institut für deutsche Sprache und Linguistik und dem Institut für Philosophie der Humboldt Universität durchgeführt wird, fünf Vorträge statt. Sie wurden von Prof. Dr. Regine Eckardt (Universität Konstanz), Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Universität Mannheim), Prof. Dr. Lisa Matthewson (University of British Columbia), Prof. Dr. Angelika Wöllstein (IDS, Mannheim) und Prof. Dr. Peter Auer (Universität Freiburg) zu Themen wie z. B. Multi-Ethnolekte in Deutschland, grammatische Modelle in der Schule und sprachliche Universalien gehalten. Mit zwischen 40 und 80 zum Teil von außerhalb Berlins anreisenden Zuhörerinnen und Zuhörern wird diese Reihe inzwischen sehr gut aufgenommen. Videos von Vorträgen im *Treffpunkt Sprache* sollen demnächst im Internet verfügbar sein.

Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen des Zentrums werden von Susanne Schroeder und Jana Fahrenwalde professionell begleitet. Über die Veranstaltungen berichtet Dr. Insa Gülzow in dem seit September 2013 vierteljährlich erscheinenden Newsletter *ZAS-Seiten*. Der Eingangstext nimmt meist Bezug auf aktuelle Ereignisse und stellt somit eine Verbindung zwischen der Forschung am ZAS und gesellschaftspolitisch wichtigen Fragestellungen her. Außerdem beinhaltet der vierseitige Flyer Informationen zu neuen bzw. abgeschlossenen Forschungsprojekten, neuen Publikationen sowie Interviews mit Mitarbeitenden und Doktoranden. Eine Pressemitteilung zur Konferenz *HOLM – Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development* im Februar (*Ich wünschte, meine Eltern hätten mir ihre Sprache beigebracht*) und eine gemeinsame Pressemitteilung der Botschaft der Republik Türkei mit dem ZAS zur Konferenz *Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus* im März wurden über den Informationsdienst Wissenschaft (IDW) verschickt und resultierten in Pressebeiträgen. Außerdem wurden für die *HOLM*-Konferenz Audio-Clips mit der Organisatorin Prof. Dr. Andrea Schalley (Griffith University, Brisbane) produziert, die auf der Presseseite des ZAS zu hören sind.

In der Vorbereitung auf die zweite Konferenz entstand das gemeinsam u. a. von Angehörigen der Botschaft der Republik Türkei, der Potsdamer Universität, der Humboldt Universität zu Berlin und des ZAS verfasste *Berlin-Brandenburger Positionspapier zur Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem*. Als Folge der Veröffentlichungen der Pressemitteilung und des Positionspapiers wurden Manfred Krifka und Insa Gülzow eingeladen, einen Gastbeitrag für den Berliner *Tagesspiegel* zu schreiben, der dort am 21. April unter dem Titel *Türkisch in die Schulen!* erschienen ist.

Bei der Langen Nacht der Wissenschaften am 11. Juni nahmen zwei Doktorandinnen des ZAS an der Eröffnungsshow »Zuse, Zukunft, Zunder« in der TU Berlin teil. Victoria Bartlitz (*Aber-Erwerb*) und Katarzyna Stoltmann (FB III) veranschaulichten mithilfe einfacher Mitmachexperimente, wie sprachliche Informationen verarbeitet werden, wie Kinder lernen, das Wort »aber« richtig zu interpretieren und inwieweit die Muttersprache die Wahrnehmung von Raumrelationen beeinflusst. Die Show wurde live im Internet gestreamt und auch am Standort des ZAS an der Humboldt Universität im Hauptgebäude Unter den Linden gezeigt. Außerdem präsentierten dort Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZAS Vorträge, Experimente und Spiele aus allen vier Forschungsbereichen.

Neue Projekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sind die »ZAS-Wall of Fame« mit Fotos und Zitaten von Manfred Bierwisch, Jonathan Harrington, Ewald Lang, Jesse Snedeker und Dieter Wunderlich sowie der im Herbst begonnene Relaunch der Webseite des ZAS als einem Institut der Leibniz-Gemeinschaft.

Mitarbeiter/-innen

DIREKTOR

Prof. Dr. Manfred Krifka

STELLVERTRETENDE DIREKTOREN

Prof. Dr. Artemis Alexiadou

Dr. Werner Frey

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/-INNEN IM BMBF-PROGRAMM

Damaris Bartz (seit 1.11.2016)

Dr. Anton Benz

Dr. habil. Dagmar Bittner

Dr. Jeruen Dery (bis 31.12.2016)

Dr. Susanne Fuchs

PD Dr. Natalia Gagarina

Dr. Fatima Hamlaoui

Dr. Stefanie Jannedy

Dr. Thomas McFadden

PD Dr. André Meinunger (beurlaubt bis 29.2.2016)

Dr. Andreea Nicolae

Dr. Hazel Pearson (bis 31.8.2016)

PD Dr. Uli Sauerland

Dr. Antje Sauermann

Dr. Kerstin Schwabe

Dr. Torgim Solstad

Livia Sommer (1.4.–31.8.2016)

Dr. Olga Steriopolo (bis 31.3.2016)

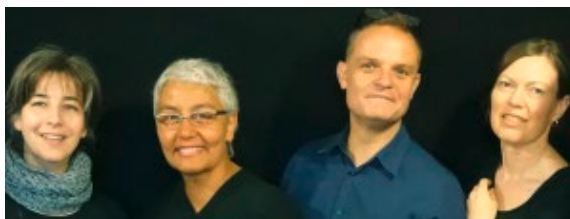
Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt

Dr. Tonjes Veenstra

Dr. Kazuko Yatsushiro

PD Dr. Marzena Żygis

Fabienne Salfner,
Stefanie Jannedy,
André Meinunger und
Christina Beckmann



WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/-INNEN IN ANGELAGERTEN PROJEKTEN

- DFG-Projekt *Aber-Erwerb* unter der Leitung von Dr. habil. Dagmar Bittner, Mitarbeiterinnen: Victoria Bartlitz, Damaris Bartz, Dr. Milena Kuehnast (alle bis 31.10.2016)
- DFG-Projekt *ANAPIN* unter der Leitung von Dr. Werner Frey und Prof. Dr. Manfred Krifka, Mitarbeiterin: Dr. Fereshteh Modarresi (ab 1.10.2016)
- Verbundprojekt ZAS/Senat Berlin *BIVEM* unter Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina, Mitarbeiterinnen: Stefanie Dusterhöft, Dorothea Posse, Nathalie Topaj (alle bis 30.9.2016)
- DFG/ANR-Projekt *BULB* unter der Leitung von Dr. Fatima Hamlaoui, Mitarbeiter: Dr. Emmanuel-Moselly Makasso
- DFG-Projekt *DegAtt* unter Leitung von Dr. Stephanie Solt (seit 1.4.2016)
- DFG-Projekt *DRUSLI* unter Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina, Mitarbeiterinnen: Julia Lomako (bis 28.2.2016), Janin Czilwik (seit 1.10.2016)
- Verbundprojekt ZAS/Senat Berlin *IFV* unter Leitung von PD Dr. Natalia Gagarina, Mitarbeiterin: Nathalie Topaj (seit 1.10.2016)
- DFG-Projekt *PaTMO* unter Leitung von Prof. Dr. Hedde Zeijlstra (U Göttingen) und Prof. Dr. Manfred Krifka, Mitarbeiterin: Dr. Hadil Karawani (seit 1.10.2016)
- Marie Curie Career Integration Grant-Projekt *PerSNaL* unter Leitung von Dr. Hazel Pearson (bis 31.8.2016)
- DFG-Projekt *PragSales* unter Leitung von Dr. Anton Benz, Mitarbeiter: Dr. Jon Scott Stevens (bis 30.6.2016)
- DFG-Projekt *SemConIE* unter Leitung von Dr. Clemens Mayr (seit 1.4.2016)
- DFG-Projekt *SIGames* unter Leitung von Dr. Anton Benz, Mitarbeiterin: Dr. Nicole Gotzner (Elternzeit)
- DFG-Projekt *Similarity* unter der Leitung von Dr. habil. Carla Umbach (Vertretungsprofessur an der Universität Köln im SS 2016 und WS 2016/2017)
- DFG-Projekt *SSI* unter Leitung von Prof. Dr. Uli Sauerland, Mitarbeiter/-innen: Dr. Marie-Christine Meyer, Junior Fellow Dr. Salvatore Pistoia Reda (bis 30.9.2016)
- DFG-Projekt *ToG* unter Leitung von Dr. Olga Steriopolo (seit 1.4.2016)
- DFG-Projekt *Türkisch* unter der Leitung von Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt
- DFG-Verbundprojekt *Xprag.de* (SPP 1727) unter Koordination von PD Dr. Uli Sauerland und Prof. Dr. Petra Schumacher (U Köln), Mitarbeiterin: Fabienne Salfner

DOKTORANDEN

Victoria Bartlitz (*Aber-Erwerb*, bis 31.10.2016)

Janin Czilwik (*DRUSLI*, seit 1.10.2016)

Stefanie Düsterhöft (*BIVEM*, bis 30.9.2016)

Tim Hirschberg (Brückenprojekt von PB4 & PB6, bis 31.12.2016)

Julia Lomako (*DRUSLI*, bis 28.2.2016)

Dorothea Posse (*BIVEM*, bis 30.9.2016)

Katarzyna Stoltmann (Brückenprojekt von PB1 & PB3)

DIREKTIONSSEKRETARIAT

Elke Dresler

FORSCHUNGSASSISTENZ

Susanne Schroeder

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dr. Insa Gülzow

PHONETIKLABOR, TECHNIK

Jörg Dreyer

NETZ- UND SYSTEMADMINISTRATION

Alfred Haack

BIBLIOTHEK

Christina Beckmann

Irina Busse

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Sophie Arndt

Tuba Arikan (1.1.–30.6.2016)

Martı Aslandogan

Nadine Balbach (1.6.–31.10.2016)

Danny Belitz

Julia Besel (1.9.–31.12.2016)

Carla Bombi-Ferrer (seit 1.4.2016)

Yasemin Can (16.4.–31.8.2016)

Franziska Conradts

Jonas Engelmann

Jana Fahrenwalde

Kristin Haake

Martin Herfurth (bis 30.6.2016)

Leonie Herz (seit 1.11.2016)

Marlena Jakobs (seit 1.11.2016)

Melanie Juhl

Sybille Kiziltan

Stefanie Klingner (bis 30.9.2016)

Laura McKee (seit 1.10.2016)

Olivia Maky

Olivia Malotka (16.4.–15.7.2016)

Carole Ngo Sohna

Mareike Otto (bis 31.10.2016)

Nadirah Porter-Kasbati

Sergio Quiroz

Lisa Raithel

Anna Reger

Zarina Rizaeva (seit 1.3.2016)

Alina Rimmer (1.4.–31.7.2016)

Camilo Rodriguez Ronderos (bis 30.9.2016)

Henry Salfner (seit 1.8.2016)

Levke Schneekloth

Gediminas Schüppenbauer (seit 1.5.2016)

Christin Schütze (1.3.–30.9.2016)
Josephine Schulze (seit 15.5.2016)
Livia Sommer (bis 31.3.2016)
Inna Stankova (16.2.–31.10.2016)
Alyona Sternharz (16.4.–31.12.2016)
Natalie Sürmeli
Mady Thonicke (bis 31.7.2016)

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Christine Dimroth, U Münster
Prof. Dr. Martine Grice, U Köln
Prof. Irene Heim, MIT, Cambridge/Mass.
Prof. Dr. Claudia Maienborn, U Tübingen (Vorsitzende und Ombudsfrau)
Prof. Colin Phillips, U Maryland
Prof. Kjell-Johan Sæbø, U Oslo
Prof. Chris Wilder, Norwegian U of Science and Technology, Trondheim



Jonathan David Bobaljik

Fellows und längerfristige Gäste am ZAS

ZAS-Fellowship

Seit 2015 wählen die Wissenschaftler/-innen des ZAS jährlich eine(n) international herausragende(n) Vertreter/-in des Fachs, der/die eingeladen wird, ungefähr drei Wochen als Gast am ZAS zu verbringen. Der ZAS-Fellow soll über die Grenzen der Forschungsbereiche hinweg durch allgemeine und themenspezifische Vorträge und Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Impulse geben.

PROF. DR. DAVID ADGER (QUEEN MARY UNIVERSITY OF LONDON)

war im Juni 2016 drei Wochen als zweiter ZAS-Fellow am Institut. Er wurde wegen seiner Expertise zur theoretischen Syntax eingeladen. In seinen Arbeiten verbindet er formelle morphosyntaktische Analysen mit sprachtypologischen und soziolinguistischen Einsichten. Neben einer Herausgebertätigkeit beim Journal *Syntax* von 2007 bis 2013 ist er Gründungsherausgeber der Reihe *Oxford Studies in Theoretical Linguistics*. Außerdem ist David Adger momentan Präsident der Linguistic Association of Great Britain. Er hat während seines Aufenthaltes am ZAS fünf Vorträge zur theoretischen Syntax und zur Schnittstelle zwischen Syntax und Soziolinguistik gehalten.

Weitere Fellowships und Gäste

PROF. JONATHAN BOBALJIK, PH.D. (UNIVERSITY OF CONNECTICUT)

arbeitet vom 1. August 2016 bis 31. August 2017 mit einem Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung im FB IV. Dieser Preis wurde Bobaljik 2013 auf Vorschlag Sauerlands hin zugesprochen, er konnte ihn aber erst 2016 in Anspruch nehmen. Zusätzlich hat Bobaljik 2016 ein Guggenheim-Stipendium der amerikanischen John Simon Guggenheim-Stiftung erhalten. Im November wurde er außerdem zum Fellow der American Association for the Advancement of Science (AAAS) ernannt. Bobaljik und Sauerland arbeiten gemeinsam an einem neuartigen Ansatz in der morphologischen Theorie der Paradigmen, in dem Merkmalsmodelle und Homophonie formal und statistisch modelliert werden.

PATRICK ELLIOTT (UNIVERSITY COLLEGE LONDON)

erhielt vom 1. Oktober 2016 vom 28. Februar 2017 ein Erasmus-Stipendium, um am ZAS mit Mitarbeiter/-innen im FB IV zu arbeiten. Er hat mit Nicolae und Sauerland zur Semantik von Numerus bei Fragen sprachübergreifend gearbeitet, insbesondere zum Vergleich von Sprachen wie dem Deutschen, wo einfache Fragewörter wie *wer* keine Pluralform kennen, mit Sprachen wie dem Spanischen, wo *quién* die Pluralform *quiénes* hat. Dass auch im Spanischen und anderen Sprachen mit Pluralform (z.B. Türkisch) Fragen mit *quién* pluralische Antworten erlauben, so argumentieren Nicolae, Elliott und Sauerland, weist darauf hin, dass einfache Fragewörter den semantischen Typ von Quantoren haben können.

DR. BERIT GEHRKE (UNIVERSITÉ PARIS DIDEROT, LABORATOIRE DE LINGUISTIQUE FORMELLE)

hält sich regelmäßig am ZAS auf und ist häufig zu Gast bei Veranstaltungen des FB IV. Gehrke und Sauerland haben beim DAAD und bei dessen französischen Gegenpart erfolgreich das Projekt *Experimental and Theoretical Advances in Pragmatics and Semantics (ETAPS)* beantragt. Das Projekt unterstützt zwei Jahre lang die gemeinsame Arbeit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von FB IV, dem LLF der Université Paris Diderot und dem Institut Jean Nicod der École normale supérieure de Paris.

DR. ZHANNA GUKH (U SYKTYWKAR, REPUBLIK KOMI, RUSSLAND)

war als DAAD-Stipendiatin vom 1. August bis zum 30. September 2016 Gast am ZAS. Sie erforscht die morphosyntaktische Kodierung der deutschen Verbalkategorien. Während ihres Aufenthaltes am ZAS hat sie sich vor allem mit der Verwendung des Perfekt Partizips (gesucht) in verschiedenen Kategorien wie Perfekt (hat gesucht), Plusquamperfekt (hatte gesucht), Futur (wird gesucht haben) und Passiv (wird gesucht) beschäftigt. Die Hypothese ist, dass gleiche Formen wie das Partizip immer die gleiche invariante Bedeutung transportieren. Die übergeordnete Frage ist, wie sich die Gesamtbedeutung der einzelnen Kategorien ergibt. Dazu hat sie in Zusammenarbeit mit Dagmar Bittner an morphosyntaktischen Invarianten im Bereich der Verbalkategorien des Deutschen gearbeitet.

GUILLERMO DEL PINAL, PH.D.

arbeitet seit Oktober 2015 als Postdoctoral Fellow der Alexander von Humboldt-Stiftung im FB IV. Nachdem er mehrere Arbeiten zur Kompositionalität und zu Konzepten publiziert hat, hat er sich in das Thema natürliche Logik und die Evidenz für semantisch basierte



Anton Stepikhov

Ungrammatikalität eingearbeitet. Mit Marie-Christine Meyer (*SSI*) und Daniel Rothschild (UC London) hat er einen Workshop zur dynamischen Semantik durchgeführt. Seit dem Herbst verantwortet er gemeinsam mit Andreea Nicolae die Lesegruppe von FB IV. Bei der Organisation der Konferenz *Sinn und Bedeutung* in 2017 ist del Pinal für eine Session zur natürlichen Logik verantwortlich.

PROF. DR. LUIS LÓPEZ (UNIVERSITY OF ILLINOIS AT CHICAGO)

war ab Mitte Mai drei Monate mit einem Fellowship der Alexander von Humboldt-Stiftung am ZAS. Während seines Aufenthaltes arbeitet er mit Dr. Tonjes Veenstra zu einem Projekt an der Schnittstelle von Code-Switching, Kreolsprachen und linguistischer Theorie.

DR. SALVATORE PISTOIA REDA (UNIVERSITA DI SIENA)

erhielt im Rahmen des *XPrag.de* Funding Programms von Oktober 2015 bis September 2016 ein Junior Fellowship im Projekt *SSI*. Er beschäftigt sich mit der Rolle des Kontexts bei skalaren Implikaturen.

DR. ANTON STEPIKHOV (ST. PETERSBURG STATE UNIVERSITY)

besuchte als DAAD-Fellow das ZAS vom 15. September bis zum 15. Dezember 2016. Sein Forschungsprojekt untersucht den Prozess der experimentellen manuellen Annotation von unscharfer Sprache und zielt darauf ab, die Wirkung der Persönlichkeit des Annotators auf die Sprachsegmentierung zu untersuchen.

BRANDON WALDON (UNIVERSITY OF CHICAGO)

besucht im Rahmen eines Fulbright Fellowships von September 2016 bis Juli 2017 das ZAS. Er unterstützt Dr. Stephanie Solt im Projekt *Degree Attenuators* und arbeitet zudem zu weiteren Themen in der experimentellen Semantik.

Wissenstransfer

NAME	INSTITUTION
Anton Benz	› Mitglied des Internationalen Komitees zur Verleihung der Lotze Medaille
Dagmar Bittner	› Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für interdisziplinäre Spracherwerbsforschung und kindliche Sprachstörungen im deutschsprachigen Raum e.V. (GISKID)
Susanne Fuchs	› Mitglied der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft
	› Expertin für die Evaluation – Call H2020-MSCA-IF-2016 – Panel ECO-SOC der Europäischen Kommission
	› Mitglied im Programmkomitee der Konferenz »Phonetics and Phonology in Europe (PaPE)«
	› Mitglied im wissenschaftlichen Komitee der Konferenz »AISV« in Pisa
	› Mitglied im Advisory Board der Konferenz »Challenges in the analysis and processing of spontaneous speech« in Budapest
Natalia Gagarina	› Mitglied des Fachbeirats des Projekts »Sprachstandsermittlung bei Kindern mit Migrationshintergrund« der Daimler und Benz Stiftung
	› Mitglied des Nominating and Appointing Committee der »International Association for the Study of Child Language (IASCL)«

NAME	INSTITUTION
Stefanie Jannedy	› Mitglied des Event-Komitees der ALP (Association of Laboratory Phonology)
Manfred Krifka	› Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim › Mitglied des Fachbeirats des Max-Planck-Instituts für Psycholinguistik, Nijmegen › Mitglied der Academia Europaea › Jury-Mitglied zur Verleihung des Wilhelm-von-Humboldt- Preises der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft
André Meinunger	› Mitarbeit im Arbeitskreis »Linguistische Sprachkritik« › Mitarbeit im Arbeitskreis »Sprachkompetenz in der juristischen Ausbildung« › Mitglied im Zentrum für Linguistik der Bergischen Universität Wuppertal
Stephanie Solt	› Mitglied des Program Committees der 28th European Summer School in Logic, Language and Information (ESSLLI 2016)
Tonjes Veenstra	› Assoziiertes Mitglied beim Centro de Linguística, Universidade de Lisboa (CLUL)

Herausgeber- und Beiratstätigkeit

NAME	INSTITUTION
Anton Benz	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«
Susanne Fuchs	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Motor Control« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Phonetics« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »The Phonetician« › Herausgeberin der Buchserie »Speech Production and Perception«, Peter Lang Verlag › Invited Associated Editor bei »JSHLR«
Natalia Gagarina	› Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Ad verba liberorum: Linguistics, Pedagogy and Psychology« › Mitglied des Beirats der Zeitschrift »Journal of Home Language Research«
Manfred Krifka	› Mitherausgeber der Buchreihe »Studia Grammatica«, Akademie Verlag, Berlin › Herausgeber der Zeitschrift »Theoretical Linguistics« › Mitglied im Editorial Board der Buchreihe »Explorations in Semantics«, Wiley-Blackwell › Mitglied im Advisory Editorial Board der Buchreihe »Current Issues in Linguistic Theory«, John Benjamins

NAME	INSTITUTION
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Linguistics and Philosophy«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Advisory Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Semantics«
André Meinunger	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der »Zeitschrift für Sprache und Sprachen«
Uli Sauerland	<ul style="list-style-type: none"> › Mitherausgeber der Buchreihe »Palgrave Studies in Pragmatics, Language, and Cognition«, Palgrave Macmillan › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Linguistic Inquiry« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Semantics and Pragmatics« › Mitglied im Review Board der Zeitschrift »Snippets« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Journal of Semantics« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Iberia: An International Journal of Theoretical Linguistics« › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Language and Linguistics Compass«

NAME	INSTITUTION
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Language Acquisition«
	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift »Archives for the Philosophy and History of Soft Computing«
	<ul style="list-style-type: none"> › Bereichseditor für Semantik und Pragmatik der Zeitschrift »Linguistics Vanguard«
Hubert Truckenbrodt	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied des Beirats der Zeitschrift »Linguistische Berichte«
Tonjes Veenstra	<ul style="list-style-type: none"> › Mitglied im Editorial Board der Buchreihe »Creole Language Library«, John Benjamins

Gasttätigkeiten und -aufenthalte

NAME	INSTITUTION	ZEITRAUM
Natalia Gagarina	› U Duisburg-Essen, Vertretungsprofessur	4/2016–9/2016
André Meinunger	› Universität Leipzig, Gastprofessur	10/2015–02/2016
Hazel Pearson	› Universität Tübingen, Gastdozentin	10/2015–02/2016
Uli Sauerland	› CCD, Macquarie University, Sydney	8/2016





Forschungsprojekte

Forschungsbereich Laborphonologie (FB I)

Der Forschungsbereich »Laborphonologie« (FB I) untersucht die physiologischen, phonologischen und sozialpsychologischen Aspekte der Produktion, Perzeption und Rezeption von Sprache, einschließlich der Atmung, Gestik und Bewegungen beim Sprechen. Unsere Forschung ist problemorientiert, theoretisch motiviert und anwendungsorientiert. Dabei rücken Phänomene immer stärker ins Blickfeld, die im Kontext natürlicher Sprachverwendung auftreten.

Im ZAS stehen zwei Labore für Sprachaufzeichnungen zur Verfügung, in denen unterschiedliche Forschungsmethoden zur Anwendung kommen. In der schallgeschützten Aufnahmekabine können neben akustischen auch 3D-Artikulations- und Atmungsdaten aufgenommen werden, z.B. sprachliche Planungsvorgänge sowie antizipatorische Artikulationsbewegungen. Auch führen wir hier audiologische Tests zur Hörschwellenbestimmung durch. In unserem Motion Capture-Labor kann die Koordination von Sprache und Bewegung (sprachbegleitende Gesten; turn-taking-Mechanismen in Dialogen; Konvergenzen im sprachlichen Verhalten etc.) mit Hilfe von 12 Kameras erfasst werden.

Ferner untersuchen wir den Zusammenhang zwischen sprachlichem Ausdruck als Resultat multilingualer und multiethnischer urbaner Räume und Identität als Index für die eigene lokale bzw. soziale Verortung in der Sprache Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft, sowie die Einstellungen von Hörern zu Sprachen, Dialekten, Soziolekten und Sprachvarianten, in denen häufig subtile phonetische Aspekte (>fine phonetic detail<) sozial bewertet werden bzw. Aufschluss über die kognitive Verarbeitung von Sprache geben.

Programmbereich I

Konstituentengrenzbezogene Phänomene gesprochener Sprache

KOORDINATORIN Dr. Stefanie Jannedy

MITARBEITERINNEN Dr. Susanne Fuchs /// PD Dr. Marzena Żygis

TECHNIK Jörg Dreyer (siehe auch »Labore«)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Sophie Arndt /// Olivia Maky /// Sergio Quiroz

2016 konnten wir unsere Studien zum Einfluss von rhythmischen Bewegungen auf unterschiedliche linguistische Ebenen (Syntax, Lexikon, Phonologie und Phonetik) erweitern und haben in ersten Versuchsreihen über 30 Versuchspersonen im Motion Capture-Labor aufgenommen. Die komplexen Daten werden zurzeit verarbeitet und ausgewertet. Mit Hilfe unserer Aufnahmen versuchen wir zu erklären, warum in der Literatur duale Aufgaben (gleichzeitige Bewegung und spontanes Sprechen) sehr verschieden diskutiert werden. Einerseits wurde in der Psycholinguistik gezeigt, dass bei dualen Aufgaben Verarbeitungsprozesse verlangsamt werden. Andererseits wurde in der Psychologie der Einfluss von Bewegung auf den Zugriff zum Lexikon positiv diskutiert. Eine komplexe Analyse verschiedener linguistischer Ebenen stellt in der Forschung ein Novum dar.

In den vergangenen Monaten haben wir neue experimentelle Paradigmen pilotiert bzw. versucht, sozialpsychologische Methoden für linguistische Fragestellungen verwendbar zu machen, um die Einstellungen bzw. Interpretation von Sprechern zu unterschiedlichen Äußerungsmerkmalen (phonetische Ausprägung) und vermeintlichen Sprechern (männlich/weiblich) und Sprechergruppen (monolingual/multilingual) zu ergründen. Die Interpretation der phonetischen Ausprägung einer sprachlichen Äußerung ist nur bedingt unabhängig von zugewiesenen sozialen Kategorien. Auch hier befinden sich die Daten noch in der Phase der Erhebung. Gleichzeitig führen wir multi-site Studien in unterschiedlichen urbanen Regionen Deutschlands durch, um dialektale von sozialer Variation abgrenzen zu können.

Wir haben unsere soziolinguistischen Studien über deutsch-polnische Jugendliche in Berlin fortgesetzt. Anhand eines Fragebogens mit 166 Fragen sowie Interviews konnten wir feststellen, dass 94 % der Jugendlichen trotz Sprachschwierigkeiten, meistens im grammatischen Bereich, mit ihrer Zweisprachigkeit äußerst zufrieden sind (24 % der Informanten haben zwei Muttersprachen, Deutsch und Polnisch, angegeben). Es zeigt sich auch, dass 65 % der Informanten ihre polnische Identität durch die Aussprache zeigen, auch wenn sie

Stefanie Jannedy
und Melanie Weirich
bei der P&P 12



akzentfreies Deutsch sprechen können. Ein dazu entstandener Artikel (Błaszczak & Żygis) wurde zur Publikation eingereicht und akzeptiert. Darüber hinaus haben wir uns mit Sibilanten im Polnischen auseinandergesetzt und konnten anhand einer detaillierten akustischen Analyse feststellen, dass junge polnische Frauen den alveolopalatalen Laut [ɕ] mit dem palatalisierten [sʲ] ersetzen. Die neue Variante mit der höheren Frequenz ist mit Kindlichkeit assoziiert: Mütter verwenden oft [sʲ] statt [ɕ] wenn sie zu ihren Babys und kleinen Kindern sprechen. Ähnliche sozio-phonetische Prozesse wurden im Japanischen, Spanischen, Thai, Estnischen, Cree und Kannada berichtet.

In diesem Jahr haben wir zwei Sonderausgaben der renommierten Zeitschriften *Journal of Speech, Language, and Hearing Research (JSLHR)* und *Phonetica* herausgegeben. Auch haben wir uns bemüht, Drittmittel zur Finanzierung weiterer Projekte zu akquirieren: zwei DFG-Anträge, ein ANR-DFG-Antrag, ein NCN-DFG-Antrag, ein Citizen Science-Projekt und ein Antrag zur Förderung einer Winterschule bei der UFA in Saarbrücken. Die Winterschule wird gefördert; das ANR-DFG Projekt wird nicht gefördert, aber als exzellent bewertet, und wir wurden aufgefordert, es 2017 erneut einzureichen. Entscheidungen zu den anderen Anträgen stehen noch aus. Zusätzlich wurde unsere Expertise zur Begutachtung von Fachartikeln in zahlreichen Zeitschriften, Konferenzbeiträgen und Drittmittelprojekten der DFG und der Europäischen Kommission (Marie Curie Actions) angefragt. In Kooperation mit der Phonetik an der HU Berlin organisieren wir die 13. Jahrestagung der P&P (Phonetik und Phonologie im deutschsprachigen Raum), die im September 2017 stattfinden wird, der Einbindung junger WissenschaftlerInnen dient und zu der wir ca. 120 internationale WissenschaftlerInnen erwarten.

Unsere Serviceleistungen umfassen außerdem 3 Lehrveranstaltungen an der Humboldt Universität sowie die Betreuung von BA- und MA-Arbeiten, z. T. in Kooperation mit Lehrenden der HU. Außerdem haben wir Vorträge und Exponate zu der Langen Nacht der Wissenschaften, einer Sommerschule zu »Infant Studies on Language Development in Europe (ISOLDE)«, dem »International Doctorate for Experimental Approaches to Language and Brain« in Potsdam, und dem Kolloquium für Phonetik und Computerlinguistik an der HU Berlin beigetragen. Auch haben wir zahlreiche Laborführungen für Studierende der HU und andere externe Gäste (z. B. Workshopteilnehmer) durch unsere beiden Labore durchgeführt sowie Schüler- und studentische Praktikanten betreut.

Forschungsbereich Sprachentwicklung & Mehrsprachigkeit (FB II)

Der Forschungsbereich »Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit« (FB II) untersucht die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz vom Satz zum Text bei verschiedenen Sprechergruppen. Im Zentrum stehen der Spracherwerb von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern im Vor- und Grundschulalter, der frühe ungesteuerte und gesteuerte Zweitspracherwerb sowie ausgewählte Sprachentwicklungsprozesse über die gesamte Lebensspanne.

Anhand empirischer natürlicher und experimenteller Daten werden allgemeine Entwicklungsverläufe in der Herausbildung und Aufrechterhaltung der Kommunikationsfähigkeit, insbesondere der narrativen Erzählfähigkeit, und der gesellschaftlichen Kommunikationsteilnahme erfasst und der Einfluss individueller Lebensumstände wie Bildung, berufliche und außerberufliche Tätigkeiten, soziales Umfeld und Alter ermittelt. Damit sollen individuelle Unterschiede in der Sprachkompetenz besser verstehbar und erklärbar werden. Im Fokus stehen zunächst Entwicklungsprozesse bei Mehrsprachigkeit. Wir untersuchen hier sowohl normale Erwerbsverläufe als auch Indikatoren und Merkmale davon abweichender Erwerbsverläufe bei Kindern und Jugendlichen. Perspektivisch werden Sprachentwicklung bzw. Sprachabbau bei Sprechern ab ca. 50 Jahren und die Entwicklung der Argumentationsfähigkeit als Untersuchungsschwerpunkte hinzukommen.

Die Forschungsergebnisse werden dazu genutzt, validierte Sprachstandserhebungen, Instrumente für die Diagnose und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen sowie Methoden zur Unterstützung des Deutscherwerbs zu erarbeiten, die die muttersprachlichen Kenntnisse der Sprecher berücksichtigen. Mit der Ausdehnung der Forschungen auf ältere Sprechergruppen werden wir unsere Ergebnisse und Erfahrungen dafür nutzen, Sprachstandstests und Sprachförderprogramme zu erarbeiten, die zur Verlangsamung von unerwünschten Veränderungen der Sprachkompetenz über die Lebenszeit wie z.B. Sprachabbauprozessen bei älteren Menschen beitragen.

Programmbereich 2

Diskurskohäsive Mittel im Spracherwerb – Intersententiale anaphorische Beziehungen

KOORDINATORINNEN Dr. habil. Dagmar Bittner /// PD Dr. Natalia Gagarina
 MITARBEITER/-INNEN Dr. Jeruen Dery (bis 31.12.2016) /// Dr. Antje Saueremann ///
 Dr. Kazuko Yatsushiro

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Leonie Herz (seit 1.11.2016) /// Stefanie Klingner (bis
 30.9.2016) /// Mareike Otto (bis 31.10.2016) /// Levke Schneckloth /// Josefine Schulze
 (ab 1.11.2016) /// Natalie Suermeli

Jeruen Dery und Dagmar Bittner untersuchten 2016, ob Unterschiede in der Informationskomplexität die Diskurserwartungen bezüglich der Art der Diskursrelationen beeinflussen. Manipuliert wurde die Information zum Agens des Ereignisses. So ist im Satz *The detectives/ John emptied the trash can* die Nominalphrase *the detectives* komplexer als der Eigenname *John*, denn sie stellt mehr Hintergrundinformation bereit. Mittels einer Serie von Diskursfortsetzungsexperimenten zum Englischen wurde ermittelt, ob die bevorzugte Kohärenzrelation in Abhängigkeit von der Informativität der Nominalphrase variiert. Erste Auswertungen zeigen, dass informativere Nominalphrasen bevorzugt entweder eine Verdeutlichung (*Elaboration*) oder eine Erklärung (*Explanation*) als Fortsetzung evozieren, entgegen der Default-Strategie, mit dem fortzusetzen, was als nächstes passiert. Anschließend wurde mit vergleichbaren Experimenten überprüft, ob Unterschiede in der Informationskomplexität auch die Erwartungen über die temporale Struktur von Ereignissen beeinflussen.

Die Untersuchungen von Bittner und Dery zur impliziten Kausalität von Verben (*Peter langweilt Maria, weil er ständig telefoniert.* vs. *Peter lobt Maria, weil sie einen guten Job macht.*) wurden mittels eines neu aufgestellten Eyetracking-Experiments fortgesetzt. Getestet wurden 40 Erwachsene. Ziel war es, mit einer kürzeren Experimentversion die Ergebnisse aus dem Vorjahr zu überprüfen und das Experiment für Kinder angemessener zu gestalten. Im Ergebnis zeigte sich ein Artefakt der Stimuli, so dass das Experiment neu konzipiert werden muss. Außerdem setzten Bittner und Dery die Untersuchung zur Verwendung von Personal- und Demonstrativpronomen in Narrativen fort. Die Frage ist, ob die Wahl des Pronomentyps zur Markierung der Erzählperspektive genutzt wird. Dazu wurden die Daten von inzwischen 110 Erwachsenen ausgewertet. Die Daten bestätigten den früheren Befund, dass die Wahl des Pronomentyps, wenn sie nicht durch die Anforderungen der anaphorischen

Disambiguierung bestimmt ist, informationsstrukturelle Funktionen hat. Personalpronomen führen Topiks im Hintergrund weiter, Demonstrativpronomen markieren den Wechsel zu einem neuen Diskurstopik. Letzteres zeigt sich insbesondere daran, dass die Referenten von Demonstrativpronomen signifikant häufiger das Subjekt des unmittelbar folgenden Satzes bilden als die Referenten von Personalpronomen.

Die von Bittner und Peter Jordens (Amsterdam) begonnene Studie zur Vorfelddbesetzung bei einem Kind mit einer Sprachentwicklungsstörung (Longitudinalkorpus) wurde auf den Erwerb von funktionaler Finitheit ausgedehnt. Nach dem gegenwärtigen Stand ist die Verzögerung im Erwerb der Finitheit die entscheidende Entwicklungsverzögerung. Es gibt danach keinen qualitativen Unterschied zu Kindern mit ungestörter Sprachentwicklung. Die Publikation der Ergebnisse ist in Vorbereitung. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von Bittner lag – in Zusammenarbeit mit Damaris Bartz – in der Ermittlung der morpho-syntaktischen Entwicklung von *aber*-Sätzen bei vier 2;0-3,6-jährigen deutsch-monolingualen Kindern im Rahmen des DFG-Projekts *Erwerb adversativer Diskursrelationen*.

Natalia Gagarina und Antje Saueremann untersuchten den Einfluss von Diskursprominenz und syntaktischem Parallelismus auf die Pronomeninterpretation bei russisch-monolingualen und russisch-deutsch-bilingualen Kindern. Die Ergebnisse wurden auf dem *International Symposium on Bilingual Processing in Adults and Children* vorgestellt. Ein Manuskript zu Ergebnissen der deutschen Erwachsenen wurde bei *Frontiers in Psychology* eingereicht und an weiteren Artikeln zu den russisch-monolingualen Kinderdaten und zu den bilingualen Kinderdaten wurde gearbeitet. Außerdem untersuchten sie in einem weiteren Experiment den Einfluss von Vorerwähntheit und der Wahl des referierenden Ausdrucks auf das Verständnis von nicht-kanonischen OVS-Sätzen bei russisch-monolingualen und russisch-bilingualen Kindern. Die Ergebnisse zeigen, dass russische monolinguale Kinder die Kasusmarkierung eher erwerben als deutsche monolinguale Kinder und daher keine Probleme haben, OVS-Sätze zu verstehen, selbst wenn die Sätze ohne einen unterstützenden Kontext präsentiert werden. Ein Artikel zu diesen Daten wurde bei *Linguistics Vanguard* eingereicht. Die Datenerhebung der bilingualen Kinder wurde noch nicht beendet.

Gagarina hat den Erwerb der Makrostruktur in Narrativen bilingualer Kinder untersucht. Dazu hat sie eine Studie zu türkisch-deutschsprachigen Kindern (in Kooperation mit Ilknur Mavis und Müge Tuncer) und eine Studie zu russisch-deutschsprachigen Kindern in *Applied Psycholinguistics* publiziert. Die Ergebnisse zeigen eine signifikante Entwicklung der *Story Grammar* schon im Vorschulalter und eine bessere *Story Grammar* in simultan bilingualen russisch-deutschsprachigen Kindern im Vergleich zu den sukzessiv-bilingualen Kindern.

Sauermann konnte zusammen mit Barbara Höhle (Universität Potsdam) drei Publikationen zu ihren bisherigen Arbeiten zum Einfluss von Informationsstruktur auf die Wortstellungsvariation bei monolingualen Vorschulkindern fertigstellen. In Zusammenarbeit mit Juliane Burmester (Universität Potsdam) wurde ein Manuskript zum Einfluss des visuellen und verbalen Kontexts auf das Verständnis von SVO- und OVS-Sätzen und die Pronomenauflösung bei deutsch-monolingualen Erwachsenen eingereicht.

2016 arbeitete Kazuko Yatsushiro mit zwei Berliner Schulen (ca. 110 Kinder) und einer Kindertagesstätte (KiTa am Hain, insgesamt ca. 40 Kinder) zusammen. Sie beschäftigte sich mit dem Erwerb von W-Fragen (Sprachverstehen), von Relativsätzen (sowohl im Bereich des Sprachverstehens als auch im Bereich der Produktion), von Disjunktionen (Sprachverstehen) und der semantischen Markiertheit des Plurals. Sowohl das Experiment zum Plural als auch das Experiment zu Disjunktionen ist abgeschlossen. In dem Experiment zum Plural (Zusammenarbeit mit Artemis Alexiadou (FBIII) und Uli Sauerland (FBIV)) wurde herausgefunden, dass vier- bis sechsjährige Kinder den Gebrauch von Pluralformen (wie *Nasen*) in einem Kontext akzeptieren, in dem es nur eine Nase gibt (z.B. *Hat dieser Junge Nasen?*). Aus zwei bisherigen Experimenten wurde gefolgert, dass Pluralformen in Sprachen wie Englisch und Deutsch semantisch unmarkiert sind. Die Ergebnisse des Experiments zur Pluralmarkiertheit wurden auf der *Boston University Conference on Language Development (BUCLD)* und der Konferenz *NELS* präsentiert. Seit Dezember arbeitet Yatsushiro mit Vasfiye Geckin von der Boğaziçi University in Istanbul sowie mit Katalin É. Kiss und Veronika Harmati-Pap vom Forschungsinstitut für Linguistik der ungarischen Akademie des Wissens zusammen, um den Erwerb des Plurals in Sprachen mit einer semantischen Markiertheit des Plurals zu untersuchen.

Erwerb adversativer Diskursrelationen – »aber« im deutschen, bulgarischen und englischen L1-Erwerb

PROJEKTLIMITERIN Dr. habil. Dagmar Bittner

MITARBEITERINNEN Victoria Bartlitz (bis 31.10.2016) /// Damaris Bartz (bis 31.10.2016, danach in PB 2) /// Dr. Milena Kuehnast (bis 31.10.2016)

STUDENTISCHE HILFSKRAFT Nadine Balbach (1.6.–31.10.2016) /// Josefine Schulze (bis 31.10.2016, danach in PB2) /// Inna Stankova (16.2.–31.10.2016)

Ziel des Projektes war es, am Beispiel des adversativen Konnektors *aber* ein Modell des Erwerbs von Adversativität zu erarbeiten, das die Integration semantischer, syntaktischer und diskurs-pragmatischer Konnektoreigenschaften in der kindlichen Grammatik erfasst. Um sprachspezifische Aspekte des Erwerbsprozesses zu identifizieren, wurden drei Sprachen (Englisch, Deutsch, Bulgarisch) mit unterschiedlicher adversativer Spezifizierung von *aber* verglichen. Das Projekt endete nach 4-jähriger Laufzeit im Oktober 2016.

Um die Effekte der Komplexität von solchen der Diskursperspektive und der Negation zu trennen, haben wir zwei Satzvervollständigungsstudien zum Bulgarischen und Deutschen verglichen. Die erste triggerte durch Stimuli im Präsens eine objektive Diskursperspektive, die zweite durch Modalverbkonstruktionen eine subjektive, auf Annahmen gestützte Diskursperspektive. Bei den 3-jährigen hatte die Diskursperspektive keinen Einfluss. Bei den älteren Kindern elizitierte die objektive Perspektive eine zielsprachlichere Struktur. Die subjektive Perspektive führte zu einem defizitären Antworttyp, *Pointing out an alternative*, den wir als Zwischenschritt zu Kontrasten interpretieren, die auf impliziten Annahmen basieren. Die sprachvergleichend konsistenten Ergebnisse zeigen insgesamt einen Effekt der kognitiven Komplexität bei den 3-jährigen und der Diskursperspektive bei den 4-jährigen.

Anhand von Longitudinaldaten analysierten wir die Daten von 2 Deutsch- und 2 Englisch-sprachigen Kindern im Alter von 2;01-3;07. Die Untersuchungsfrage war, wie die unterschiedlichen Verwendungstypen von *aber* und *but* im ersten Jahr ihrer Produktion die monologische vs. dialogische Anbindung des Konnektorsatzes beeinflussen. Die Ergebnisse zeigen, dass illokutionäre und Thema-Management-Verwendung positiv mit dialogischer Anbindung korreliert. Insgesamt beeinflussten der Verwendungstyp von *aber* und *but* (*theme management, illocution, semantic opposition, denial of expectation*) als auch die Sprache die Verteilung monologischer vs. dialogischer Anbindung. Während *denial of expectation* und *semantic opposition* die Wahrscheinlichkeit für monologische Verwendung erhöhte, wurden *theme* und *illocution* eher nicht-monologisch realisiert. Unabhängig vom Verwendungstyp war die Wahrscheinlichkeit für eine monologische Realisierung im Englischen höher als im Deutschen, was vermutlich ein Effekt des ausschließlichen Auftretens von *but* als Konjunktion ist. Deutsch *aber* tritt demgegenüber auch als Partikel auf.

Die Analyse der Longitudinaldaten vier deutschsprachiger Kinder hatte das Ziel, die morpho-syntaktische Entwicklung der *aber*-Äußerungen aufzuzeigen. Bei allen Kindern konnten drei Phasen im Fintheitserwerb beobachtet werden: Die erste Phase umfasst die Produktion von *aber*, bevor Fintheit als grammatische Kategorie (Jordens 2012) erworben



Nathalie Topaj

wurde. Mit dem Erwerb von Finitheit in Hauptsätzen ist eine qualitative Veränderung in den *aber*-Äußerungen zu beobachten: vollständig realisierte Verb-Argument-Struktur und regelmäßige Besetzung der V2-Position durch flektierte Verben. Die Besetzung der V2-Position mit allen Verbtypen und eine flexibel besetzte Vorfeldposition sind allerdings erst 2 bis 6 Monate später belegt. Unsere Hypothese ist, dass die späte Realisierung von grammatischer Finitheit in *aber*-Sätzen durch semantische und informationsstrukturelle Eigenschaften der *aber*-Sätze erzeugt wird. Die diskurskohärente Realisierung der Informationsstruktur der kontrastierten Propositionen ist aufgrund der typischerweise doppelten Kontrastsetzung durch *aber* eine sehr komplexe semantisch-pragmatische Erwerbsaufgabe. Rein strukturelle Operationen, die noch nicht vollständig in der kindlichen Grammatik generalisiert und automatisiert sind, übersteigen in so einer Phase die sprachlichen Kapazitäten der Kinder und werden vernachlässigt.

BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit / Interdisziplinärer Forschungsverbund: Sprachentwicklung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund (IFV)

KOORDINATOREN PD Dr. Natalia Gagarina /// Prof. Dr. Manfred Krifka

MITARBEITERINNEN Stefanie Düsterhöft (bis 30.9.2016) /// Dorothea Posse (bis 30.9.2016) /// Nathalie Topaj

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Tuba Arıkan (1.2.–30.6.2016) /// Yasemin Can (16.4.–31.8.2016) /// Kristin Haake /// Laura McKee (seit 1.10.2016) /// Olivia Malotka (16.4.–15.7.2016) /// Alina Rimmer (1.4.–31.7.2016) /// Christin Schütze (1.3.–30.9.2016) /// Alyona Sternharz (16.4.–31.12.2016)

Der *Berliner Interdisziplinäre Verbund für Mehrsprachigkeit (BIVEM)*, gegründet im Oktober 2011 und angesiedelt am ZAS, wurde vom Berliner Senat fünf Jahre lang gefördert. BIVEM entwickelte sich zu einem großen Netzwerk von Wissenschaftlern und Praktikern aus den Bereichen Mehrsprachigkeit, Spracherwerb, Sprachförderung und Sprachdiagnostik und bietet eine Plattform für gegenseitigen Wissenstransfer. Seit seiner Gründung wurden 20 Kooperationstreffen durchgeführt, in deren Rahmen Diskussionen und Vorträge zu wissenschaftlichen und gesellschaftsrelevanten Themen stattfanden sowie neue Vorhaben initiiert wurden.

Auch im Jahr 2016 nahm BIVEM an mehreren öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen teil, um über Tätigkeitsbereiche des Verbundes und Mehrsprachigkeit allgemein zu informieren, darunter die *Lange Nacht der Wissenschaften* an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Fachtag *Sprachenvielfalt tut gut! Neues zur mehrsprachigen Erziehung* am Rathaus Pankow und die internationale Konferenz *Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development (HOLM)* am ZAS.

Außerdem war BIVEM einer der Hauptorganisatoren der internationalen Tagung *Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im Deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus*, die an der Türkischen Botschaft in Berlin und am ZAS stattfand. Im Vorfeld der Konferenz entstand ein Positionspapier, das von Wissenschaftlern und Praktikern aus mehreren Institutionen ausgearbeitet wurde. Zu den Themen der Konferenz wird 2017 ein Tagungsband herausgegeben.

Wie in den Jahren zuvor, führte BIVEM auch 2016 Seminare und Workshops für ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern durch. Die mobile Eltern- und Kitaberatung wurde als wöchentliche persönliche oder telefonische Sprechstunde weiterhin angeboten.

Die Flyer der BIVEM-Info-Flyerreihe *So geht Mehrsprachigkeit / Wissenschaft für's Leben: Fakten – Studien – Informationen für Eltern und pädagogische Fachkräfte*, die derzeit drei Themen umfasst (*Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen, Vorurteile überwinden & Vorteile nutzen, So geht Mehrsprachigkeit... trotz einer Sprachentwicklungsstörung*) werden inzwischen in den vier Sprachen Deutsch, Russisch, Türkisch und Englisch herausgegeben. Die Flyerreihe ist bundesweit und international bekannt und genießt große Popularität.

Im Rahmen der langjährigen BIVEM-Studie zur Wirksamkeit unterschiedlicher Sprachfördermaßnahmen bei bilingualen Kindern (russisch-deutsch und türkisch-deutsch) in Berliner Kindertageseinrichtungen wurde im Sommer 2016 der dritte Zyklus beendet. Der Sprachstand der Kinder wurde nach jeder Maßnahmenphase in beiden Sprachen erhoben und die sprachliche Entwicklung im Bereich des Lexikons, der Syntax, der Morphologie und der narrativen Fähigkeiten untersucht. Die Gesamtdaten werden derzeit ausgewertet und die Ergebnisse in einem Studienbericht publiziert. Gleichzeitig zur letzten Studienphase in den Kitas wurde ein Teil der BIVEM-Kinder, die bereits eingeschult wurden, in der Schule erneut getestet, um ihre Sprachentwicklung weiter zu verfolgen.

Im Anschluss an die BIVEM-Förderung bewilligte der Berliner Senat ab Oktober 2016 einen neuen Verbund, den *Interdisziplinären Forschungsverbund: Sprachentwicklung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund (IFV)*, in deren Rahmen eine Studie zum Erwerb der Lese- und Schreibfähigkeit im Deutschen bei Grundschulkindern mit unter-

schiedlichen Herkunftssprachen wie z.B. Russisch, Türkisch und Arabisch durchgeführt wird. An der Studie nimmt auch ein Teil der Kinder aus der BIVEM-Studie teil, deren sprachliche Entwicklung bereits über mehrere Jahre im Elementarbereich untersucht wurde. Dadurch ergibt sich die einzigartige Gelegenheit, die Sprachentwicklung von über 100 russisch-deutsch bzw. türkisch-deutsch bilingualen Kindern seit ihrem Eintritt in die Kita (im Alter von 2–3 Jahren) bis in die Grundschule (1.–3. Klasse) zu verfolgen und zu untersuchen. Der Fokus der aktuellen Studie liegt auf dem Erwerb und der Entwicklung der Schriftsprache sowie auf Indikatoren, die auf mögliche Probleme im Bereich des Schriftspracherwerbs hinweisen, welche anhand der Ergebnisse aus den früheren Phasen der sprachlichen Entwicklung (insbesondere im Bereich der Erzählfähigkeiten) identifiziert werden können. Über die Studie hinaus wird im Verbund die Expertise aus der Sprachwissenschaft und der Sozialpädagogik mit dem Expertenwissen zusammengeführt, das Lehrkräfte, ErzieherInnen und SozialarbeiterInnen aus den Berliner Schulen und Familienzentren mitbringen, und in das bereits etablierte BIVEM-Netzwerk einfließen. Der Wissensaustausch soll durch regelmäßige Treffen verschiedener Akteure, Entwicklung von Fortbildungsmodulen für Lehrkräfte, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen sowie Beratungen gefördert werden.

*DRUSLI geht in die Schule – Bilinguale Kinder
im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule:
die Entwicklung ihrer Lese- und Schreibfähigkeiten*

IN KOOPERATION mit der Ludwig-Maximilians-Universität München

PROJEKTLLEITERIN AM ZAS PD Dr. Natalia Gagarina

MITARBEITERIN Janin Czilwik (seit 1.10.2016) /// Julia Lomako (bis 28.2.2016)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Julia Besel (1.9.–31.12.2016) /// Anna Reger ///

Zarina Rizaeva (seit 1.3.2016)

Im Juli 2016 wurde der Verlängerungsantrag des Projekts *DRUSLI* durch die DFG bewilligt. Das Projekt ist eine Kooperation des ZAS mit Katrin Lindner an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Oktober wurde Janin Czilwik als neue Mitarbeiterin eingestellt.

Das Ziel des Projektes ist es, die frühen Prädiktoren von Problemen in Lese- und Rechtschreibfähigkeiten der bilingualen Erst- und Zweitklässler zu identifizieren. Zu diesem Zweck wird die Entwicklung der Sprachkompetenzen bilingualer russisch-deutscher Kinder im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule verfolgt.

Von besonderem Interesse sind zwei Bereiche:

- › (a) die phonologische Kompetenzen (phonologische Repräsentationen gemessen anhand sprachspezifischer Nonword Repetition Tests (NWRТ) und Entscheidungsaufgaben mit Wörtern und Nicht-Wörtern), die phonologische Bewusstheit und die automatisierte Benennungsgeschwindigkeit,
- › (b) die narrativen Fähigkeiten mit ihren morphologischen, syntaktischen, semantischen und diskursiven Komponenten, i.a. Makro- und Mikrostruktur. Alle Bereiche gelten als Prädiktoren für die Entwicklung von Lese-, Rechtschreib- und Schreibfähigkeiten

Forschungsbereich Syntax und Lexikon (FB III)

Der Forschungsbereich »Syntax und Lexikon« (FB III) beschäftigt sich mit einer der charakteristischen Eigenschaften der natürlichen Sprache, mit der Fähigkeit, kleinste sprachliche Einheiten, wie zum Beispiel Wörter, zu kombinieren, um komplexere syntaktische Strukturen zu erzeugen. Insbesondere werden syntaktische und phonologische Fragestellungen, die mit dem Aufbau von komplexen Sätzen einhergehen, sowie die besondere Rolle, die satzeinbettende Prädikate dabei spielen, untersucht. Unsere Arbeit ist theoriegetrieben, hat aber eine starke empirische Basis, die sich einer Reihe von Methoden und Datenquellen bedient, wie z.B. Korpora, Feldforschung und Experimente.

Eine langfristige Zusammenarbeit innerhalb des FB III galt und gilt den Satzkorrelaten. Die gemeinsame Arbeit hat 2016 zur Veröffentlichung eines von Frey, Schwabe und Meinunger herausgegeben Sammelbandes *Inner-sentential Propositional Proforms* geführt. Hervorzuheben ist zudem die fortdauernde Beziehung des FBs zu den Gruppen »Grammatik« und »Lexik« am IDS in Mannheim sowie zur Forschungsgruppe um Irene Rapp an der Universität Tübingen, die insbesondere durch die Reihe gemeinsamer jährlicher Workshops zu Satzeinbettungen (unter dem Kürzel MaTüBe) sichtbar wird. Im Januar 2017 hat ein weiterer dieser Workshops stattgefunden, er wurde vom FB III am ZAS veranstaltet.



Thomas McFadden

Zum geplanten anwendungsorientierten Zukunftsthema »Verständlichkeit« des ZAS haben Torgrim Solstad und Werner Frey erste Arbeiten geleistet. So wurde im April 2016 ein Workshop zum Thema *Leichte Sprache* am Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (FiPP) durchgeführt. Der Workshop stellte einschlägiges linguistisches Grundwissen und Regeln für die Übersetzung in *Leichte Sprache* bereit und bot viele Übungen. Des Weiteren wurden sprachliche Bereiche identifiziert, die für das Thema besonders relevant und vielversprechend erscheinen und zu denen am ZAS unter theoretischer Perspektive bereits gearbeitet wurde und wird. Für einige dieser Phänomene wurden zudem Experimente konzipiert, die im Jahr 2017 durchgeführt werden sollen.

2016 hat es eine Reihe von Entwicklungen in den internen und externen Beziehungen des FB III gegeben. Zwei angelagerte Drittmittelprojekte haben ihre Arbeit aufgenommen, ANAPIN und ToG. Prof. Dr. Artemis Alexiadou, die ihren Ruf an die Humboldt-Universität zu Berlin angetreten hat, ist seit Januar 2016 neben Dr. Werner Frey stellvertretende Direktorin des ZAS und assoziiertes Mitglied im FB III, was unsere Verbindungen zu den Forschern zu Syntax und Lexikon an der HU maßgeblich gestärkt hat. Wir haben auch den ungefähr monatlich stattfindenden »FB III-Tag« eingeführt, bei dem die Mitglieder des FBs turnusmäßig einander ihre Forschung in Vorträgen vorstellen.

Programmbereich 3

Lexikalische Konditionierung syntaktischer Strukturen: Satzeinbettende Prädikate

KOORDINATOR Dr. Thomas McFadden

MITARBEITER/-INNEN Dr. Kerstin Schwabe /// Dr. Torgrim Solstad ///

Livia Sommer (1.4.–31.8.2016) /// Dr. Olga Steriopolo (bis 31.3.2016)

DOKTORANDIN IM BRÜCKENPROJEKT Katarzyna Stoltmann

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Sybille Kiziltan (seit 1.9.2016) /// Gediminas Schüppenhauer (seit 1.5.2016) /// Livia Sommer (bis 31.3.2016)

Der PB₃ verfolgte 2016 weiter das Programm der Erforschung der Satzeinbettung und der Wirkung der betreffenden Prädikate darauf. Es wurde besonders intensiv an der dazu entwickelten Datenbank gearbeitet, vor allem in Vorbereitung auf deren anstehende Veröffentlichung.

Weiterhin wurden wichtige empirische und theoretische Fortschritte in der Forschung zu eingebetteten Subjekten, zu Argumentkonditionalsätzen, zu Erklärungsrelationen und zu zwischensprachlichen Unterschieden in der räumlichen Perspektive gemacht.

Thomas McFadden verfolgte weiterhin Fragen zur Behandlung von Einbettungsstrukturen. In dem Zusammenhang arbeitete er weiter an einer Umstrukturierung der Phasentheorie, wobei einzelne Phasen unabhängig voneinander aufgebaut werden und erst zum Schluss zusammengenäht werden, was z.B. zu einem neuen Ansatz bei den Unterschieden zwischen Komplement- und Adjunksätzen führt. Seine Zusammenarbeit mit Sandhya Sundaesan (Universität Leipzig) zu Subjekten in eingebetteten Sätzen ging mit einer Reihe von Vorträgen zum Verhältnis zwischen PRO und pro weiter, die zu einem Aufsatz führten, der bei einem Sonderheft von *The Linguistic Review* erscheinen soll. McFadden machte Fortschritte bei der laufenden Forschung zu kasus-sensitiver Stammallomorphie, zu der ein Artikel für *Glossa* entstanden ist. Schließlich hat er eine Untersuchung der Entwicklung und des Verlustes der Perfektbildung mit *be* im Englischen im 18. und 19. Jahrhundert angefangen, und erste Ergebnisse dazu auf einer Reihe von Tagungen vorgetragen.

Kerstin Schwabe untersuchte für Konstruktionen wie *Max bedauert es, wenn Leo krank ist* den Zusammenhang zwischen dem Argumentkonditional und seinem Korrelat. Sie argumentiert dafür, dass das Korrelat eine propositionale Proform ist, die den gleichen Referenten wie der Konditionalsatz hat. Des Weiteren erstellte sie eine Typologie deutscher *ob*-Fragen einbettender Prädikate und fokussierte dabei Prädikate, die diese Fragen nur in polaritätssensitiven Kontexten einbetten. Zusammen mit Werner Frey und André Meinunger editierte sie einen Sammelband über Satzkorrelate *Inner-sentential Propositional Proforms* und verfasste zu diesem mit beiden den Einführungsaufsatz.

Torgrim Solstad hat seine theoretische und experimentelle Forschung zu Erklärungsrelationen weitergeführt. Er hat Modelle von Erklärungen im Diskurs entwickelt, die es erlauben, die Prozessierung unvollständiger Erklärungsrelationen besser zu erfassen, vor allem in Bezug auf die mit ihnen einhergehenden Schlussfolgerungsprozesse. Aus dem Modell abgeleitete Vorhersagen haben sich in einer experimentellen Lesezeitstudie (Eyetracking beim Lesen) bestätigt, die in Zusammenarbeit mit Oliver Bott aus Tübingen durchgeführt wurde. Solstad hat zudem eine Monographie zu lexikalisch-semantischer Mehrdeutigkeit veröffentlicht. In dieser hat er insbesondere das Zusammenspiel zwischen Wortbedeutung einerseits und semantischen, syntaktischen und pragmatischen Kontextfaktoren untersucht. Solstads Arbeit zeigt, wie durch das Studium von lexikalischer Mehrdeutigkeit sowohl die lexikalische Semantik wie auch die Kerndisziplinen der Sprachwissenschaft voneinander profitieren können.

Katarzyna Stoltmann hat im Rahmen ihrer Doktorarbeit zwei Mousetracking-Experimente mit insgesamt 288 Sätzen entworfen und implementiert. Das Ziel der Studie ist herauszufinden, welche Perspektive bzw. welchen Bezugsrahmen die deutschen, englischen, italienischen und polnischen Muttersprachler in einfachen und komplexen Raumsituationen bei der Interpretation von Lokalisationsausdrücken der ersten und zweiten horizontalen Achse benutzen; d.h., ob die Interpretation der komplexen Raumsituationen aus der Sprecherperspektive interpretiert wird oder der eigenen Perspektive als Folge von *Origo Shift* (Verschiebung des situationsbezogenen Orientierungspunktes). Dabei wird auch untersucht, ob Origo Shift von der Satzkonstruktion oder der Semantik des einbettenden Prädikates abhängt. Überprüft wird ebenfalls, ob die Muttersprachler der vier genannten Sprachen die Situationen aus der gleichen Perspektive interpretieren. Mithilfe dieser experimentellen Methode werden Maus-Trajektorien vom Ausgangspunkt bis zur Antwort auf dem Bildschirm überprüft. Außerdem entwickelte Stoltmann gemeinsam mit Susanne Fuchs eine Studie zu polnischen Abzählreimen und deiktischen Gesten, die im Motion Capture-Labor durchgeführt wird.

Die von PB₃ entwickelte Datenbank zu satzeinbettenden Prädikaten machte 2016 die letzten Schritte in Richtung Veröffentlichung des Teils zum Gegenwartsdeutschen in Zusammenarbeit mit dem IDS. In Vorbereitung darauf wurde das System der Kodierung von Satztypen einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen. Das neue System wurde von McFadden in Beratung mit dem ganzen Team entworfen. Die Migration der Annotationen durch eigens dafür verfasste Skripte wurde von Stoltmann, gemäß den linguistischen und fachlichen Vorgaben von McFadden und Solstad, durchgeführt. Unter der Leitung von Schwabe und Sommer wurden von den AnnotatorInnen weitere Teile des Annotationsystems im Hinblick auf Eindeutigkeit und Klarheit bei der Kodierung überarbeitet und alle Daten sorgfältig auf Korrektheit und Konsistenz überprüft. Ein ausführlicher Bericht zum gegenwärtigen Stand der Daten und der internen Struktur der Datenbank wurde von McFadden verfasst, der als Basis für die Diskussionen im PB₃, mit Barbara Stiebels (Universität Leipzig) und mit Peter Meyer und Carolin Müller-Spitzer (IDS) über die genauen Pläne für die zu veröffentlichende Form diente. Das ganze Team beriet dann Meyer bei Design und Programmierung der neuen, für unsere Datenbank eigens entwickelte Suchoberfläche auf der OWID-Plattform des IDS und arbeitete an dem User Guide dazu mit. Die öffentliche Version ging in der ersten Februarhälfte 2017 online. Es gab 2016 auch Fortschritte in der Behandlung anderer Sprachen in der Datenbank. Stoltmann passte alle polnischen Prädikate der neuen Struktur an und trug ihre Beziehungen zu den Prädikaten der



Werner Frey

anderen Sprachen in der Datenbank ein. Dazu wurde das Grundgerüst für einen neuen Teil der Datenbank zu Russisch von Steriopo, mit Hilfe von Solstad auf der technischen Seite, eingerichtet.

Programmbereich 4

Satzverknüpfungen und Satzränder an den Schnittstellen

KOORDINATOR Dr. Werner Frey

MITARBEITER/-INNEN Dr. Fatima Hamlaoui /// PD Dr. André Meinunger ///
Dr. Tonjes Veenstra

DOKTORAND IM BRÜCKENPROJEKT Tim Hirschberg (bis 31.12.2016)

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Sybille Kiziltan

Die Mitarbeiter/-innen im PB4 untersuchen Satzverknüpfungen und Satzränder an den Schnittstellen der Syntax zur Phonologie und zur Semantik/Pragmatik. 2016 hat das Projekt Arbeiten des vorherigen Jahres fortgesetzt und Arbeiten zu neuen Themen wie Konzessivkonstruktionen, Diskursmarker, sog. mehrfache Vorfelddbesetzung, die Anwendung der »Rich-Agreement«-Hypothese auf Kreolsprachen und die Syntax-Prosodie-Schnittstelle in Kinyarwanda und Ruanda-Englisch aufgenommen.

In Zusammenarbeit mit Luis López (University of Illinois at Chicago), der im Sommer als Alexander von Humboldt-Stipendiat am ZAS war, arbeitete Tonjes Veenstra weiter an der Syntax von Funktionsverben in Äußerungen mit Sprachwechsel. Im Fokus stand dabei die Rolle des Funktionsverbs als Kategorie-bestimmendes Element bei der Lizenzierung von (lexikalischen) Wurzeln und die Rolle der typologischen Profile der Sprachen in der Kontaktsituation (Nom/Akk- vs Abs/Erg-Kasussysteme, flektierende vs. agglutinierende Sprachen). Außerdem haben López und Veenstra das Verhalten von idiomatischen Ausdrücken und die semantischen Effekte der Kasuszuweisung in diesen Konstruktionen untersucht. Veenstra arbeitete weiter aus einer kreolistischen Perspektive an der sogenannten *Rich-Agreement-Hypothese*, die besagt, dass Verbbewegung durch eine reiche Subjektkongruenz am Verb bedingt ist. Um diese Hypothese zu rehabilitieren, greifen Koenenman und Zeijlstra (2014) darauf zurück, das System der Subjektklitika des gesprochenen Französischen als Kongruenz zu analysieren, und zwar aufgrund zweier Befunde: (i) Das Flexions-

paradigma des gesprochenen Französischen ist nicht als reich anhand ihrer Definition zu kennzeichnen; (ii) gesprochenes Französisch zeigt jedoch die »V-Adv-Obj«-Signatur, die als Indikator für die Verbbewegung gilt. Die Arbeit Veenstras untersucht deshalb den Status der pronominalen Systeme in der Subjektposition, die Muster der Adverbialplatzierungen und wie diese Eigenschaften in den verschiedenen Kreolsprachen verteilt sind. Hinsichtlich Französisch-basierten Kreolsprachen wird gezeigt, dass nur wenige von ihnen die »V-Adv-Obj«-Signatur aufweisen, während alle von ihnen ein bestimmtes System der Subjektpronomina aufweisen, das zumindest in einigen Fällen als klitisch im Sinne von Cardinaletti & Starke analysiert werden sollten. Die Verteilung der beiden Eigenschaften bestätigt daher nicht die von Koenenman und Zeijlstra behauptete Korrelation. Veenstra argumentiert, dass dies ein ernstes Problem für die obengenannte Hypothese darstellt. Veenstra war im Dezember 2015 und Januar 2016 auf Feldforschung in Mauritius. Er sammelte zusätzliche Daten aus dem *Kreol Morisien* zur lang-kurz Opposition im verbalen Paradigma und konzentrierte sich insbesondere auf die Rolle, die Fokus in dieser Opposition spielt. Erste Ergebnisse zeigen, dass Verben mit nicht-selektiertem Material in der langen Form auftreten, dass diese Verben aber in Kontexten, in denen dieses Material fokussiert ist, in kurzer Form erscheinen. Dies hat erhebliche Implikationen bezüglich des möglichen Einflusses der Bantu-Sprachen Nord-Mosambiks. Die Hypothese, die Veenstra jetzt verfolgt, ist, dass *Kreol Morisien* am besten als eine Bantu-Sprache charakterisiert werden kann. Während seines Forschungsaufenthalts stellte Veenstra erste Kontakte zu Experten des *Mauritian Institute of Education* (MIE) her, die zum Gedankenaustausch und zur Planung der künftigen Zusammenarbeit bei Fragen der Sprachpolitik und der Rolle von *Kreol Morisien* in der Gesellschaft und Bildung wichtig sind.

Im Jahr 2016 hat Fatima Hamlaoui zusammen mit Emmanuel-Moselly Makasso (MINRESI, ZAS) und Seunghun Lee (International Christian University, Japan) einen Artikel zu Aspekten der Intonation in Bäsàa veröffentlicht. Sie hat auch ihre Arbeit zum Tonsystem von Bäsàa fortgesetzt. Zusammen mit Makasso zeigte sie, dass Bäsàa eine Art von »Downstep« zeigt, das nicht durch die Anwesenheit eines (zugrunde liegenden) Niedrigtons ausgelöst wird. In einem bereits eingereichten Papier argumentieren sie, dass dieser tonale Prozess auf rekursive phonologische Phrasierungen hinweist und insbesondere, dass eine Regel in Bäsàa wirksam ist, die phonologische Phrasen auszeichnet, die die unmittelbaren Töchter einer maximalen Phonological Phrase sind. Zusammen mit Kriszta Szendroi (UCL) hat Hamlaoui ihre Arbeit an der Syntax-Phonologie-Abbildung bei komplexen Sätzen fortgesetzt. Während der Feldarbeit in Kigali (Ruanda) führten Szendroi und Hamlaoui drei

Produktionsexperimente zur prosodischen und syntaktischen Realisierung der informationsstrukturellen Konzepte ›Topik‹ und ›Fokus‹ und der Phrasierung einer Vielzahl komplexer Sätze in Kinyarwanda und Ruanda-Englisch durch. Hamlaoui und Žygis (FBI) haben zudem eine neue Zusammenarbeit über Rufmelodien in verschiedenen Kontexten eingeleitet. Daten des Standardfranzösisch und des Kamerun-(Bàsaa-)Französisch wurden in Berlin und in Yaoundé für einen Vergleich dieser verschiedenen Varietäten des Französischen gesammelt. Diese Daten werden mit den Daten von Žygis und Sergio Quiroz (HU/FBI) der Ruftöne des Deutschen und Polnischen verglichen. Hamlaoui hat zudem eine Reihe von Tagungsbeiträgen mit den Mitgliedern des ANR/DFG-Projekts *Breaking the Unwritten Language Barrier (BULB)* veröffentlicht, in dem sie über Fortschritte bei der Datenerfassung und automatischen Transkription berichten.

Bis einschließlich September hat André Meinunger eine Professur für germanistische Sprachwissenschaft in Leipzig vertreten. Nach der Rückkehr wurde die Zusammenarbeit mit Frey zu Hauptsatzphänomenen (vornehmlich des Deutschen) und expressiven Ausdrücken intensiviert. Die Idee, zwischen »strikten« und »flexiblen« Hauptsatzphänomenen zu unterscheiden, wurde weiter verfolgt und in eine Analyse eingebaut, die von einer Dreiteilung des Satzes in eine illokutionäre, in eine propositionale und – das ist das Neue – in eine weitere Ebene, die den beiden anderen zwischengeschaltet ist, ausgeht. Diese dritte Ebene kodiert sprachliche Phänomene, die mit Informationsstrukturierung und Aspekten von Bewertung zu tun haben, also der Art und Weise, wie Inhalte vor dem sich ständig ändernden gemeinsamen Diskurshintergrund der Kommunikationspartner präsentiert werden. In diesem Rahmen wurde ein gemeinsamer Aufsatz zu verschiedenen Arten von Topiks verfasst; weitere Arbeiten sind im Entstehen. Ein bekanntes deutsches Hauptsatzphänomen ist die Verbzweitstellung. Meinunger hat erneut diese Erscheinung mit der Subjunktivlizenzierung in den romanischen Sprachen und Komplementiererselektion in slawischen Sprachen verglichen und die Gemeinsamkeiten in einem Aufsatz erörtert, der 2017 erscheinen wird. In diesem Aufsatz wird gezeigt, dass sich das jeweilige Verb für das Konzept »hoffen« nicht wie kanonische Verben des Wünschens und Wollens verhält, sondern eher wie ein Prädikat des Denkens und Meinens. Weiterhin ist ein neuer Aufsatz zur Abschwächungslesart des Intensivierers *ganz* entstanden. In diesem Aufsatz wird hervorgehoben, dass sich in der linguistischen Literatur oft die Termini Verstärkung und Abschwächung auf ontologisch ganz verschiedene Phänomene beziehen. Verstärkung wird in der Regel in Verbindung mit skalaren Ausdrücken, meist Adjektiven, verwendet und es wird damit ein hoher Grad der Intensität (auf einer Skala) bezeichnet, während Abschwächung

meist in Bezug auf die Stärke der Gültigkeit einer ganzen Aussage verwendet wird (Modalisierung, sogenanntes »Hedging«). Im Berichtsjahr war Meinunger zudem wieder auf dem Gebiet »Linguistik und Öffentlichkeit« aktiv: Der Sammelband zur Debatte um Sprache und Gender ist für die Veröffentlichung vorbereitet worden; hinzugekommen ist ein vom Dudenverlag in Auftrag gegebenes Buch zum Schimpfen und zur pejorativen Lexik. Meinunger ist zu diesem Thema in den Medien aufgetreten (TV, Radio, Zeitungen, öffentliche Vorträge).

2016 publizierte Werner Frey die Ergebnisse seiner Studien über die Korrespondenzen zwischen syntaktischen und semantischen Eigenschaften bei Kausalsätzen. Er setzte seine Arbeit zu Satzverknüpfungen mit Untersuchungen zu Konzessivsätzen, insbesondere zu den *obwohl*-Verb-letzt-Sätzen ($\langle p, \text{obwohl } q \rangle$), fort. Eine Fragestellung war, warum Konzessivsätze, im Unterschied zu Kausalsätzen, niemals eine tiefe Einbettung in ihrem Bezugssatz aufweisen. Frey argumentiert, dass Konzessive, im Unterschied zu Kausalsätzen, keine Interpretation erlauben, bei der zwei Sachverhalte in Beziehung gesetzt werden. Dies liegt an der Präsupposition, die mit Konzessivsätzen auftritt. Diese enthält einen modalen Operator ($\langle \text{normalerweise } (q \rightarrow \text{nicht } p) \rangle$). Deshalb müssen die konzessiv verknüpften Entitäten mindestens den semantischen Typ von Propositionen aufweisen. Frey begann zudem mit der Arbeit zu den sogenannten *weil*- und *obwohl*-Verbzweitsätzen. Er argumentiert, dass diese Konstruktionen radikal verschieden von desintegrierten *weil*- und *obwohl*-Verbletztsätzen sind und dass die Standardanalyse dieser Konstruktionen in der generativen Grammatik prinzipiell unangemessen ist. Frey fand zusätzliche Evidenz für die in gesprächsanalytischen Ansätzen vertretene These, dass *weil* und *obwohl* in diesen Konstruktionen als Diskursmarker auftreten. Mit Schwabe und Meinunger kooperierte Frey bei den abschließenden Arbeiten zur Herausgabe eines Bandes über Korrelatkonstruktionen. Gemeinsam mit ihnen schrieb er in diesem Zusammenhang einen Überblickartikel über sententiale Proformen. Innerhalb des Forschungsthemas »Satzränder« begann Frey mit Untersuchungen zur syntaktischen Analyse sogenannter mehrfacher Vorfeldbesetzung.

Tim Hirschbergs Vertrag am ZAS endete am 31.12.2016. 2016 hat er seine SDRT-Analyse (Segmentierte Diskursrepräsentationstheorie) von Parenthesen (PARn) durch phonologische und diskurspragmatische Argumente weiter ausgebaut. Er überprüfte und systematisierte die in der Forschungsliteratur verstreuten Thesen dahingehend, welche Bedingungen das minimale Element vor PARn erfüllen müsse: Keine Expletiva vor PARn, nur topikale Elemente vor PARn, keine Klitika vor PARn, keine atonischen Elemente vor PARn, keine satzinitialen PARn, etc. Unstrittig scheint zu sein, dass PARn mindestens eine Intonations-



Tonjes Veenstra, Natalia Gagarina und Manfred Krifka bei der Langen Nacht der Wissenschaften 2016

phrase mit Pitch-Akzent vorangehen muss. Laut Hirschberg hat das keinen rein phonologischen Grund. Er orientiert sich an Heusinger (2007), nach dem ein ›mapping‹ zwischen Phonologie und Diskursstruktur bestehe: »[I]ntonational phrasing must be described in terms of discourse units [...] A discourse unit is defined by its appropriateness to serve as an argument in a discourse relation.« Dieser Zusammenhang passt zur Annahme, dass aufgrund der syntaktischen Desintegration von PARn ihre Verbindung zum Matrixsatz auf der Diskursebene etabliert werden muss. Dies geschieht offenbar strikt lokal – unmittelbar bei der Realisierung einer PAR muss sich eine geeignete Diskurseinheit etablieren lassen. Das bedeutet weitere Evidenz für ein inkrementelles und subsententiales Verständnis von Diskursstruktur.

AnaPiN – Anaphorisches Potential von inkorporierten Nominalen und schwachen Definiten

LEITUNG Dr. Werner Frey /// Prof. Dr. Manfred Krifka

MITARBEITERIN Dr. Fereshteh Modarresi

Das von der DFG geförderte Projekt, das im Oktober 2016 seine Arbeit aufnahm, untersucht die Semantik von verschiedenen Formen der nominalen Inkorporation (insbesondere der pseudo- oder syntaktischen Inkorporation) und von schwachen definiten Nominalen. Im Vordergrund steht dabei das anaphorische Potential von solchen Ausdrücken, d.h. die Frage, wie Sprecher sich im folgenden Diskurs auf die inkorporierten Nomina oder die schwachen Definite beziehen können. Einschlägige Beispiele im Deutschen:

- › (a) Fritz hat Zeitung / eine Zeitung gelesen. Er fand sie interessant.
- › (b) Fritz ist ins Kino / in das Kino gegangen. Es befindet sich im Stadtzentrum.

Die anaphorische Beziehung ist bei regulären Indefiniten (*eine Zeitung*) und Definiten (*in das Kino*) leicht etablierbar, aber auch bei inkorporierten Nomina (*Zeitung*) und schwachen Definiten (*ins Kino*) eingeschränkt möglich.

Das Projekt untersucht in dieser Hinsicht auch das Persische, das sich in systematischer Weise vom Deutschen unterscheidet: Es gibt keine Definitheitsmarkierung, aber verschiedene Indefinitheitsmarkierungen; und es gibt eine differentielle Objektmarkierung, deren Fehlen als syntaktische Inkorporation des Objekts verstanden werden kann. Es wird die

Hypothese verfolgt, dass bloße Nomina in Objektposition stets definit sind: stark definit mit der Objektmarkierung, schwach definit ohne diese. Diese Hypothese wurde 2016 von Krifka und Modarresi auf der Tagung *Semantics and Linguistic Theory* in Austin, Texas vorgestellt.

Die Bedingungen für die anaphorische Wiederaufnahme sollen im Projekt systematisch und experimentell für das Deutsche und das Persische bestimmt werden. Es wird erwartet, dadurch Aufschluss über die Möglichkeiten der syntaktischen Kombination von nominalen Argumenten und verbalen Prädikaten, über ihre semantische Interpretation und über die damit einhergehenden Diskurseffekte zu erhalten. Ziel ist ein besseres Verständnis der Beziehung zwischen syntaktischer Struktur und semantischer Interpretation, wobei nicht nur satzinterne Phänomene, sondern auch satzübergreifende Diskurseigenschaften berücksichtigt werden sollen.

BULB – Breaking the Unwritten Language Barrier

IN KOOPERATION MIT DEM Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Universität Stuttgart, den Laboratoire de Phonétique et Phonologie (LPP), Laboratoire Language, Langues et Cultures d’Afrique Noire (LLACAN), Laboratoire d’Informatique pour la Mécanique et les Sciences de l’Ingénieur (LIMSI) und dem Laboratoire d’Informatique de Grenoble (LIG)

KOORDINATORIN DER ERSTEN PROJEKTPHASE Dr. Fatima Hamlaoui

MITARBEITER Dr. Emmanuel-Moselly Makasso

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Jonas Engelmann /// Henry Salfner /// Carole Ngo Sohna

Das Ziel des Projekts ist es, Sprachverarbeitungstechnologien, insbesondere im Bereich der automatischen Spracherkennung und der maschinellen Übersetzung zu entwickeln und zu erweitern, die darauf abzielen, die Dokumentation von Sprachen ohne Schrift zu unterstützen. Das Projekt ist auf eine enge Zusammenarbeit von Linguisten und Informationstechnologen angewiesen, dessen gemeinsame Expertise die Dokumentation von drei zumeist mündlich überlieferten afrikanischen Sprachen der Bantu-Sprachfamilie ermöglichen soll: Basaa (Kamerun), Myene (Gabon) und Embosi (Republik Kongo).

Die erste Phase des Projekts, von Fatima Hamlaoui koordiniert, dient dazu, große Sprachkorpora zu erheben. Im Januar 2016 fand in Paris ein Workshop statt, in dem die Linguisten ihre bisherigen Arbeiten und Methoden der Sprachdokumentation, Beschreibung und Analyse den Informatikern vorgestellt haben. Ziel des Workshops war es, die Informatiker darin zu unterstützen, bei der Entwicklung ihrer Werkzeuge für die automatische Transkription und Übersetzung die Bedürfnisse der Linguisten bestmöglich zu erfüllen. Das BULB-Team am ZAS hat 2016 ca. 42 Stunden Basaa-Daten mit der neuesten Version von LIG-Aikuma, der von unseren Partnern im LIG/CNRS-Labor in Grenoble entwickelten Applikation, wiederholt und übersetzt. Darüber hinaus wurden Experimente zur automatischen phonetischen Transkription von Basaa in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie durchgeführt.

ToG – A formal typology of gender

LEITUNG Dr. Olga Steriopolo

Das Hauptziel dieses Forschungsprojekts ist die Entwicklung einer formalen Genustypologie im Sinne der Distributierten Morphologie (Halle & Marantz 1993, Halle 1997, Marantz 1997, u. a.). Diese Typologie soll aufzeigen, wie das Genus sowohl in unterschiedlichen Sprachen als auch innerhalb einer Sprache strukturell zugewiesen wird. Sie wird nicht nur separate Genussysteme (semantische oder grammatische), sondern auch gemischte Genussysteme (gleichzeitig semantisch und grammatisch) erklären können. Besonders letztere gelten als Problem für Theorien der Genuszuweisung. Diese Typologie ist möglicherweise in der Lage, die Genussysteme aller Sprachen der Welt zu erklären.

Diese Forschung wird wichtige Implikationen für die Korrelation zwischen Form und Funktion grammatischer Kategorien liefern. Die Vielfalt grammatischer Kategorien ist eines der Kernprobleme moderner linguistischer Theorien. Wie kann man die Spannung zwischen Sprachvielfalt und Sprachuniversalien erklären? Stimmen semantische Konzepte immer mit denselben syntaktischen Konzepten überein? Es wird gezeigt, dass Form und Funktion innerhalb einer syntaktischen Kategorie (Genus) nicht übereinstimmen. Das heißt, es gibt keine 1:1 Korrelation zwischen der Form und der Funktion des Genus. Dies hat wichtige Auswirkungen auf die syntaktische Darstellung semantischer Kategorien.

Als solche hat diese Forschung das Potential, ganz neue Wege in der Forschung zu Kategorien zu eröffnen.

Dieses Forschungsprojekt ist multidisziplinär. Die erwarteten Resultate werden unter anderem für die Sprachpädagogik, die Erforschung von Spracharealen, Sprachtypologie, sowie die theoretische Linguistik von Interesse sein. Auch werden die Ergebnisse für den Sprachunterricht und für die Dokumentation, Erhaltung und Revitalisierung gefährdeter Eingeborenen Sprachen von Bedeutung sein, da einige der untersuchten Sprachen vom Aussterben bedroht sind (z.B. Manambu, Mian und Nuuchahnluth).

Im Jahr 2016 veröffentlichte Steriopolo zwei Artikel in begutachteten Journals (*The Annual Review of Linguistics*, *Russian Linguistics*). Drei weitere Arbeiten wurden zur Veröffentlichung eingereicht. Sie präsentierte ihre Forschung auf drei internationalen Konferenzen: Zum einen in Kiew bei *Ukraine und die Welt: Dialog von Sprachen und Kulturen*, zu der sie eingeladen wurde; zum anderen zum Thema der Genustypologie in der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und der Kiev National Linguistic University.

Forschungsbereich Semantik & Pragmatik (FB IV)

Der Forschungsbereich »Semantik und Pragmatik« (FB IV) untersucht die sprachliche Bedeutung. Themengebiete sind u.a. Implikaturen, Vagheit, Perspektive, Quantifikation, Sprechakte, Polarität und Konnektive. Zwischen dem PB6 und den 10 assoziierten Drittmittelprojekten im FB IV bildet der formale, modelltheoretische Ansatz die zentrale Gemeinsamkeit. Im Fokus steht in diesem Ansatz die Verbindung zwischen einer sprachlichen Äußerung einerseits und einem nicht-sprachlichen, ontologischen Modell andererseits. Um das ontologische Modell und die Beziehung zur Sprache darzustellen, werden formale Mittel aus der Mathematik und Logik eingesetzt. Viele Vorhersagen der formalen Modelle lassen sich zwar direkt durch leicht replizierbare, sprachliche Intuitionen überprüfen, aber in zunehmendem Maße sind die Vorhersagen hierfür zu subtil. Daher setzen wir im FB IV verstärkt formale Experimente und andere Methoden ein. Hierfür steht seit 2015 ein eigenes psycholinguistisches Labor mit vier Probandenplätzen zur Verfügung, in dem Verfahren wie Eyetracking und Mousetracking durchgeführt werden können. 2016 haben hierzu Salfner (*XPrag.de*) und Tomlinson (*PB6*) einen eigenen Probandenserver aufgebaut.



Uli Sauerland

Im FB IV arbeiten 15 promovierte Wissenschaftler, unter Einrechnung von zwei Wissenschaftlern mit Förderung der Alexander von Humboldt-Stiftung. Um den wissenschaftlichen Austausch und die ständige Weiterbildung zu fördern, finden wöchentlich Seminare, Gastvorträge und informelle Treffen statt und ca. einmal im Monat ein interner Workshop.

FB IV und die Universität Potsdam wurden gemeinsam für die nächste Ausrichtung der Tagung *Sinn und Bedeutung 22*, der größten Konferenz für formale Semantik und Pragmatik, ausgewählt. Solt (*DegAtt*), Krifka (PB6), del Pinal (PB6/AvH) und Sauerland (PB6) bilden gemeinsam mit Malte Zimmermann und Mira Grubic (U Potsdam) das Organisationskomitee. Die Konferenz mit voraussichtlich 150 bis 200 TeilnehmerInnen wird vom 7. bis 10. September 2017 stattfinden.

Programmbereich 6

Schnittstellen zwischen Satzsemantik und Diskursstrategien

KOORDINATOR PD Dr. Uli Sauerland

MITARBEITER/INNEN Dr. Anton Benz /// Prof. Dr. Manfred Krifka /// Dr. Andreea Nicolae
/// Dr. Hazel Pearson (bis 31.8.2016) /// Dr. John Tomlinson /// Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Martin Herfurth (bis 30.6.2016) /// Marlena Jakobs (seit
1.11.2016) /// Camilo Rodriguez Ronderos (bis 30.9.2016)

Anton Benz konzentrierte sich verstärkt auf die Entwicklung eines Produktionsmodelles für Implikaturen komplexer Sätze, das auf die experimentellen Arbeiten der angegliederten Projekte *SIGames* und *PragSales* aufbaut. Daneben verbesserte er das in Gotzner & Benz 2015 vorgestellte Modell, das Implikaturen über Eliminationsregeln für vollständige semantische Beschreibungen zu kommunizierender Sachverhalte ableitet. Es basiert auf zwei Prinzipien, die die Vereinfachung von sprachlichen Beschreibungen erlauben. Wenn z.B. zwei Mädchen drei von vier und zwei andere keine ihrer Murmeln gefunden haben, dann kann das durch »einige haben einige und einige haben keine gefunden« mitgeteilt werden. Dabei hat der Sprecher (a) nicht erwähnt, dass keines alle ihrer Murmeln gefunden hat und (b) »einige aber nicht alle« zu »einige« verkürzt. Experimentelle Daten zeigen, dass eine weitere Verkürzung zu »einige haben einige gefunden« zu Interpretationsproblemen führt. Ein erheblicher Teil der Versuchspersonen kann die intendierte Sprecheraussage, dass einige nichts

gefunden haben, nicht erschließen. Benz erarbeitete zusammen mit Gotzner (*SIGames*) ein interaktives Experimentdesign, um diese Phänomene zu untersuchen. Lisa Raitel vom *PragSales*-Projekt implementierte dazu ein GUI, um Dialogexperimente durchführen zu können. Benz hat auch einen Projektantrag für das *XPrag.de*-Schwerpunktprogramm eingereicht.

Krifka setzte seine Arbeit an dem Modell der Commitment Spaces fort. In diesem Modell soll der Beitrag von Sprechakten in der Konversation modelliert werden. Er hat hierzu eine Reihe von Vorträgen gehalten, insbesondere zu Fragen, zu Tendenzfragen und zu Fokus in Fragen. Krifka hat ferner eine Arbeit zum Realis/Irrealis-Modalsystem der ozeanischen Sprache Daakie (Vanuatu) veröffentlicht, zu der er seit 2009 Feldforschungen durchführt. Diese Arbeiten begannen mit einem Projekt am ZAS, das durch die Volkswagen-Stiftung gefördert wurde, und werden gegenwärtig in einem DFG-Projekt weiter gefördert, das Krifka zusammen mit Kilu von Prince an der Humboldt-Universität durchführt. Er hat im Zusammenhang mit diesen Forschungen an der Erstellung von Schulmaterialien für Vanuatu mitgewirkt. An der HU leitet Krifka zusammen mit Sophie Repp ein Projekt im Rahmen von *XPrag.de* zu der Verwendung von ›ja‹, ›nein‹ und ›doch‹ als Reaktion auf Assertionen und Fragen, wobei vor allem die Verwendung nach negierten Sätzen von Interesse ist. Das Projekt hat hier unterschiedliche Sprecherpräferenzen identifiziert; es wurde zu diesem Thema ein Artikel eingereicht. Krifka hat ferner zwei DFG-Projekte eingeworben, die am ZAS durchgeführt werden (*ANAPIN* und *PaTMo*).

Er unterrichtete acht Veranstaltungen an der Humboldt-Universität und betreut derzeit sechs Dissertationen; eine (Sophia Döring) wurde 2016 erfolgreich verteidigt. Als auswärtiger Betreuer war er in zwei weiteren Dissertationsabschlüssen involviert (Maria Spychalska, Universität Bochum; Patrick Littell, University of British Columbia). Mit Angelika Kratzer von University of Massachusetts at Amherst hat er den zweiten Teil des Sommer-Instituts *The investigation of linguistic meaning* durchgeführt, das 2015 durch das Wissenschaftskolleg Berlin gefördert wurde und 2016 am National Institute of the Humanities in Research Triangle, North Carolina stattfand. Krifka arbeitete weiterhin in der Aufnahmekommission der Berlin School of Mind and Brain und an der Promotionskommission der Philosophischen Fakultät II der Humboldt-Universität mit und ist als Gutachter und Herausgeber tätig (u.a. für die Zeitschrift *Annual Review of Linguistics*).

Andreea Nicolae hat ihre Arbeit zu Polaritätsphänomenen in verschiedenen Sprachen fortgesetzt. Mit diesem Thema war sie 2016 unter anderem zum Workshop *Exhaustivity and Cognitive Architecture* am MIT und zum Göttinger Oberseminar *English Linguistics* eingeladen.

Ein Artikel zu diesem Thema wurde bei der Open-Access-Zeitschrift *Semantics & Pragmatics* angenommen. Außerdem ist eine gemeinsame Arbeit mit Sauerland zur Stärke der Implikaturen von einfacher und verstärkter Disjunktion in den *Proceedings of Sinn und Bedeutung* und eine Arbeit mit Anamaria Fălăuș (CNRS/Nantes) zu negativem Concord in den *Proceedings of Semantics and Linguistic Theory* (SALT) erschienen. Nicolae nimmt als *junior fellow* im Projekt *XPrag Dojo* teil und arbeitet zu negativem Concord im Spracherwerb und aus experimenteller Perspektive.

Hazel Pearson hat zur Interpretation von Infinitiven in Umgebungen der ›Counter-Identity‹ (z.B. ›*Mary claimed to be Hillary Clinton and to be a hero.*‹) gearbeitet. Auf der Basis eines Vergleichs solcher Daten mit finiten Sätzen mit Personalpronomen (z.B. ›*Mary claimed that she was Hillary Clinton and she was a hero.*‹) hat Pearson eine bis dahin nicht bekannte Korrelation zwischen der Interpretation von Pronomen und Anaphern in Counter-Identity-Fällen und der Verfügbarkeit von *de re* Lesarten (die *de se* Generalisierung) entdeckt. Sie argumentiert, dass die Erklärung dieser Generalisierung einen neuen Beitrag zur Analyse der *de se*-Interpretation von Pronomen leistet. Die Ergebnisse dieser Arbeit hat Pearson in einem eingeladenen Vortrag auf mehreren Konferenzen vorgestellt und einen Artikel zu diesem Thema bei der Open-Access-Zeitschrift *Semantics & Pragmatics* eingereicht. Pearson hat das ZAS im August 2016 verlassen und eine Stelle für formale Semantik an der Queen Mary University of London angetreten.

Uli Sauerland leitete 2016 außer FB IV und *XPrag.de* auch die deutsch-japanische Kooperation *XPrag Dojo*. Es sind mehrere Aufsätze von ihm in begutachteten Zeitschriften erschienen; darunter vier in *PNAS*, *Language Acquisition* und *First Language*, die aus dem von Sauerland geleiteten europäischen COST Projekt A33 (2006–2010) hervorgegangen sind. Diese Arbeiten sind die ersten in der Spracherwerbsforschung, in denen mehr als 10 Sprachen gleichzeitig in einem formalen Experiment verglichen wurden. Sauerland hat außerdem drei Aufsätze erfolgreich abgeschlossen, die 2017 bei *Glossa*, *Linguistic Inquiry* und *The Linguistic Review* erscheinen werden. Eine Arbeit mit Kazuko Yatsushiro (PB2) betrifft scheinbar genitivische Quantoren im Japanischen, eine zweite, ebenfalls mit Yatsushiro, betrifft Fragesprechakte. Mit Dorothy Ahn (Harvard U) hat er zu relativen Maßen und nicht-konservativen Lesarten im Deutschen und anderen Sprachen gearbeitet. Zu diesem Thema arbeitet er mit Artemis Alexiadou (FB III) an einem Projektantrag. Im Sommer begann er eine Kooperation mit Bowler zur Durchführung von Experimenten zum Warlpiri, einer Sprache der Ureinwohner Australiens.

John Tomlinson hat seine Arbeit zum Einfluss der Prosodie auf pragmatische Inferenzen fortgesetzt. Ein Artikel zusammen mit Gotzner (*SIGames*) und Bott (U Cardiff) zu Intonation und pragmatischen Inferenzen ist für einen Sonderband der Zeitschrift *Language and Speech* angenommen und wird 2017 erscheinen. Außerdem hat Tomlinson gemeinsam mit Žygis (PB 1) und Pilar Prieto (Barcelona) einen Antrag für die zweite Phase des *XPrag.de*-Schwerpunktprogramms bei der DFG eingereicht. Das geplante Projekt soll untersuchen, wie epistemische Bedeutungen intonatorisch markiert werden und wie Hörer solche Bedeutungsaspekte aus der Intonation herleiten. Das Projekt basiert auf Vorarbeiten zu diesem Thema, die Tomlinson bei dem Workshop *The role of prosody in conveying epistemic and evidential meanings* bei der Konferenz *Tone and Intonation in Europe* vorgetragen hat und zurzeit für die Publikation überarbeitet. Er nimmt am *XPrag Dojo*-Projekt teil und setzt in diesem Rahmen Arbeiten zu japanischen Konnektiven mit Sauerland und japanischen Kollegen fort. Tomlinson hat wegen Elternzeit von März bis Juli 2016 seine Arbeit unterbrochen.

Hubert Truckenbrodt schrieb 2016 drei Artikel: einen zur Bedeutung von Intonationskonturen für das Handbuch *Semantics Companion*; einen Forschungsüberblick über die Satzprosodie des Deutschen für die Zeitschrift *Linguistische Berichte* und einen dritten mit Frank Sode als kommentierendem zweiten Autor zur Syntax-Semantik-Schnittstelle bei Parenthesen. In dem Beispiel *Das Wetter sei schön gewesen, sagt Maria* verschiebt der Konjunktiv das Commitment vom Sprecher zu einer anderen Person. Die Parenthese *sagt Maria* beschreibt diese verschobene Perspektive. Die Arbeit zeigt den Unterschied solcher *V_I*-Parenthesen zu *wie*-Parenthesen und analysiert den semantischen Beitrag der *V_I*-Parenthese in Verbindung mit einer bestimmten syntaktischer Verankerung von Perspektive. Dies wird als Modellfall für die Analyse von Wurzelphänomenen an der Syntax-Semantik-Schnittstelle analysiert. Eine weitere Arbeit mit Beste Kamali verwendet Ergebnisse zur Interaktion des Fokus mit *W*-Phrasen im Türkischen, um die derzeit gängigen *Q*-Partikel-Analysen von *W*-Fragen an der Syntax-Semantik-Schnittstelle für *W*-in-Situ-Sprachen weiterzuentwickeln. Vier weitere Arbeiten von Truckenbrodt wurden 2016 publiziert, darunter zwei Handbuchartikel. Wichtige Fortschritte wurden außerdem bei der Entwicklung einer semantisch motivierten Grammatik für Lehramtsstudierende des Deutschen und bei der Arbeit an der Semantik deutscher Modalverben im Konjunktiv zusammen mit Lisa Matthewson erzielt. Letztere werden auf der DGfS-Jahrestagung im März 2017 präsentiert.

COSY – Complex Sentences in Brazilian Indigenous Languages: Experimental and Theoretical Studies

LEITUNG Prof. Dr. Suzi Lima (Universidade Federal do Rio de Janeiro) ///
PD Dr. Uli Sauerland (ZAS)

Komplementsätze, Relativsätze, Infinitive, Kontrolle, eingebettete und lange Fragen, lange und logophorische Bindung sowie Adverbialsätze sind zentrale Themen der Grammatik gut untersuchter Sprachen. Außerdem ist die Analyse komplexer Sätze in vielen Fällen erhellend für die Analyse einfacherer Sätze, wie zum Beispiel bei der Verb-Zweit- und Verb-End-Stellung im Deutschen. Deskriptive Arbeiten zu wenig untersuchten Sprachen hingegen betrachten selten komplexe Sätze, und die Werkzeuge, um theoretisch interessante Daten zu komplexen Sätzen zu erheben, sind unterentwickelt.

Das Projekt *COSY* füllt diese Lücke für fünf Eingeborenensprachen Brasiliens: Maxakalí, Kaingang (beides Je-Sprachen), Yudja, Kawaiwete (beides Tupi-Sprachen) und Kuikuro (Carib-Sprachen). Der Beitrag von *COSY* besteht in zweierlei: theoretische Einsichten zu den syntaktischen und semantischen Prinzipien und Parametern der menschlichen Sprache zu gewinnen und praktische Fortschritte bei Techniken zu machen, um komplexe Sätze in der Feldforschung zu beschreiben. Um diese Ziele zu erreichen, schafft *COSY* einen intensiven Austausch zwischen brasilianischen Wissenschaftlern der UFRJ und deutschen Wissenschaftlern am ZAS. Die theoretischen Ziele von *COSY* betreffen das Verständnis der anfänglich genannten Bereiche und außerdem noch Referenzwechselmarkierung, Indexverschiebung, Kasussysteme, Evidentialität und Sprechaktmarkierung. Die genaue Untersuchung komplexer Satzstrukturen in den fünf amerindischen Sprachen wird zu neuen Entdeckungen führen, die für die syntaktische und semantische Theorie innerhalb des menschlichen Sprachvermögens wichtig sind. Die praktischen Fortschritte, auf denen diese Einsichten basieren, sind Techniken zur spontanen Elizitierung, eine verbesserte Übersichtsliste, und mehrere weitere Experimente, die *COSY* entwickelt, um systematisch Daten zu komplexen Sätzen zu sammeln. Im Rahmen der Verfeinerung dieser Techniken erstellen wir gleichzeitig einen einzigartigen Datenkorpus zu fünf kaum untersuchten und bedrohten brasilianischen Sprachen aus drei verschiedenen Sprachfamilien. Schließlich treibt das Projekt die Anwendung von neuartiger Technologie zur Analyse und Speicherung von Feldforschungsdaten in Zusammenarbeit mit kanadischen, holländischen, deutschen und brasilianischen Wissenschaftlern und Institutionen voran.

Die Arbeit am Projekt wurde 2016 dadurch beeinträchtigt, dass der brasilianische Förderer FAPERJ die bewilligten Mittel nicht auszahlen konnte. Dennoch hat Sauerland im März für drei Wochen Feldforschung zum Kaingang mit Marcia Nascimento von der UFRJ unternommen. Weitere Projektarbeit wurde zunächst nicht unternommen.

PaTMo – Past Tense Morphology in Tense and Modality

LEITUNG Prof. Dr. Manfred Krifka (ZAS) /// Prof. Dr. Hedde Zeijlstra (U Göttingen)

MITARBEITERINNEN Dr. Hadil Karawani (ZAS) /// Carina Kauf (U Göttingen)

Das im Oktober 2016 gestartete Projekt untersucht die Semantik von Präteritumsmorphologie. Das Präteritum wird, als Tempus, typischerweise zum Ausdruck zeitlicher Verhältnisse gebraucht. In *Hans hatte ein Auto* drückt es aus, dass es eine Zeit vor dem Sprechzeitpunkt gibt, für die galt: Hans hat ein Auto. Aber das ist nicht immer so. Den Satz *Hans träumte, dass er ein Auto hatte* kann man so verstehen, dass Hans zu einer Zeit vor dem Sprechzeitpunkt träumt, dass er zurzeit des Traumes ein Auto hat – nicht, dass er träumt, vor der Zeit des Traumes ein Auto zu haben. Hier spricht man von Sequence-of-Tense, oder Consecutio temporum. Im Englischen tritt das Präteritum auch in kontrafaktischen Konditionalsätzen auf, wie in *If John had a bike right now, he could drive to school*. Im Deutschen verwenden wir hier den Konjunktiv II, wie in *Wenn Hans jetzt ein Rad hätte, könnte er zur Schule fahren*; der Konjunktiv II steht formal dem Präteritum nahe und ist bei den regelmäßigen Verben mit ihm identisch. Manchmal ist Präteritum sogar mit Zukunftsbezug möglich, wie in *Wir waren für morgen verabredet, richtig?* In einigen Sprachen kann Präteritum auch bei Imperativen verwendet werden, die normalerweise eine zukunftsorientierte Interpretation erfordern, wie im Niederländischen *Hat dat eerder gedaan!* ›Hättest du das früher getan!‹ Präteritum kann manchmal auch eine besondere Art von Sprechakt ausdrücken, wie wenn man zu einem Kellner sagt: *Wir batten drei Bier, bitte*.

Die nicht-temporalen Verwendungsweisen des Präteritums in Consecutio-Temporum-Fällen und bei kontrafaktischen Konditionalen wurden schon früher untersucht. Die anderen drei nicht-temporalen Gebrauchskontexte wurden hingegen nicht detailliert erforscht. Die nicht-temporalen Interpretationen des Perfekts wurden zudem fast immer unabhängig voneinander und von der temporalen Gebrauchsweise analysiert. Das *PaTMo*-Projekt hat zum

Ziel, eine übergreifende Perspektive auf den Präteritumgebrauch zu entwickeln, welche alle Verwendungsweisen betreffen soll. Es will dabei sprachvergleichende Daten aus einigen Dutzend Sprachen heranziehen, denn der nicht-temporale Gebrauch des Präteritums ist vergleichsweise häufig. Diese sprachvergleichende Untersuchung ist wichtig, weil sie uns sagt, welchen Bedingungen die nicht-temporalen Verwendungsweisen des Präteritums unterliegen. Wenn bestimmte Verwendungsweisen mit bestimmten anderen typologischen Eigenschaften einhergehen, wären das wichtige Daten für eine sprachübergreifende Analyse dieser Tempus-Form. Das Projekt hat bereits einen internationalen Workshop im Dezember 2016 an der Universität Göttingen durchgeführt.

PragSales – Pragmatische Anforderungen an die Generierung von Antworten in einem Verkaufsdialog

IN KOOPERATION mit der Universität Bochum

PROJEKTLEITER Dr. Anton Benz /// Prof. Dr. Ralf Klabunde (U Bochum)

MITARBEITER Dr. Jon Stevens /// Sebastian Reuße (U Bochum)

STUDENTISCHE HILFSKRAFT Lisa Raithel

Im *PRAGSales*-Projekt wurden pragmatische Phänomene wie Indirektheit, Implikaturen und Diskurskohärenz aus computerlinguistischer Sicht analysiert. Theoretisch motivierte Modelle dienten als Grundlage für implementierte Dialogkomponenten, die mit realen Nutzern getestet werden. Das System übernimmt dabei die Rolle eines Beratungsgagenten und führt Gespräche über einen Immobilienerwerb, die in getippter Sprache über das Internet mit den Nutzern, d.h. den Kaufinteressenten, durchgeführt werden. Für die Modellierung waren wir in erster Linie an Theorien interessiert, die ihre Wurzeln in der Spiel- und Entscheidungstheorie haben. Ziel war es, herauszufinden, in welchem Grad bestimmte Arten sprachlicher Interaktion durch strategische Überlegungen, Nutzen und Rationalität bestimmt sind. Wir konzentrierten uns dabei besonders auf die automatische Antwortgenerierung. Das Projekt erreichte im Juni 2016 das Ende seiner dreijährigen Laufzeit. Zusammen mit Ralf Klabunde (U Bochum) hat Benz erfolgreich ein Nachfolgeprojekt *Bayes'sche Ansätze für eine präferenzenbasierte Antwortgenerierung im Dialog (BAPAGiD)* bei der DFG eingeworben.

Die abschließende Phase des Projektes konzentrierte sich auf die Veröffentlichung von Ergebnissen des vorhergehenden Jahres, die Einreichung eines Verlängerungsantrages und die Implementierung eines Dialogsystems für Demonstrations- und Testzwecke. Ein Zeitschriftenartikel, der die wichtigsten Resultate des Projektes zusammenfasst, wurde zur Veröffentlichung angenommen. Er beschreibt ein spieltheoretisches Modell zur Bestimmung optimaler indirekter Antworten auf Ja/Nein-Fragen, einen daraus abgeleiteten Algorithmus zur Generierung dieser Antworten und die Resultate einer Evaluierung auf Grund eines Dialogexperiments. Das implementierte System übernahm dabei die Rolle eines Beratungsagenten, der Kunden bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung unterstützt. Das im Projekt am besten untersuchte Szenario ist eines, in dem bereits eine Wohnung oder ein Haus ausgewählt wurde und der Kunde eine Ja/Nein-Frage stellt, wie zum Beispiel die Frage »Hat das Haus einen Garten?«. Wenn das Haus keinen Garten hat, soll das System, wenn möglich, eine alternative Eigenschaft nennen, zum Beispiel: »Nun es hat einen Balkon.« Die Nein-Antwort ist dann nur impliziert. Die Evaluierung zeigte, dass fast alle Kunden die richtigen Implikaturen aus den indirekten Antworten gezogen und die Antworten auch als kohärent erachtet haben. Im Vergleich mit einem System, das nur wörtliche Antworten generieren kann, führte die Möglichkeit, indirekte Antworten geben zu können, insgesamt zu einer Verkürzung der Beratungsdialoge. Das Potenzial, den Dialog zu verkürzen, war auch im zu Grunde liegenden spieltheoretischen Modell der entscheidende Faktor, der darüber entschieden hat, ob eine indirekte Antwort mit zusätzlichem propositionalen Gehalt gegeben werden soll, oder ob eine direkte Ja/Nein-Antwort ausreicht.

Semantische Beschränkung der Interrogativeinbettung (SemConIE)

PROJEKTLLEITER Dr. Clemens Mayr

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Franziska Conrads /// Nadirah Porter-Kasbati

Die meisten Sprachen betten sowohl Deklarativ- als auch Interrogativsätze ein. Die deutschen Prädikate *wissen* und *glauben* in *Hans weiß / glaubt, dass Maria raucht* z.B. betten den Deklarativ *dass Maria raucht* ein. Aber nur *wissen* in *Hans weiß / *glaubt, wer raucht* kann den Interrogativ *wer raucht* einbetten. Bisher wurde angenommen, dass im Lexikoneintrag stipuliert werden muss, welche Satztypen ein Prädikat einbetten kann. Prädikate wie *sicher*

sein lassen dies allerdings unwahrscheinlich wirken. Hier können Interrogative nur bei Negation eingebettet werden: *Hans ist sich nicht / *ist sich sicher wer raucht*. Dies bedeutet, dass nicht nur die lexikalischen Eigenschaften des Prädikats selbst von Bedeutung sind.

Als Antwort auf dieses Problem sucht das Projekt *SemConIE* einen neuen Zugang zu eingebetteten Interrogativen. Es fragt, ob letztere negativen Polaritätselementen ähnlich sind und daher ihre Verteilung ähnlich beschränkt ist. Eine kompositionale Semantik, die auf einer grammatikalisierten Pragmatik beruht, lässt uns Interrogativeinbettungen unter *sicher sein* verstehen: Ohne Negation kommt es zu einem Widerspruch und daher Inakzeptabilität, aber nicht so mit Negation. Dies erlaubt eine neue Perspektive auf die Interrogativeinbettung. Man kann nicht länger sagen, dass ein Prädikat diese zulässt oder nicht. Vielmehr muss die Eigenschaft des gesamten linguistischen Kontextes betrachtet werden. Die Kombination der lexikalischen Bedeutung eines Prädikats und der so genannten Polaritätseigenschaft des einbettenden Satzes beeinflussen die Einbettung.

SIGames – Experimental Game Theory and Scalar Implicatures

PROJEKTLEITER Dr. Anton Benz

MITARBEITERIN Dr. Nicole Gotzner

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE Danny Belitz /// Carla Bombi-Ferrer (seit 1.4.2016) ///

Lisa Raithel /// Mady Thonicke (bis 31.7.2016)

Das Projekt zielt darauf ab, eine empirische Grundlage für den Vergleich der wichtigsten Theorien skalarer Implikatur in komplexen Sätzen zu liefern. Die Kernidee ist es, Erkenntnisse der Spieltheorie für die Gestaltung von Experimenten zu nutzen, so dass die Interpretation von Äußerungen durch die Probanden an deren Verhalten abgelesen werden kann. Insbesondere soll so bestimmt werden, ob bestimmte Implikaturen gezogen werden. Erwartete Vorteile dieses experimentellen Designs sind: (1) Der jeweilige Kontext wird klar definiert und somit die Akkomodierung beliebiger Kontexte verhindert. (2) Spieltheoretische Modelle bieten eine Möglichkeit, festzustellen, ob bestimmte Informationen relevant sind. (3) Die Interpretation der Äußerungen kann indirekt aus dem Verhalten der Probanden abgelesen werden, ohne metalinguistische Aufgabe. Aufgrund von Mutterschafts- und Elternzeit ist das Projekt seit Ende Mai 2016 unterbrochen.

Im letzten Jahr haben wir unser neues experimentelles Paradigma weiter ausgearbeitet, um Implikaturen komplexer Sätze mit eingebettetem ›some‹ bzw. ›einige‹ zu testen. In dem dabei verwendeten Szenario mussten die Probanden eine Belohnung für vier Kinder in Abhängigkeit davon auswählen, welcher Satz ihnen präsentiert wurde. Durch die Auswahl der jeweiligen Süßigkeiten konnten wir inferieren, wie die Sätze genau interpretiert wurden. Während wir uns in früheren Experimenten auf zwei kritische Sätze konzentriert haben (*Alle Kinder fanden einige ihrer Murmeln* und *Einige Kinder fanden einige ihrer Murmeln*), haben wir jetzt die Untersuchung auf eine komplette Produktionsstrategie für alle in dem Szenario möglichen Welten ausgedehnt. Die Experimente wurden interaktiv im Labor durchgeführt, wobei Versuchspersonen abwechselnd sowohl produzieren als auch interpretieren mussten. Lisa Raithel hat dafür eigens ein geeignetes GUI programmiert. Die Auswertung der Ergebnisse ergab, dass die kritische Strategie erfolgreicher als die durchschnittliche Versuchsperson war, dass sie unter den erfolgreichen Strategien unter den kürzesten war und dass eine weitere Vereinfachung der Äußerungen zu Fehlkommunikation führte.

Nicole Gotzner hat eine Reihe weiterer Studien zur Verarbeitung und zum Erwerb von Implikaturen durchgeführt. In einem Projekt mit Jacopo Romoli hat sie direkte und indirekte Implikaturen komplexer Sätze verglichen. Des Weiteren hat sie sich mit der Repräsentation von Alternativenmengen und deren Relevanz bei der Verarbeitung von Implikaturen beschäftigt. Diese Ergebnisse wurden in Gotzner et al. (2016), Gotzner und Spalek (2016; 2017) publiziert und es erscheint ein Buch zum Thema in der Reihe »Palgrave Studies in Pragmatics, Language and Cognition«. Außerdem hat sie zusammen mit John Tomlinson und Lewis Bott eine Mouse-tracking-Studie zur Rolle von Prosodie bei der Verarbeitung von Implikaturen publiziert.

Skalen – Scales and their structures / DegAtt – Attenuating polarity items in the degree domain

PROJEKTLIMITERIN Dr. Stephanie Solt

2016 wurde die erste Phase des *Skalen*-Projekts erfolgreich mit der Entwicklung eines generellen Modells der Skalenstruktur abgeschlossen. In der zweiten Phase trägt das neue, von der DFG bewilligte Projekt den Titel *Degree Attenuators (DegAtt) – Attenuating polarity items in the degree domain*.



Nathalie Topaj,
André Meinunger,
Manfred Krifka,
Hubert Truckenbrodt
und Stephanie Solt

Im Laufe des Jahres wurden zunächst die Arbeiten in vier Bereichen der ersten Phase vollendet: Subjektivität und Messung (*Proceedings of SuB 20*), Approximation (*Proceedings of IATL 31*) und die Verarbeitung von runden und nicht-runden skalaren Werten im Vergleich (*International Review of Pragmatics*). Außerdem ist eine frühere Publikation zu Skalenstruktur und Quantifikation in der Zeitschrift *Language* erschienen. Der vierte Aspekt der Skalenstruktur, den wir 2016 untersucht haben, sind proportionale Komparative wie in der wahren Lesart von *More residents of Ithaca than New York City know their neighbors* (Vorträge bei *SuB 21* und *IATL 32*).

Der Fokus der neuen Projektphase liegt auf einer wenig erforschten Klasse von skalaren, polar-sensitiven Ausdrücken, die durch einen abschwächenden Effekt gekennzeichnet sind. Das Projekt wendet die Ergebnisse der ersten Phase des *Skalen*-Projekts an, um eine umfassende semantische und pragmatische Analyse dieser Klasse von Ausdrücken erstellen zu können. Die Arbeit hat 2016 mit Approximatoren wie *about* angefangen, die ein überraschendes Polaritätsverhalten aufweisen: *John saw / *didn't see about 20 films*, aber *John *saw / didn't see more than about 20 films*). Solt hat korpusbasierte und experimentelle Untersuchungen durchgeführt, um Faktoren der Verteilung solcher Approximatoren zu identifizieren. Gemeinsam mit Jon Stevens (ZAS/Ohio State) hat sie den Pseudo-Approximator *some* (z.B. *John saw some 20 films*) untersucht. Bei beiden Untersuchungen hat der Fulbright-Stipendiat Brandon Waldon, der das ZAS von Oktober 2016 bis Juli 2017 besucht, Solt unterstützt.

Außerdem hat Solt 2016 die Zusammenarbeit mit Carla Umbach (ZAS/U Köln) zur Mikrovariation zwischen deutschen und englischen Vergleichskonstruktionen fortgesetzt und ein Kapitel über Gradierbarkeit und Skalen zu einem geplanten Sammelband über experimentelle Semantik und Pragmatik beigetragen.

*SSI – The Strength of Scalar Inference:
From Numbers to Strong Disjunction*

PROJEKTLEITER PD Dr. Uli Sauerland

MITARBEITERINNEN Marie-Christine Meyer, Ph.D. /// Dr. Salvatore Pistoia Reda
(XPrag.de Junior fellow, bis 30.9.2016)

Es wurde schon früher gezeigt, dass sich skalare Inferenzen in ihrer Stärke unterscheiden. Als Beispiel stelle man sich den Kontrast zwischen der Kardinalzahl »three« und dem Quantifizierer »some« vor: die skalare Inferenz von »three« zu »not four« wird in einigen Fällen als stärker empfunden als diejenige von »some« zu »not all«. Vier Diagnosen von Stärke, die diesen Kontrast untermauern, sind: 1) die stärkere Inferenz der Kardinalzahl ist schwerer aufzuheben, 2) einfacher einzubetten, 3) wird von Kindern früher gelernt und 4) wird in Online-Sprachverarbeitung schneller und einfacher erfasst. Es war uns möglich zu ermitteln, dass Zahlen nicht der einzige Fall starker skalarer Implikatur sind und dass auch im Bereich schwächerer skalarer Implikaturen weitere Abstufungen existieren. Speziell der Unterschied zwischen dem einfachen *or* und dem exklusiven *either-or* ist ein Beispiel des letzteren: Wir zeigten, dass der Unterschied mit Erwachsenen demonstriert werden kann, aber dass Kinder nicht zwischen den beiden Möglichkeiten unterscheiden. Dies geschieht nicht einmal in Sprachen wie dem Japanischen; hier wird dasselbe lexikalische Mittel für beide Versionen genutzt (ka `oder' vs.ka-ka).

Marie-Christine Meyer bereitet derzeit eine experimentelle Untersuchung zu Auswahlinferenzen in erwachsener Sprachverarbeitung vor.

Koordinationsprojekt *XPrag.de: New Pragmatic Theories based on Experimental Evidence (SPP 1727)*

KOORDINATOREN PD Dr. Uli Sauerland /// Prof. Dr. Petra Schumacher (U Köln)
MITARBEITERIN Fabienne Salfner

In dem Schwerpunktprogramm XPrag.de: New Pragmatic Theories based on Experimental Evidence (SPP 1727) kooperieren Wissenschaftler in Einzelprojekten in zwei Phasen von jeweils drei Jahren an verschiedenen deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen zum Themengebiet Experimentelle Pragmatik. Bei XPrag.de verfolgen Linguisten, Psychologen, Kognitionswissenschaftler und Philosophen gemeinsam das übergeordnete Ziel, eine präzise pragmatische Theorie zu entwickeln. Das Programm setzt darauf, dass der einfache Zugang zu experimentellen Methoden eine starke Vernetzung von Theorie und Empirie ermöglicht, die dann wesentlich schnellere Fortschritte in der Pragmatik erlaubt, als das bisher möglich war. Koordiniert wird das Schwerpunktprogramm am ZAS, wo auch zwei der wissenschaftlichen Einzelprojekte (SIGames und SSI) angesiedelt sind. In der gegenwärtigen Phase werden folgende 16 Projekte gefordert:

1. AATIC: Agentivity, Animacy and Telicity: Pragmatic Inferences in Intransitive Clauses, Prof. Dr. Beatrice Primus, Dr. Markus Philipp (Universität zu Köln)
2. BiasQ: Bias in Polar Questions, Prof. Dr. Bettina Braun, Prof. Dr. Maribel Romero (Universität Konstanz)
3. CiC: Composition in Context: Contextual Influences on Processing of Event- Coercion, Dr. Oliver Bott (Universität Tübingen)
4. CoGCI: »Ich sehe was, was du nicht siehst« – Common ground and contrastive information in children’s and adults’ reference resolution, Prof. Dr. Barbara Höhle, Prof. Dr. Isabell Wartenburger (Universität Potsdam)
5. ExCl: Exhaustivity in Cleft Sentences, Prof. Dr. Victor Edgar Onea Gáspár (Universität Göttingen), Prof. Dr. Malte Zimmermann (Universität Potsdam)
6. FoTeRo: Focus and thematic role assignment: A comparison of Hungarian and German in Child Language Comprehension, Prof. Dr. Pia Knoeferle, Prof. Dr. Stavros Skopeteas (Universität Bielefeld)
7. InfoPer: Processing speaker’s meaning: Informativeness and perspective, Prof. Dr. Petra Schumacher (Universität zu Köln)

8. L2PronRes: Syntactic and discourse-level constraints in native and non-native pronoun resolution, PD Dr. Claudia Felser (Universität Potsdam)
9. MoLCINS: One – versus two – step models of language comprehension: Investigations employing negative sentences, Prof. Dr. Barbara Kaup, Prof. Dr. Hartmut Leuthold (Universität Tübingen)
10. ObTrEx: Obligatory Triggers: Experimental Evidence, Prof. Dr. Sigrid Beck (Universität Tübingen)
11. ProComPrag: Probabilistic computational models of pragmatic inference, Dr. Judith Degen (Stanford University), Dr. Michael Franke, Prof. Dr. Gerhard Jäger (Universität Tübingen)
12. ProProCon: The What and When of Processing Projective Content, Prof. Dr. Anke Holler, Dr. Thomas Weskott (Universität Göttingen)
13. SIGames: Experimental Game Theory and Scalar Implicatures, Dr. Anton Benz (ZAS Berlin)
14. SignRef: Discourse Referents in Space – Anaphora Resolution in German Sign Language, Prof. Dr. Markus Steinbach, Prof. Dr. Nivedita Mani, Prof. Dr. Victor Edgar Onea Gáspár (Universität Göttingen)
15. SSI: The Strength of Scalar Inference: From Numbers to Strong Disjunction, PD Dr. Uli Sauerland (ZAS Berlin)
16. YesNo: Affirmative and rejective responses to assertions and polar questions, Prof. Dr. Manfred Krifka, Prof. Dr. Sophie Repp (HU Berlin)

Die Aufgaben des Koordinationsprojekts umfassen administrative und organisatorische Aktivitäten zur Unterstützung der beiden Koordinatoren Uli Sauerland (ZAS) und Petra Schumacher (U Köln) und des Programms. Außerdem gehören die Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation und Etablierung der verschiedenen im Schwerpunktprogramm vorgesehenen Kooperationsmaßnahmen zu den Tätigkeitsbereichen.

2016 haben wir unsere Internetpräsenz, die auch eine Publikationsdatenbank des Schwerpunktprogramms enthält, weiter ausgebaut. Wir haben einen zweiten Kurzfilm produziert, der einerseits eine allgemeine Einführung in die Gebärdensprache gibt, und andererseits das Projekt *SignRef* in Göttingen vorstellt, in welchem untersucht wird, wie Anaphernresolution in der Gebärdensprache erfolgt. Dieser Film wurde auf unserer Homepage veröffentlicht und ist ein Bestandteil der Sonderausstellung »Sprache – Welt der Worte, Zeichen, Gesten«, die vom 24. September 2016 bis 20. August 2017 im Deutschen Hygiene-

Museum Dresden zu sehen ist. Zudem waren wir auch 2016 wieder mit verschiedenen Aktivitäten an der *Langen Nacht der Wissenschaften Berlin* beteiligt.

In unserem Gleichstellungsprogramm haben wir 2016 eine neue Maßnahme eingeführt, die WissenschaftlerInnen mit familiären Verpflichtungen mehr Flexibilität ermöglichen soll. Zweimal pro Jahr können sich Forscher/-innen in *XPrag.de* um finanzielle Mittel bewerben; entweder für eine studentische Hilfskraft, die bei Routineaufgaben entlasten soll, um mehr Zeit für die Familie zu bekommen, oder für Kinderbetreuung, um auch während der Elternzeit stundenweise Freiräume für die wissenschaftliche Arbeit zu gewinnen.

Eine wesentliche Unternehmung in 2016 war die Einrichtung einer Plattform mit einer Probandendatenbank, wo sich potentielle Versuchspersonen registrieren können, um dann per E-Mail zu Experimenten eingeladen werden zu können. Die Plattform wird nicht nur den Sprachwissenschaftlern des ZAS, sondern auch den linguistischen Instituten an der Humboldt-Universität zur Verfügung stehen.

Im Rahmen unseres Workshop-Programms wurden fünf Workshops bei der Finanzierung der eingeladenen Sprecher unterstützt. Vier dieser Workshops wurden am ZAS veranstaltet: Vom 18. bis 20. Januar und im Anschluss vom 20. bis 22. Januar 2016 fanden die Workshops »Trends in Experimental Pragmatics« und »Questions, Answers and Negation« statt. Ebenfalls am ZAS organisierten wir vom 25. bis 27. Mai den Workshop »Rationality, Probability, and Pragmatics« und vom 2. bis 3. Juni den Workshop »Disjunction Days: Theoretical and Experimental Perspectives on the Semantics and Pragmatics of Disjunction«. Das *Xprag.de*-Jahrestreffen fand vom 20. bis 21. Juni in Tübingen statt.

Zu den Fortschritten in unserem Schwerpunktprogramm haben auch dieses Jahr wieder verschiedene Gastaufenthalte unserer beiden Mercator Fellows Ira Noveck (CNRS Lyon) und Jesse Snedeker (Harvard University) im Januar, Mai und Juni beigetragen.

Im Herbst wurde der Antrag für die zweite Förderperiode von *XPrag.de*, der auch einen umfassenden Zwischenbericht enthielt, bei der DfG eingereicht.



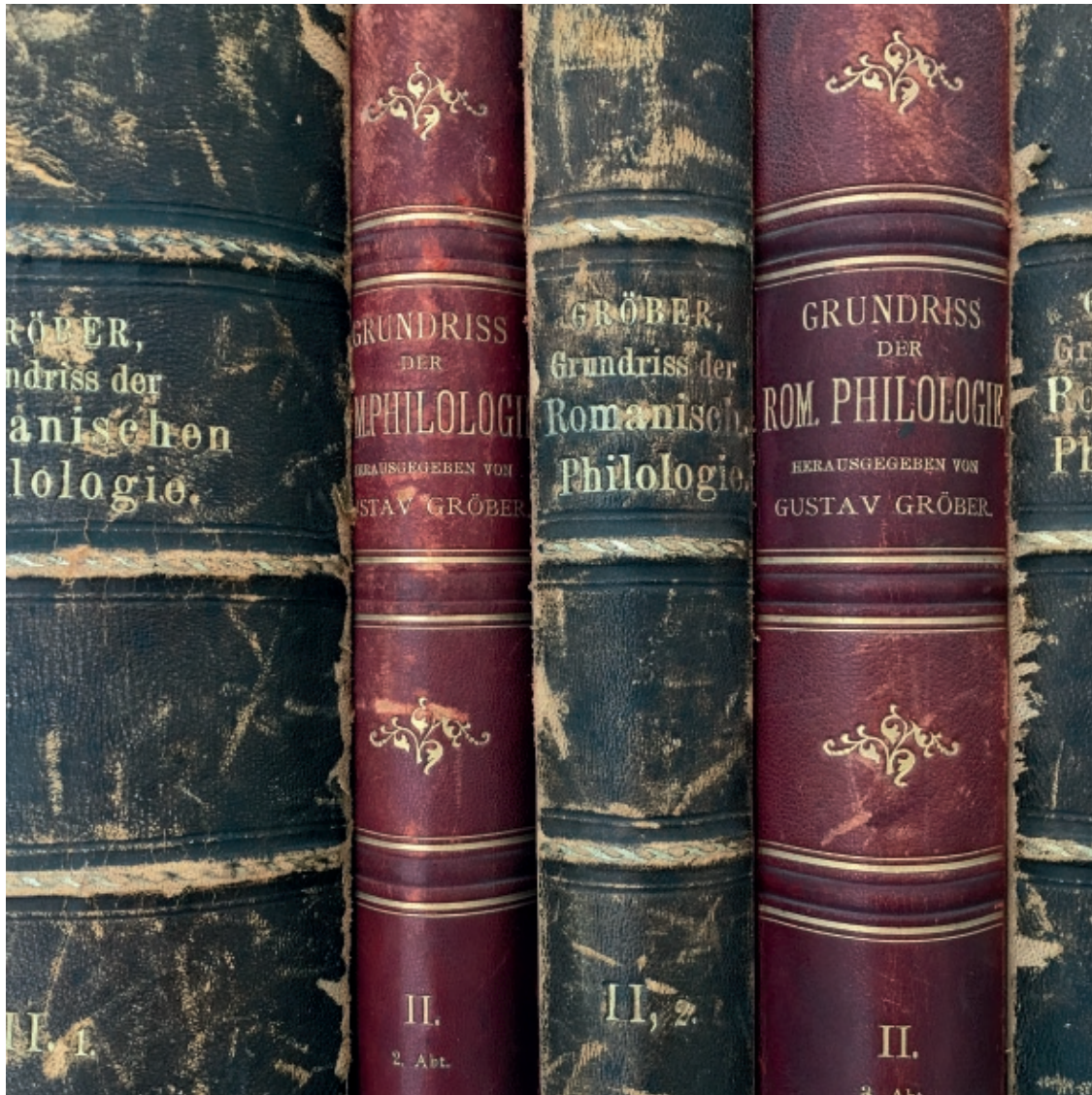
ZAS-Mitarbeiter/-innen
bei der Klausurtagung 2016

XPrag Dojo: German/Japanese research projects in Crosslinguistic Experimental Pragmatics

IN KOOPERATION mit den japanischen Universitäten Osaka, Tohoku, Tsudajuku, Waseda, und Mie

XPrag Dojo ist ein Kooperationsprojekt zwischen Wissenschaftlern aus Deutschland und Japan, das vom DAAD und von der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) gefördert wird. Die Zielsetzung des Projektes besteht darin, sprachübergreifende Untersuchungen von Semantik und Pragmatik mittels experimenteller Methoden zu fördern. Die leitenden Wissenschaftler (senior fellows) in diesem Projekt sind Uli Sauerland (FB IV), Kazuko Yatsushiro (FB II) und Sigrid Beck (U Tübingen) auf der deutschen Seite sowie Yoichi Miyamoto (Osaka U), Masatoshi Koizumi (Tohoku U), Hajime Ono (Tsudajuku U) und Hiromu Sakai (Waseda U) auf der japanischen Seite. Drei weitere ZAS-MitarbeiterInnen, Marie-Christine Meyer (SSI), Andreea Nicolae (PB6) und John Tomlinson (PB6), nehmen als Junior Fellows teil.

Im Jahr 2016 fanden zwei Treffen statt. Beim ersten Treffen vom 8.–10. Mai 2016 am ZAS wurden neun Themen ausgewählt, die in binationalen Gruppen von mindestens zwei Forschern untersucht werden sollen. Viele der ausgewählten Themen wurden bisher nicht experimentell untersucht, z.B. negative Übereinstimmung. Während dieses Treffens wurde die Art der zu untersuchenden experimentellen Strukturen diskutiert, mit dem Ziel, vor dem zweiten Treffen Pilotstudien durchzuführen. Während des zweiten Treffens an der Waseda-Universität in Tokio im November 2016 stellte jede Forschergruppe die Ergebnisse der von ihnen durchgeführten Pilotstudien vor.



Bibliothek und Phonetiklabor

Bibliothek

BIBLIOTHEKARINNEN Christina Beckmann (Leitung) /// Irina Busse
 STUDENTISCHE HILFSKRAFT Melanie Juhl
 ÖFFNUNGSZEITEN Mo–Fr 10–17 Uhr
www.zas.gwz-berlin.de/bibliothek.html

Im Jahr 2016 wurden in der Bibliothek 1685 Medien mit Barcodes ausgestattet und als Exemplarsätze erfasst. Es handelte sich vorwiegend um Altbestände, deren Katalogisate in Folge der Systemkonvertierung im Jahr 2011 oftmals nachbearbeitet werden mussten.

195 Titel wurden neu aufgenommen und mit deutschen und englischen Schlagwörtern inhaltlich erschlossen. Auf die Neuanschaffungen werden die Benutzerinnen und Benutzer quartalsweise aufmerksam gemacht. Optisch ansprechend werden die Titel im webbasierten Social-Cataloging-System *LibraryThing* mit Buchcover und Tags (Schlagwörter) präsentiert. Insgesamt wurden 2.365 Ausleihvorgänge verbucht, das entspricht einer Zunahme von 7,5 % gegenüber 2015.

Von 34 Zeitschriften-Subskriptionen bezog die Bibliothek 28 als Print- und Onlineversion und eine als reine Online-Ausgabe. Eine der zuvor abonnierten Zeitschriften erscheint seit 2016 als reine Open-Access-Ausgabe.

Die Sammlung der Grammatiken umfasste 1.353 Exemplare zu etwa 600 Sprachen der Welt. Nach der Neusystematisierung der Grammatiken wurde damit begonnen, im Katalog jeweils ein Feld für den Sprachcode sowie ein Feld für die Notation (Klassifikationsgruppe bzw. Systemstelle) zu ergänzen. Zudem werden nach und nach mit Synonymen angereicherte Thesaurus-Stammsätze zu den Sprachen der Grammatiken angelegt.

Als neues Serviceangebot werden die Beiträge der im Bestand befindlichen Sammelwerke erfasst. Zunächst werden die neueren Werke ausgewertet, rückwirkend folgen die älteren Titel. In diesem Jahr wurden 2110 Beiträge aufgenommen, die somit im WebOPAC recherchierbar sind.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie internationale Gäste erhielten Bibliothekseinführungen und nutzten die Lese- und Arbeitsplätze im WLAN-ausgestatteten Lesesaal sowie den Computer-Arbeitsplatz für Katalog- und Internet-Recherchen. 251 Benutzerinnen und Benutzer waren mit einem Bibliotheks-Account registriert. Die Bibliothekskommission traf sich zweimal, im Frühjahr und im Herbst. Sie besprach unter anderem den Entwurf einer Open-Access-Policy für das ZAS.

Phonetiklabor und Motion Capture-Labor

LEITER Jörg Dreyer

WEBSEITE www.zas.gwz-berlin.de/labore.html

Mit dem Phonetiklabor und dem neuen, 2015 aufgebauten Motion Capture-Labor stehen dem Phonetik/Phonologie-Bereich sehr gute Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in Forschung und Lehre zur Verfügung. Wir arbeiten eng mit der Humboldt-Universität zusammen, dort insbesondere mit Prof. Christine Mooshammer, außerdem mit den Technischen Universitäten in Berlin und Dresden, den Universitäten Potsdam und Jena, dem Institut für Phonetik der LMU München, unserem französischen Partnerinstitut LPL Aix-en-Provence sowie dem MPI für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig.

2016 stand die Arbeit in unserem neuen Motion Capture-Labor im Mittelpunkt. Wir haben ein Optitrack/Motive-System mit zwölf PRIME13-Kameras aufgebaut, die im Infrarotbereich aufzeichnen. Susanne Fuchs hat im Motion Capture-Labor ihre Untersuchungen zum Einfluss der Bewegung auf Atmung und Sprache unter verschiedenen Bedingungen, u. a. auf dem Fahrradergometer unter körperlicher Belastung, mit Video-Aufzeichnungen weitergeführt. Außerdem fanden Arbeiten zur Koordination von Gesten und Sprache bei Abzählreimen statt. Des Weiteren hat Fuchs das Phonetik-Labor gemeinsam mit Peter Birkholz (TU Dresden) für EPG-Aufnahmen zur Erstellung von Lehrmaterialien genutzt. Für akustische Aufnahmen von Frikativen sowie Audiometrieaufnahmen zur Überprüfung des Gehörs arbeitete Stefanie Jannedy im reflexionsarmen Studioraum. Im Rahmen ihrer Seminare an der HU fanden jeweils mehrere Laborführungen für Studierende statt. Außerdem setzte Jannedy ihre Perzeptionsstudie *Kiezdeutsch* mit akustischen Dialog-Aufnahmen fort. Marzena Żygiś hat in beiden Laboren Perzeptionsexperimente zur Glottalisierung sowie eine Studie über akustische Rufkonturen im Französischen und Deutschen, u. a. mit Sergio Quiroz (HU Berlin), durchgeführt.

Im Rahmen eines Drittmittelprojektes von Clemens Mayr sowie eines Projektes der Universität Poznań unter der Leitung von Marc Tobias Winterhagen fanden im Motion Capture-Labor Videoaufnahmen von Menschen mit Behinderung und taubstummen Gebärdensprechern sowie ein Auswertungstreffen dazu mit Manuel Zellhöfer (Helmholtz-Institut Erlangen-Nürnberg) statt. Für weitere ZAS-Drittmittelprojekte wurden akustische Aufnahmen im Studio durchgeführt sowie Unterstützung bei der Vorbereitung und dem Testen des technischen Materials gegeben. Zur Einführung von Praktikanten in die Grund-

lagen der Experimentalphonetik nutzten Mitarbeiterinnen von PB2 das Labor. Für die IB-Hochschule Berlin führte Jörg Dreyer kosovo-albanische Studenten der Logoädie von Prof. Mariam Hartinger und DAAD-Studierende und Praktikanten von Dagmar Bittner durch das Phonetiklabor. Gäste, die das Phonetik- bzw. das Motion Capture-Labor 2016 genutzt oder besichtigt haben, waren Amélie Rochet-Capellan (GIPSA-lab, Grenoble), Daniel Pape (U Aveiro, Portugal), Caterina Petrone (LPL, Aix-en-Provence), Marc Tobias Winterhagen (U Poznań), Joanna Błaszczak (U Wrocław), Laura Koenig (Haskins Laboratories, New Haven), Phil Hoole (LMU), Christian Kell (U Frankfurt), Leonardo Lancia (MPI Leipzig), Johanna Creuzburg (U Leipzig), Fr. Rizaeva (TU Berlin), Anastasia Paspalia, Katharina Spalek, Xaver Koch und Christfried Naumann (alle HU Berlin).

Labor für Psycholinguistik

LEITER John Michael Tomlinson

WEBSEITE www.zas.gwz-berlin.de/labore.html

Das Anfang 2015 entstandene Labor für Psycholinguistik am ZAS ist aus einer interdisziplinären Initiative entstanden, mit dem Ziel, Sprachproduktion, Sprachperzeption und Spracherwerb auf der Basis von linguistischen Theorien und mit Hilfe moderner, experimenteller Methoden zu untersuchen. Die Mitglieder des Laborteams decken ein breites Forschungsspektrum ab: von der Verarbeitung einzelner Wörter und gesprochener Sprache bis hin zu experimenteller Semantik und Pragmatik, Diskurskohärenz und spieltheoretischen Ansätzen in der Pragmatik. Das Laborteam arbeitet eng mit Linguisten und Psycholinguisten aus anderen Universitäten und Einrichtungen zusammen, wie z. B. der FU, HU, Universität Potsdam und dem XPrag.de-Netzwerk.

In den Experimenten kommen moderne Methoden wie das Messen von Reaktionszeiten, Lesezeiten, Blick- und Mausbewegungen, aber auch traditionelle Methoden wie Grammatikalitäts- und Akzeptabilitätsurteile zum Einsatz. Zudem ist es – dank des lokalen Netzwerks, an dem die Rechner angeschlossen sind – möglich, interaktive Experimente in Echtzeit durchzuführen. Mit vier separaten Computerarbeitsplätzen im Labor können mehrere Versuchspersonen gleichzeitig getestet werden, was zu einem effizienteren Datenerhebungsprozess führt. Die Entwicklung einer neuen, am ZAS gehosteten Datenbank für Versuchspersonen (LingEx) soll das Rekrutieren von Versuchspersonen beschleunigen.



Veranstaltungen und Vorträge von Gästen

Workshops und Konferenzen

WORKSHOP

Trends in Experimental Pragmatics – TiXPrag 1

18.1.–20.1.2016 // ZAS Berlin

ORGANISATION Uli Sauerland (ZAS Berlin) & Petra Schumacher (U Köln)

Adler, Rachel, Jared Novick & Yi Ting Huang (U Maryland) // *The time course of verbal irony comprehension and context integration*

Antoniou, Kyriakos & Napoleon Katsos (U Cambridge) // *The cognitive foundations of pragmatic development*

Breheny, Richard (UCL) // *Let's have a conversation about common ground*

Davies, Catherine & Helene Kreysa (U Leeds & U Jena) // *Is children's referential informativity driven by their visual scanning behaviour?*

Dudley, Rachel, Meredith Rowe, Valentine Hacquard & Jeffrey Lidz (U Maryland) // *Using corpus methods can begin to address how children acquire presupposition triggers*

Dulcinati, Giulio & Nausicaa Pouscoulous (UCL) // *Cooperation and Exhaustification*

Eiteljörge, Sarah, Nausicaa Pouscoulous & Elena Lieven (U Göttingen, UCL & U Manchester) // *Some pieces are missing: scalar implicatures in children*

Foppolo, Francesca, Marco Marelli & Stefania Donatiello (U Milano-Bicocca) // *Some is not all, sometimes*

Franke, Michael (U Tübingen) // *Task types, link functions & probabilistic modeling in experimental pragmatics*

Geurts, Bart (U Nijmegen) // *How to catch a ball, refer to a cup, or read a mind*

Grigoroglou, Myrto & Anna Papafragou (U Delaware) // *Do children adjust their event descriptions to the needs of their addressees?*

Katsos, Napoleon & Clara Andrés-Roqueta (U Cambridge & U Jaume) // *For which pragmatic phenomena is Theory of Mind necessary?: Taking a different perspective*

Kuhlen, Anna Katharina & Rasha Abdel Rahman (HU Berlin) // *Language processing in shared task settings: How a partner influences spoken word production*

Lazaridou-Chatzigoga, Dimitra, Napoleon Katsos & Linnaea Stockall (U Cambridge & QMUL) // *The effect of context on generic and quantificational statements*

Mascaro, Olivier & Dan Sperber (CNRS Lyon & Central European U, Budapest) // *Pragmatic Inference in Infancy*

- Noveck, Ira (CNRS Lyon) /// *On investigating intention in experimental pragmatics*
- Panzeri, Francesca & Francesca Foppolo (U Milano-Bicocca) /// *You surely know what I mean*
- Regel, Stefanie & Thomas C. Gunter (HU Berlin & MPI Leipzig) /// *What exactly do you mean? ERP evidence on the impact of explicit cueing on language comprehension*
- Snedeker, Jesse (Harvard U) /// *Accounting for children's scalar implicature failures and successes: an examination of the lexical alternatives hypothesis*
- Soltys, Jessica & Napoleon Katsos (U Cambridge) /// *Off-record indirectness: In theory and in practice*
- Sun, Chao & Richard Breheny (UCL) /// *What Would a Compositional Hearer Do? – Controlling for Prior Expectations in Visual World Timecourse Studies*
- Tian, Ye, Chao Sun & Richard Breheny (U Paris Diderot & UCL) /// *Homogeneity and Enrichability affect scalar processing*
- Tomaszewicz, Barbara & Roumyana Pancheva (U Köln & U Southern California) /// *Obligatory and optional focus association in sentence processing*
- van Tiel, Bob (U Libre de Bruxelles) /// *Identifying the processing profile of pragmatic inferences*
- Weissman, Benjamin & Marina Terkourafi (U Illinois) /// *Are False Implicatures Lies? An Experimental Investigation reject?*
- Wilson, Elspeth & Napoleon Katsos (U Cambridge) /// *In a manner of speaking: an empirical investigation of Manner Implicatures*
-

WORKSHOP

Questions, Answers and Negation

20.1.–22.1.2016 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Berry Claus, Manfred Krifka, Marlijn Meijer, Sophie Repp (HU Berlin), Bettina Braun, Maribel Romero (U Konstanz) & Barbara Kaup, Hartmut Leuthold, Irmgard de la Vega (U Tübingen)

Al-Jarf, Reima Sado (King Saud U, Riyadh) /// *Ambiguity in Arabic negative polar questions*

Arnhold, Anja, Bettina Braun, Filippo Domaneschi & Maribel Romero (U Konstanz) /// *Syntax and prosody of negative polar questions*

Claus, Berry, A. Marlijn Meijer, Sophie Repp & Manfred Krifka (HU Berlin) /// *Particle responses to negative assertions and questions: Two groups of speakers for the German response particles *ja* and *nein**



Teilnehmerinnen bei
der HOLM-Konferenz

- Darley, Emily, Chris Kent & Nina Kazanina (U Bristol) // *Contextual predictability facilitates processing of negation – or, does it facilitate a strategy for making anti-predictions?*
- de la Vega, Irmgard, Ian Mackenzie, Hartmut Leuthold & Barbara Kaup (U Tübingen) // *Does negation modulate effects of plausibility during reading?*
- Falaus, Anamaria (CNRS Nantes) & Andreea Cristina Nicolae (ZAS) // *N-words in fragment answers*
- Gärtner, Hans-Martin & Beáta Gyuris (Hungarian Academy of Sciences) // *On delimiting the space of bias profiles for polar interrogatives*
- Kamali, Beste (U Bielefeld) // *Implicit negation in Turkish yes/no questions*
- Keupdjio, Herman & Martina Wiltschko (U British Columbia) // *Two strategies for deriving negatively biased questions in Bamileke Medumba*
- Lohiniva, Karoliina (U Genève) // *Expletive and covert negation in Finnish YNQs: evidence from object case-marking and PIs*
- Nieuwland, Mante (U Edinburgh) // *Negation and real-time language comprehension: Insights from electrophysiology*
- Nwagbo, Osita Gerald (U Lagos) // *Negative polar questions in Igbo*
- Prieto, Pilar (U Pompeu Fabra) // *Intonation (and gesture) as encoders of semantic operations*
- Roelofsen, Floris (U Amsterdam) // *Highlighting in discourse and grammar*
- Spychalska, Maria, Viviana Haase, Jarmo Kontinen & Markus Werning (U Bochum) // *Processing affirmation and negation in contexts with unique or multiple alternatives*
- van de Koot, Hans (UCL), Harris Constantinou (Leeds U) & Yan Zhang (UCL) // *Epistemic bias in embedded outside negation polar questions*
- Tian, Ye (U Paris Diderot) and Richard Breheny (UCL) // *Representing polar questions and inferring states of inquiry*
- Yanilmaz, Aydogan & John E. Drury (Stony Brook U) // *The costs and benefits of processing negation in NPI licensing contexts in Turkish*

KONFERENZ

Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development (HOLM)

12.2.–13.2.2016 // ZAS Berlin

ORGANISATION AILA Research Network (ReN)

- Abchi, Verónica Sánchez (U Freiburg) /// *Learning Spanish as a heritage language in Switzerland: Motivation factors*
- Albury, Nathan (U Oslo) /// *More than attitudes: the role of claimed knowledge in language policy processes*
- Bohnacker, Ute, Josefin Lindgren & Buket Öztekin (Uppsala U) /// *Turkish- and German-speaking bilingual children living in Sweden: effects of input and parental attitudes on the lexical proficiency of 4- to 7-year-olds*
- Chen, Chun-Mei (National Chung Hsing U) /// *Social network and age-related factors on the phonological change of the Paiwan language*
- Conteh, Jean (U Leeds) /// *Frameworks for researching multilingual families' language practices in monolingual societies*
- Cvikić, Lidija & Katarina Aladrovic Slovacsek (U Zagreb) /// *How to foster multilingualism of Croatian non-native speakers through education?*
- De Houwer, Annick (U Erfurt) /// *Minority language parenting in Europe and children's well-being*
- De Houwer, Annick & Bianca Mohr (U Erfurt) /// *ToddleTalk: a research project on Harmonious Bilingual Development*
- Desgrippes, Magalie (U Freiburg) /// *Influence of parenting style on home language development*
- de Smedt, Hilde (Multilingualism Foyer, Belgium) /// *Language strategies in multilingual families: focus on an open communication between parents and their children*
- Fiorentino, Alice, Eric Castagne & Machteld Meulleman (U Reims Champagne-Ardenne) /// *Intercomprehension in transnational adoptive families: from two monolingual modes to one plurilingual repertoire*
- Gagarina, Natalia (ZAS) /// *Background factors and language skills of Russian-/Turkish-German bilinguals*
- Istanbullu, Suat & Isabelle Léglise (CNRS Paris 3) /// *Multilingualism, maintenance or shift among migrant Arabic-Turkish speaking families*
- Juvonen, Päivi (Stockholm U) /// *Transforming mother tongue instruction to subject support in L1 for newly arrived students?*
- King, Jeanette & Una Cunningham (U Canterbury) /// *Young bilinguals in Christchurch, New Zealand*
- Korb, Christina (U Graz) /// *Language management of linguistic diversity in educational institutions in Graz, Austria*

- Koudrjajtseva, Ekaterina, Anastassia Martinkova & Olga Steriopolu (U Greifswald, Brno & ZAS) /// *Four bilingualism projects within the triangle of mutual safety integration*
- Lamkhanter, Fouzia (U Hassan II. Casablanca) /// *The relevance of the parents' language strategies to the maintenance of the native language*
- Lane, Pia M. J. (U Oslo) /// *Reclaiming a minority language: becoming a new speaker*
- Lanza, Elizabeth (U Oslo) /// *All in the family? The complexities of urban multilingualism*
- Latisha, Mary & Andrea Young (U Lorraine & U Strasbourg) /// *Bi/multilingualism in the pre-primary classroom, from threat to opportunity*
- Latomaa, Sirkku (U Tampere) /// *Does a brochure on multilingualism matter?*
- Lee, Eileen, Mai Yen Low & Tze Jien Khoo /// *Challenges in home language maintenance: a case study of a Hubei family in Malaysia*
- Lee, Taiying & Elaine Ballard (Ministry of Education of New Zealand & U Auckland) /// *Language maintenance in the New Zealand Mandarin speaking community: initial findings*
- Machowska-Kosciak, Malgorzata (Trinity College Dublin) /// *Challenges of language learning and language maintenance – lessons from Polish-Irish experience*
- MacLeod, Kirstie (U Edinburgh) /// *Parents supporting parents: the role of parent-and-child groups in supporting minority language maintenance and revitalization*
- Milić, Jasna Novak & Lidija Cvikić (U Zagreb) /// *The role of community organized activities in the maintenance of Croatian as a heritage language*
- Oguro, Susan (U of Technology, Sydney) /// *Fostering children's Japanese language development within bilingual Australian families: exploring the role of parents without Japanese language background*
- Olfert, Helena (U Osnabrück) /// *Individual factors in home language maintenance: focus on attitude to multilingualism*
- Paulsrud, BethAnne (Dalarna U, Sweden) /// *Intercultural and multilingual education: the link between Swedish national policies and the classroom*
- Pulaczewska, Hanna (U Szczeciński, Poland) /// *Maintenance of Polish among teenagers with Polish in family background in Regensburg*
- Revis, Melanie (U Giessen) /// *Discussing complexity: presenting a useful FLP model*
- Romano, Sarah (U Münster) /// *Valorization of heritage language skills on the linguistic market in transmigration and the impact on heritage language maintenance in the Portuguese Community in Hamburg*
- Savikj, Biljana (U Cambridge) /// *An ethnographic case study of multilingual migrant children's learning of home languages and English in England*

- Smith-Christmas, Cassie (U Limerick) /// *Authority, solidarity, and language: affective factors in attempting to reverse language shift*
- Solovova, Olga (U Coimbra) /// *Between the rational and the emotional: Russian language ideologies in migration contexts in Portugal*
- Vaughan, Jill, Sophie Nicholls, Caroline Jones & Gillian Wigglesworth (Western Sydney U) /// *Designing appropriate methodology for language socialisation research in two remote Aboriginal Australian communities*
- Venables, Elizabeth, Andrea C. Schalley & Susana Eisenchlas (Griffith U, Brisbane) /// *It takes two: the complementary roles of OPOL parents in raising bilingual children*
- Walls, Francesca (U Barcelona) /// *Profiles, phases and priorities in family language management: maintaining English in Barcelona*
- Warren, Anne R. (Stockholm U) /// *The role of Agency in the development of multilingual literacies - examples from Sweden and Australia*
- Zabrodskaia, Anastassia (U Tartu) /// *Language policy of interethnic Estonian-Russian and Estonian-x families in contemporary Estonian society*
- Zoumpalidis, Dionysios (National Research U, Higher School of Economics, Moscow) /// *The role of the home language in the secondary school with a Georgian ethno-cultural component in Moscow*
-

WORKSHOP

AG ›Morphological effects on word order from a typological and a diachronic perspectives, 38. DGfS-Jahrestagung

24.2.–26.2.2016 /// Universität Konstanz

ORGANISATION Þórhallur Eythórsson (U Iceland), Hans-Martin Gärtner (RIL-HAS Budapest) & Tonjes Veenstra (ZAS)

Angantýsson, Ásgrímur (U Iceland) /// *V₂ and verbal morphology in Övdalian*

Eythórsson, Þórhallur (U Iceland) /// *›If It's Tuesday, This Must Be Belgium': Some alleged syntax-morphology correlations re-examined*

Fuß, Eric (IDS, Mannheim) /// *Hand in hand or each on one's own? On the connection between morphological and syntactic change*

Gärtner, Hans-Martin (RIL-HAS Budapest) /// *On the Role of Verbal Mood in Licensing Dependent V₂ Clauses*

- Haerberli, Eric & Tabea Ihsane (U Geneva) // *The Rich Agreement Hypothesis: Diachronic (lack of) evidence from English*
- Jamieson, Elyse (U Edinburgh) // *Rich agreement in the Shetland dialect of Scots*
- Koenenman, Olaf & Hedde Zeijlstra (U Nijmegen & U Göttingen) // *The Rich Agreement Redux*
- Slomanson, Peter (U Tampere) // *The contribution of contact linguistics to the Rich Agreement debate*
- Sundquist, John & Caroline Heycock (U Purdue & U Edinburgh) // *Revisiting the RAH in Light of Diachronic Data from the History of Danish*
- Veenstra, Tonjes (ZAS Berlin) // *From rags to riches: the RAH from a creole perspective*
- Viðarsson, Heimir Freyr (U Iceland) // *Re-challenging the RAH: Problematization of structural and social aspects in 19th-century Icelandic*
-

KONFERENZ

- Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus*
3.3.–4.3.2016 // Botschaft der Republik Türkei / ZAS Berlin
ORGANISATION BIVEM, ZAS, Botschaft der Republik Türkei & Yunus Emre Enstitüsü
(Türkisches Kulturzentrum Berlin)

- Akinci, Mehmet-Ali (U Rouen) // *From emergent bilingualism to biliteracy competences of French-Turkish bilingual children and teenagers in France*
- Bergmann, Anka (HU Berlin) // *Russischunterricht im deutschen Bildungssystem: Traditionen, gesellschaftliche Anforderungen und bildungspolitische Perspektiven*
- Böhmer, Jule (U Hamburg) // *Russischunterricht in Hamburg*
- Chilla, Solveig & Nebiye Hilal Şan (Pädagogische Hochschule Heidelberg) // *Möglichkeiten und Grenzen der Diagnostik erstsprachlicher Fähigkeiten: Türkisch-deutsche und türkisch-französische Kinder im Vergleich*
- Cummins, Jim (U Toronto) // *Multilingualism, Identity, and School Achievement: Separating Evidence from Ideology*
- Gagarina, Natalia (ZAS) & Christoph Schroeder (U Potsdam) // *Erwerb der Herkunftssprachen unter besonderer Berücksichtigung von Türkisch und Russisch*



Workshop am ZAS

- Gogolin, Ingrid, Thorsten Klinger & Irina Usanova (U Hamburg) /// *Entwicklung des Türkischen und des Russischen im Kontext sprachlicher Heterogenität: Probleme der Sprachstandsmessung und Ansätze zu ihrer Lösung*
- Klassert, Annegret (U Potsdam) /// *Sprachstandstest Russisch für mehrsprachige Kinder in der Praxis*
- Küppers, Almut (Sabancı U Istanbul) /// *Ist der Herkunftssprachenunterricht ein Auslaufmodell? Das Potenzial von Migrantensprachen für die Entwicklung transnationaler Bildungskonzepte am Beispiel von Türkisch als Fremdsprache*
- Kuyumcu, Reyhan (U Kiel) /// *Frühkindliche bilinguale Erziehung mit Türkisch als Partnersprache*
- Plaksina, Elena (Leo-Tolstoi Grundschule, Berlin) /// *Sprachbuch für Russisch als Herkunftssprache »Molodzy!«*
- Rasch, Ursula & Evrim Soylu (Leo-Leonni Grundschule, Berlin) /// *Grundlagen und Methoden der Zweisprachigen Erziehung Deutsch-Türkisch in Berlin*
- Reich, Hans H. (U Koblenz) /// *Institutionelle Entwicklungen des Herkunftssprachenunterrichts in Deutschland (mit einem Seitenblick auf Österreich und die Schweiz)*
- Riehl, Claudia Maria & Seda Yilmaz Wörfel (U München) /// *Kulturspezifische Diskursmuster bei Schülerinnen und Schülern mit türkischem Migrationshintergrund*
- Şahim, Figen (Türkisches Generalkonsulat Hamburg) /// *Türkisch- und Sachunterricht an einer bilingualen Schule*
- Schellhardt, Christin (U Potsdam) /// *Literate Strukturen in der Zweitsprache: Nominalphrasen in Texten mehrsprachiger Jugendlicher*
- Şimşek, Yazgül (U Münster) /// *Mündlicher Sprachgebrauch Türkisch-Deutsch bilingualer Jugendlicher aus Berlin*
- Topaj, Nathalie, Stefanie Düsterhöft, Dorothea Posse & Natalia Gagarina (ZAS) /// *Alltägliche Sprachförderung bei mehrsprachigen Kindern: Beispiele aus der Praxis*
- Zabudkin, Julia (Kindergärten und Krippen Nezabudka, Frankfurt a.M.) & Wladimir Weinberg (Bundesverband russischsprachiger Eltern, Köln) /// *Mehrsprachigkeit im Vorschulbereich am Beispiel der bilingualen Kindertageseinrichtungen - Herausforderung und Chancen*
-

WORKSHOP

Transcription and analysis of intonation using the ToBI system

24.5.2016 /// ZAS Berlin

SPRECHERIN Maria del Mar Vanrell Bosch (FU Berlin)

ORGANISATION Fatima Hamlaoui & Marzena Žygis (ZAS)

WORKSHOP

Rationality, Probability, and Pragmatics

25.5.–27.5.2016 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Projekte SSI, SIGames, ProComPrag & Coherence-based probability logic:
Rationality under uncertainty (SPP 1516)

Benz, Anton & Nicole Gotzner (ZAS Berlin) /// *The best response: Speaker rationality in an interactive paradigm*

Biezma, Maria & Arno Goebel (U Konstanz) /// *Perfecting Biscuits*

Cohen, Ariel (Ben-Gurion U of the Negev) /// *A Linguistic Approach to the Conjunction Fallacy*

Cummins, Chris (U Edinburgh) /// *The pragmatics of cognitive biases: going beyond the bounds*

Franke, Michael (U Tübingen) /// *Probabilistic pragmatics & rational analysis*

Herbstritt, Michele & Michael Franke (U Tübingen) /// *Use and interpretation of probability expressions under high-order uncertainty*

Lassiter, Daniel (Stanford U) /// *Bayes nets and the dynamics of probabilistic language*

Noveck, Ira (CNRS, U Lyon) /// *Reconciling probabilistic approaches and experimental pragmatics: The case of the conditional*

Oaksford, Mike (Birkbeck U London) /// *Learning in Dynamic Conditional Inference*

Pfeifer, Niki (LMU München) /// *Probabilistic experimental pragmatics beyond Bayes' theorem*

Politzer, Guy (U Paris 8) /// *Rational and pragmatic assessment of uncertain deduction*

Rich, Patricia (U Bristol) /// *Axiomatic and Ecological Rationality: Choosing Costs and Benefits*

Winterstein, Grégoire (Hong Kong Institute of Education) /// *Probabilistic Discourse Markers – Abduction and Adversative Conjunction*

WORKSHOP

Dynamic Semantics

30.5.–31.5.2016 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Guillermo Del Pinal (ZAS), Marie-Christine Meyer (ZAS) & Daniel Rothschild (UCL)

Chierchia, Gennaro (Harvard U) /// *Cross-over phenomena: a >dynamic< explanation?*Krifka, Manfred (HU & ZAS Berlin) /// *Assertions and Questions in Commitment Space Semantics*Pavese, Carlotta (Duke U) /// *Dynamic semantics and inferential competences*Pryor, James (New York U) /// *Modeling Dynamic Anaphora and epistemic modals with monads*Rothschild, Daniel (UCL) /// *Dynamic Variables*Schlenker, Philippe (Institut Jean-Nicod & New York U) /// *Dynamic Semantics vs.**Incremental Pragmatics*Yalcin, Seth (U California, Berkeley) /// *Three notions of Dynamicness in Language*

WORKSHOP

Disjunction Days: Theoretical and experimental perspectives on the semantics and pragmatics of disjunction

2.6.–3.6.2016 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Nicole Gotzner (ZAS), Uli Sauerland (ZAS) & Maribel Romero (U Konstanz)

Aloni, Maria (U Amsterdam) /// *Disjunctions in state-based semantics*Ariel, Mira (Tel Aviv U) /// *What is or all about?*Benz, Anton & Nicole Gotzner (ZAS Berlin) /// *Embedded disjunctions and the Best Response Paradigm*Crain, Stephen (Macquarie U) /// *Only The Dark Knight is free to choose*

Foppolo, Francesca (U Milano-Bicocca) & Adrian Staub (U MassAmherst) ///

Topic OR Focus, that is the question

Franke, Michael (U Tübingen) & Bob van Tiel (U Libre de Bruxelles) ///

Exclusive disjunction: implicature or ...

Geckin, Vasfiye (Boğaziçi U), Rosalind Thornton (Macquarie U) & Stephen Crain

(Macquarie U) /// How monolingual children interpret disjunction in negative sentences in Turkish and in German

- Gao, Na, Stephen Crain, Peng Zhou & Rosalind Thornton (Macquarie U) // *The interpretation of disjunction involving negative linguistic contexts in Mandarin Chinese*
- Herburger, Elena (Georgetown U) // *Disjunction under ›if‹*
- Huang, Haiquan, Peng Zhou & Stephen Crain (Macquarie U) // *Children's Knowledge of Disjunction*
- Ivlieva, Natalia (National Research U, Higher School of Economics, Moscow) // *Anti-Free Choice disjunctions and obligatory ignorance*
- Mauri, Caterina (U Bologna) // *How basic is the notion of alternative? A diachronic typology of disjunction*
- Mekik, Can & Raj Singh (Carleton U) // *Turkish disjunctions and the morphological realization of ›exh‹*
- Meyer, Marie-Christine (ZAS) // *Symmetry, Pruning, and Brevity*
- Mitrović, Moreno (U Cyprus) // *A typology of repetitive(ly strong) disjunctions*
- Pagliarini, Elena (U Pompeu Fabra), Stephen Crain (Macquarie U) & Maria Teresa Guasti (U Milano-Bicocca) // *Negated disjunctive statements: the Italian perspective*
- Romero, Maribel (U Konstanz) // *Strong Exhaustivity, Alternative Questions and Monotonicity: Some thoughts on Cremers & Chemla*
- Santorio, Paolo (U Leeds) & Jacopo Romoli (Ulster U) // *An unified account of the distributive and free choice inferences of disjunction under modals*
- Sauerland, Uli & Kazuko Yatsushiro (ZAS Berlin) // *Conjunctive Disjunctions: Evidence for the Ambiguity Theory*
- Suranyi, Balazs (Hungarian Academy of Sciences, Budapest) & Istvan Fekete (U Oldenburg) // *Contextual licensing of exclusivity in disjunction*
- Uegaki, Wataru (Leiden U) // *Japanese alternative questions and an unified in-situ semantics for ›ka‹*
- Varasdi, Karoly (U Düsseldorf) // *(The lack of) evidential completeness in embedded disjunctions with a non-simple aspect*
- Vicente, Luis (U Potsdam) // *The distribution of issue-addressing follow-ups and the rise and fall of issues in discourse*

SATELLITE WORKSHOP

Dynamics and Representation of Turbulent Sounds, Conference ›Laboratory Phonology 15‹
13.7.2016 // Cornell University, Ithaca

ORGANISATION Marzena Żygis (ZAS) & Mary E. Beckman (Ohio State U)

- Baese-Berk, Melissa (U Oregon) /// *Perception and production of Basque sibilant fricatives by native and non-native fricatives*
- Faytak, Matthew & Keith Johnson (U California, Berkeley) /// *Evaluating a new measure of fricative source intensity*
- Holliday, Jeffrey J. (Korea U, Seoul) & Patrick Reidy (Ohio State U) /// *Dynamic aspects of the production and perception of Korean sibilant fricatives*
- Iskarous, Khalil (U Southern California) /// *Vortices and how they contribute to the sound of fricatives*
- Kim, Hyunsoon (Hongik U, Seoul), Shinji Maeda, Kiyoshi Honda & Lise Crevier-Bushman (LPP – CNRS, Paris) /// *The mechanism and representation of the two-way phonation contrast in Korean /s, s'/: ePGG, Pio, airflow and acoustic data*
- Li, Bin, Jing Shao & Si Chen (City U of Hong Kong & Hong Kong Polytechnic U) /// *Acoustic analysis of L1 and L2 production of Mandarin coronal sibilants*
- Magloughlin, Lyra (U Ottawa) & Eric Wilbanks (UC Berkeley) /// *An apparent time study of turbulent sounds in Raleigh, NC English*
- Miller, Amanda L. (Ohio State U) /// *Anterior release dynamics of Mangetti Dune !Xung coronal click consonants*
- Pape, Daniel (McMaster U, Hamilton) & Marzena Żygis (ZAS) /// *The puzzle of two major spectral peaks in Polish sibilants: Acoustic analysis and articulatory synthesis*
- Reidy, Patrick (U Wisconsin-Madison) /// *Methods for analyzing time-varying spectral change in sibilant fricatives*

WORKSHOP

The internal and external syntax of adverbial clauses

22.07.–23.07.2016 /// ZAS Berlin

ORGANISATION Werner Frey (ZAS), Łukasz Jędrzejowski (U Potsdam) & Andreas Pankau (FU Berlin)

Blümel, Andreas & Hagen Pitsch (U Göttingen) /// *Adverbial clauses: internally rich, externally null*

Cecchetto, Carlo (U Milan-Bicocca) & Caterina Donati (Sapienza U) /// *Are (all) adverbial clauses adjuncts?*



Susanne Schroeder
und Stefanie Jannedy

- David, Lorena (U Bucharest) /// *The syntax and semantics of locative, temporal and manner clauses introduced by ›unde‹, ›când‹ and ›cum‹*
- Endo, Yoshio (Kanda U of International Studies) & Liliane Haegeman (Ghent U) /// *Adverbial clauses and adverbial concord*
- Featherston, Sam & Ira Eberhardt (U Tübingen) /// *Focus particles and negative scope in subordinate clauses*
- Frey, Werner (ZAS Berlin) /// *On some syntactic and interpretative properties of causal and of concessive clauses*
- Gillmann, Melitta (U Hamburg) /// *From temporality to causality. The grammaticalization of German ›da‹ and ›nachdem‹*
- Jędrzejowski, Łukasz (U Potsdam) /// *On ›falls‹-clauses in German. Synchronic and diachronic observations*
- Larson, Richard (U Stony Brook, Wisconsin) /// *On Warlpiri Correlative Clauses*
- von Wietersheim, Sophie & Sam Featherston (U Tübingen) /// *An experimental approach to adverbial clauses: CACs and PACs are different*
-

WORKSHOP

Generalised Additive Mixed Modelling

7.12.2016 /// ZAS Berlin

SPRECHER Marton Soslak (York, UK)

ORGANISATION Marzena Żygis (ZAS)

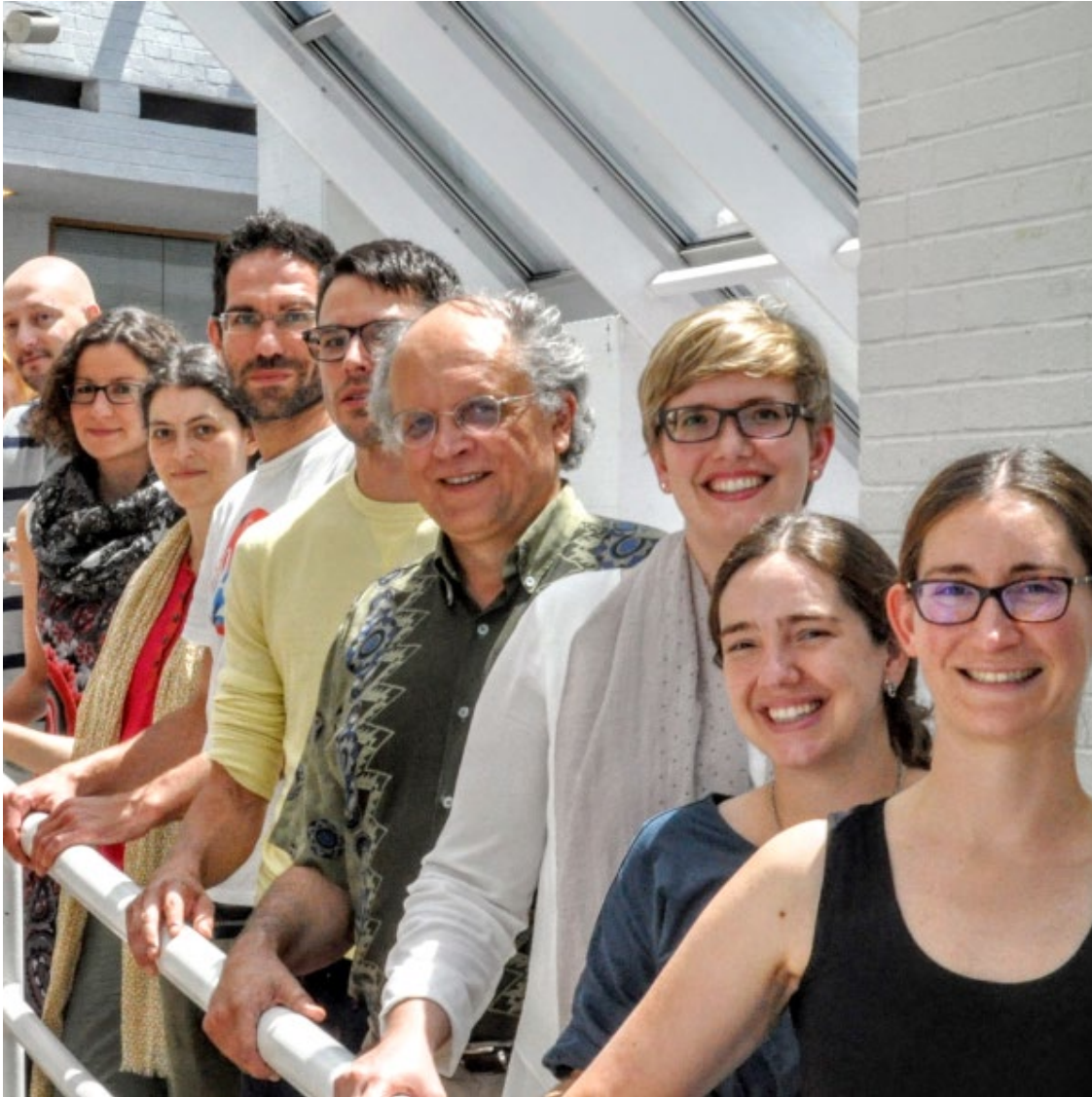
27 TeilnehmerInnen

Vorträge von Gästen

- Adger, David (Queen Mary U) /// *Structure of Babel*, 30.6.2016 /// *A Menagerie of Merges*, 4.7.2016 /// *Roll up, Roll Up, There's Nothing to See*, 6.7.2016 /// *Immemorious Merge*, 8.7.2016 /// *The death of a language from the perspective of modern syntactic theory*, 11.7.2016
- Arsenijevic, Boban (U Potsdam) /// *Fixing gender, changing class: hybrid agreement in Russian*, 28.4.2016

- Auer, Peter (U Freiburg) /// *Multi-Ethnolekte in Deutschland - Fact and Fiction*, 26.1.2016
- Balbach, Nadine (Tübingen/ZAS), Jeremy Hartmann & Tom Roeper (UMASS) ///
Every doctor but my mother – new findings about exceptions in LI-acquisition, 9.11.2016
- Beinhoff, Bettina (Anglia Ruskin U, Cambridge) /// *Social and phonetic aspects in speech perception within the Common European Framework of Reference for Languages*, 17.11.2016
- Deo, Ashwini (Yale U) /// *Understanding semantic change*, 20.4.2016
- Doliana, Aaron & Sandhya Sundaresan (U Leipzig) /// *Control under modality: ›proxy control and exceptions to Visser’s Generalisation*, 25.1.2016
- Eckardt, Regine (U Konstanz) /// *Die heimlichen Wanderungen von Wörtern*, 22.11.2016
- Ehrenhofer, Lara (U Maryland) /// *Cue placement in German may allow kids to bypass syntactic revision*, 28.6.2016
- Fominyam, Henry & Radek Simik (U Potsdam & HU Berlin) /// *The morphosyntax of exhaustive focus: a view from Awiing (Grassfields Bantu)*, 26.10.2016
- Gerstner-Link, Claudia (U München) /// *Kilmeri (Papua Neuguinea): Orientation in Time*, 23.5.2016
- Gibbs, Raymond W. (U California, Santa Cruz) /// *Is A General Theory of Utterance Interpretation Really Possible?*, 25.2.2016
- Grosu, Alex (Tel Aviv U) /// *A case study in ((In)definiteness and (in)determinacy) // Free relatives versus ›Transparent‹ free relatives*, 3.5.2016
- Gukh, Zhanna (Staatliche Sorokin-U, Syktywkar) /// *Überlegungen zu einfachen und zusammengesetzten Formen des deutschen Verbs: eine sprecherstandortbasierte Perspektive*, 7.9.2016
- Haida, Andreas (Hebrew U, Jerusalem) /// *A surface-scope analysis of authoritative readings of modified numerals*, 21.9.2016
- Hertwig, Ralph (MPI für Bildungsforschung, Berlin) /// *Why psychologists are obsessed with Linda*, 2.11.2016
- Koornneef, Arnout (U Leiden) /// *On Implicit causality, proactive reading and good-enough processing // Is there a coherent story?*, 7.12.2016
- Korsah, Sampson & Andrew Murphy (U Leipzig) /// *What can tone tell us about successive-cyclic movement? Evidence from Asante Twi*, 10.11.2016
- Krajinovic, Ana (HU Berlin) /// *Temporal and conditional clauses in Malabar Indo-Portuguese*, 21.3.2016
- Kratochvíl, František, Boban Arsenijević & Joanna Ut-Seong Sio (Nanyang Technological U, Singapore, U Potsdam & Nanyang Technological U, Singapore) /// *Equative and similative demonstratives in Abui (Papuan) and beyond*, 4.7.2016

- Landman, Fred (Tel Aviv U) // *Iceberg Semantics for Count Nouns and Mass Nouns: The Evidence from Portions*, 17.2.2016
- Matthewson, Lisa (U British Columbia) // *Können alle Sprachen dieselben Bedeutungen ausdrücken?*, 8.6.2016 // *Against all expectations in St'át'imcets*, 22.6.2016
- Nevins, Andrew (UCL) // *Where Can Linearity Trump Hierarchy in Syntax?*, 15.2.2016
- Öhl, Peter (BU Wuppertal) // *THAT vs IF – On the semantics of complementizers*, 4.4.2016
- Preminger, Omer (U Maryland) // *What the PCC tells us about abstract Agreement, head movement and locality*, 19.5.2016
- Rothstein, Susan (Bar-Ilan U) // *Object mass nouns from a crosslinguistics perspective*, 18.2.2016
- Schalley, Andrea (Griffith U) // *›Go back to where you came from‹ – the lexical semantics of ›refugees‹, ›asylum seekers‹, and ›boat people‹ in Australian English*, 2.5.2016
- Solberg, Per Erik (U Oslo) // *Long-distance reflexives and the event-semantics of perspective shift*, 17.5.2016
- Tracy, Rosemarie (U Mannheim) // *Wie kommen Sprachen in den Kopf? ... Und wie bleiben sie drin?*, 29.6.2016
- Trinh, Tue (U Milwaukee) // *When is not not not?*, 1.2.2016 // *A note on substitution sources*, 3.2.2016
- Trotzke, Andreas (U Konstanz/Stanford) // *The grammar of emphasis: new evidence from German*, 27.6.2016
- Westergaard, Marit (U Tromsø) // *The size of rules & the role of complexity, economy and frequency*, 14.1.2016
- Wöllstein, Angelika (IDS, Mannheim) // *Was grammatische Modelle in der Schule leisten können*, 27.4.2016
- Zimmermann, Ilse (Potsdam) // *Das ›Korrelat‹ in temporalen Nebensätzen*, 11.4.2016
-



Gastwissenschaftler

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
David James Adger	Queen Mary University, London	24.6.–15.7.2016
Shanley Allen	Technische Universität Kaiserslautern	18.–21.5.2016
Maria Aloni	University of Amsterdam, ILLC	1.–3.6.2016
Peter Auer	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	26.–27.1.2016
Nadine Balbach	Eberhard Karls Universität Tübingen	8.–10.11.2016
Bettina Beinhoff	Anglia Ruskin University, Cambridge	7.–18.11.2016
Jonathan David Bobaljik	University of Connecticut, Storrs	1.8.2016–31.8.2017
Richard Breheny	University College London	17.–20.1.2016
Billy Clark	Middlesex University, Hendon	13.–16.11.2016
Ariel Cohen	Ben-Gurion University of the Negev	24.–28.5.2016
Stephen Crain	Macquarie University, Sydney	1.–3.6.2016
Johannes Dellert	Eberhard Karls Universität Tübingen	13.–16.11.2016
Ashwini Deo	Yale University, New Haven	20.4.2016
Aaron Doliana	Universität Leipzig	25.–26.1.2016
Regine Eckardt	Universität Konstanz	22.–23.11.2016
Patrick Elliott	University College London	1.10.2016–28.2.2017
Michael C. Frank	Stanford University	19.–22.5.2016
Hans-Martin Gärtner	Hungarian Academy of Sciences, Budapest	24.–30.1.2016
Claudia Gerstner-Link	Ludwig-Maximilians-Universität München	22.–25.5.2016
Bart Geurts	Radboud University Nijmegen	17.–22.1.2016

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Zhanna Gukh	Staatliche Sorokin-U., Syktywkar	1.8.–30.9.2016
Andreas Haida	The Hebrew University of Jerusalem	16.9.2016
Ralph Hertwig	Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin	2.11.2016
Peter Jordens	Max Planck Institute for Psycholinguistics, Nijmegen	2.–31.5.2016
Laura Koenig	Long Island University, New York	18.–26.5.2016
Arnout Koornneef	Leiden University	7.–9.12.2016
Sampson Korsah	Universität Leipzig	10.11.2016
Frantisek Kratochvil	Nanyang Technological University, Singapore	3.–8.7.2016
Fred Landman	Tel Aviv University	16.–19.2.2016
Luis López	University of Illinois at Chicago	15.5.–15.8.2016
Lisa Matthewson	University of British Columbia, Vancouver	2.–25.6.2016
Andrew Murphy	Universität Leipzig	10.11.2016
Andrew Nevins	University College London	14.–15.2.2016
Mante Nieuwland	University of Edinburgh	20.–22.1.2016
Ira Noveck	CNRS Université de Lyon	17.–20.1., 24.–27.5., 14.11.–16.11.2016
Mike Oaksford	University of London, Birkbeck College	25.–27.5.2016
Peter Öhl	Bergische Universität Wuppertal	4.4.2016

NAME	HERKUNFTSINSTITUTION	ZEITRAUM
Niki Pfeifer	Ludwig-Maximilians-Universität München	25.–27.5.2016
Guy Politzer	École normale supérieure de Paris	24.–27.5.2016
Omer Preminger	University of Maryland, College Park	19.–20.5.2016
Pilar Prieto	University Pompeu Fabra, Barcelona	19.–24.1.2016
Andrew Roberts	University of Pennsylvania, Philadelphia	12.–16.11.2016
Floris Roelofsen	University of Amsterdam, ILLC	19.–23.1.2016
Tom Roeper	University of Massachusetts, Amherst	1.–10.7.2016
Susan Rothstein	Bar Ilan University, Tel Aviv	16.–19.2.2016
Andrea Schalley	Griffith University, Brisbane	1.8.2015–31.7.2016
Jesse Snedeker	Harvard University, Cambridge	17.–20.1., 17.–22.5., 19.–25.6.2016
Per Erik Solberg	University of Oslo	17.5.2016
Marton Sosluthy	University of York	6.–8.12.2016
Anton Stepikhov	St. Petersburg State University	15.9.–15.12.2016
Sandhya Sundaresan	Universität Leipzig	25.1.2016
Kriszta Szendrői	University College London	18.–22.5.2016
Tue Trinh	University of Wisconsin-Milwaukee	1.–4.2.2016
Agnieszka Wagner	Adam Mickiewicz University, Poznań	4.–6.10.2016
Melanie Weirich	Friedrich-Schiller-Universität Jena	23.2.2016, 6.–7.12.2016



Clitics

nk van der Leeuw

Clitics

k van der Leeuw

One Syntax for All Categories

ir Khalailly

Functional Categories in Manda

g Xu

Tungusic Vowel Harmony

J

Metrical Prosody

Helsloot

The Syntax of Interpretation

rbiers

Zero Semantics

Postma

Publikationen und Vorträge

Veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten

BENZ, ANTON

On Bayesian pragmatics and categorical predictions.

Zeitschrift für Sprachwissenschaft 35(1). 45–55.

BITTNER, DAGMAR

siehe Dery, Jeruen

DERY, JERUEN

mit Dagmar Bittner. Time and causation in discourse: Temporal proximity, implicit causality, and re-mention biases. *Journal of Psycholinguistic Research* 45.4. 883–899.

DÜSTERHÖFT, STEFANIE

mit Dorothea Posse, Nathalie Topaj, Felix Golcher & Natalia Gagarina. Der Einfluss von Sprachfördermaßnahmen auf das Sprachverständnis und die Sprachproduktion bilingualer Kinder – Eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit. *Sprachtherapie aktuell: Schwerpunktthema: Sprachtherapie und Inklusion*. 3(1): e2016-10. 1–6.

mit Dorothea Posse, Nathalie Topaj, Felix Golcher & Natalia Gagarina. Der Einfluss von Sprachfördermaßnahmen auf das Sprachverständnis bilingualer Kinder - Eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM). In Tom Fritzsche, Özlem Yetim, Constanze Otto & Anne Adelt (eds.), *Spektrum Patholinguistik Band 9*, 171–185. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.

FREY, WERNER

On properties differentiating constructions with inner-sentential pro-forms for clauses. In Werner Frey, André Meinunger & Kerstin Schwabe (eds.), *Inner-sentential Propositional Proforms. Syntactic properties and interpretative effects*, 73–103. Amsterdam: John Benjamins.



On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses.
 In Ingo Reich & Augustin Speyer (eds.), *Co- and subordination in German and other languages. Linguistische Berichte 21 (Special Issue)*. 153–179.

FUCHS, SUSANNE

mit Christian A. Kell, Maritza Darquea, Marion Behrens, Lorenzo Cordani & Christian Keller. Phonetic detail and lateralization of reading-related inner speech and of auditory and somatosensory feedback processing during overt reading. *Human Brain Mapping*. DOI: 10.1002/hbm.23398.

mit Jelena Krivokapic. Prosodic boundaries in writing: Evidence from a keystroke analysis. *Frontiers in Psychology* 7. 1678.

mit Leonardo Lancia. Seeing speech production through the window of complex interactions: Introduction to supplement containing selected papers from the Xth International Seminar on Speech Production (ISSP) in Cologne. *Journal of Speech, Language and Hearing Research* 59. 1555–1557.

mit Uwe D. Reichel. On the relationship between pointing gestures and speech production in German counting out rhymes: Evidence from motion capture data and speech acoustics. In Christoph Draxler & Felicitas Kleber (eds.), *Proceedings of P&P 12*, 1–4. München: LMU.

mit Uwe D. Reichel & Amélie Rochet-Capellan. Fo declination and speech planning in face to face dialogues. In Oliver Jokisch (ed.), *Studientexte zur Sprachkommunikation, Band 81*. 145–152.

mit Melanie Weirich, Adrian Simpson, Ralf Winkler & Pascal Perrier. Mumbling: macho or morphology? *Journal of Speech, Language and Hearing Research* 59. 1587–1595.

GAGARINA, NATALIA

mit Willem M. Mak, Elena Tribushinina, Julia Lomako, Natalia Gagarina, Ekaterina Abrosova & Ted Sanders. Connective processing by bilingual children and monolinguals with specific language impairment: distinct profiles. *Journal of Child Language, first view*. 1–17.

mit Andrea C. Schalley & Susana A. Eisenchlas. Internationale Tagung: Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development 2016 in Berlin. *Logos. Die Fachzeitschrift für akademische Sprachtherapie und Logopädie* 24(2). 142–144.
siehe auch Düsterhöft, Stefanie

GOTZNER, NICOLE

mit Katharina Spalek. The role of contrastive and non-contrastive associates in the interpretation of focus particles. *Discourse Processes*. 1–17.
 mit Katharina Spalek & Isabell Wartenburger. The impact of focus particles on the recognition and rejection of contrastive alternatives. *Language and Cognition* 8. 59–95.

HAMLAOUI, FATIMA

mit Gilles Adda, Sebastian Stücker, Martine Adda-Decker, Odette Ambouroue, Laurent Besacier, David Blachon, Hélène Bonneau-Maynard, Pierre Godard, Dmitry Idiatov, Guy-Noël Kouarata, Lori Lamel, Emmanuel-Moselly Makasso & Annie Rialland. *Breaking the Unwritten Language Barrier: The BULB project*. *Procedia Computer Science*, Vol. 81, 8–14.
 mit Jörg Franke, Markus Müller, Sebastian Stücker & Alex Waibel. *Phoneme boundary detection using deep bidirectional LSTMs*. ITG-Fachbericht 267: Speech Communication. 377–381.
 mit Manfred Krifka. Je suis Charlie – Ein Lehrstück für die Informationsstruktur. *Das Forschungsjahr 2015. Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin*. 99–105.
 mit Sebastian Stücker, Gilles Adda, Martine Adda-Decker, Odette Ambouroue, Laurent Besacier, David Blachon, Hélène Maynard, Elodie Gauthier, Pierre Godard, Dmitry Idiatov, Guy-Noël Kouarata, Lori Lamel & Emmanuel-Moselly Makasso. *Innovative Technologies for Under-Resourced Language Documentation: The BULB project*. *Proceedings of LREC 2016 Workshop*. 59–66.
 mit Marco Vetter, Markus Müller, Graham Neubig, Satoshi Nakamura, Sebastian Stücker & Alex Waibel. *Unsupervised phoneme segmentation of previously unseen languages*. 17th Annual Conference of the International Speech Communication Association (InterSpeech 2016). San Francisco.
siehe auch Makasso, Emmanuel-Moselly

JANNEDY, STEFANIE

mit Melanie Weirich. The acoustics of fricative contrasts in two German dialects.

In Christoph Draxler & Felicitas Kleber (eds.), *Proceedings of P&P 12*, 1–4.

München: LMU München.

mit Melanie Weirich. Duration as a contrast enhancer in a northern German dialect.

Speech Prosody 8, Boston University. DOI: 10.21437/SpeechProsody.2016

KRIFKA, MANFRED

Quantification and information structure. In Caroline Féry & Shinichiro Ishihara (eds.),

The Oxford Handbook of Information Structure, 251–269. Oxford: Oxford University Press.

Realis and non-realis modality in Daakie (Ambrym, Vanuatu). In Mary Moroney (ed.),

Proceedings of SALT 26, 566–583. Washington: Linguistic Society of America.

mit Lucas Champollion. Mereology. In Maria Aloni (ed.), *The Cambridge Handbook of*

Formal Semantics, 513–541. Cambridge: Cambridge University Press.

mit Fereshteh Modarresi. Number neutrality and anaphoric update of pseudo-incorporated

nominals in Persian (and weak definites in English). *Proceedings of Semantics and*

Linguistic Theory (SALT) 26. 874–891.

siehe auch Hamlaoui, Fatima

LOMAKO, JULIA

Siehe Gagarina, Natalia

MCFADDEN, THOMAS

mit Sandhya Sundaresan. Failure to control is not a failure: it's *pro*. *Proceedings of NELS 46*,

Vol.3, I–II.

MAKASSO, EMMANUEL-MOSELLY

mit Fatima Hamlaoui & Seunghun J. Lee. Aspects of the intonational phonology of Basaa.

In Laura Downing & Annie Rialland (eds.), *Intonation in African Tone Languages*, 167–194. Berlin: Mouton de Gruyter.

siehe auch Hamlaoui, Fatima

MAYR, CLEMENS

Plural definite NPs presuppose multiplicity via embedded exhaustification.

In Sarah D'Antonio and Mia Wiegand (eds.), *Semantics and Linguistic Theory (SALT)* 25, 204–224. Ithaca: CLC Publications.

mit Jacopo Romoli. A puzzle for theories of redundancy: exhaustification, incrementality, and the notion of local context. *Semantics and Pragmatics* 9(7). 1–48.

mit Jacopo Romoli. Satisfied or exhaustified: an ambiguity account of the Proviso Problem. *Semantics and Linguistic Theory (SALT)* 26. 892–912.

mit Uli Sauerland. Accommodation and the Strongest Meaning Hypothesis. In Thomas Brochhagen, Floris Roelofsen & Nadine Theiler (eds.), *Proceedings of the 20th Amsterdam Colloquium*, 276–285. Amsterdam: ILLC.

mit Karolina Zuchewicz. Exhaustification of Polish disjunctive questions. In Thuy Bui & Deniz Özildiz (eds.), *Proceedings of the forty-fifth meeting of the North East Linguistic Society*. 179–192. Amherst: GLSA.

MODARRESI, FERESHTEH

siehe Krifka, Manfred

NICOLAE, ANDREEA

Simple disjunction PPIs: a case for obligatory epistemic inferences. In Christopher Hammerly & Brandon Prickett (eds.), *Proceedings of NELS* 46 (3), 49–62.

mit Patrick D. Elliott & Yasutada Sudo. List readings of questions with conjoined singular which-phrases. In Christopher Hammerly & Brandon Prickett (eds.), *Proceedings of NELS* 46 (3), 35–48.

- mit Anamaria Fălăuș. Fragment answers and double negation in strict negative concord languages. In Mary Moroney et al. (eds.), *Proceedings of SALT 26*, 584–600.
- mit Andrew Nevins. Fricative patterning in aspirating versus true voice languages. *Journal of Linguistics* 52(1). 151–174.
- mit Uli Sauerland. A contest of strength: *or* versus *either-or*. In Nadine Bade et al. (eds.), *Proceedings of SuB 20*, 551–568.
-

POSSE, DOROTHEA

siehe Düsterhöft, Stefanie

SALFNER, FABIENNE

- mit Katja Jasinskaja & Constantin Freitag. Discourse-level implicature: A case for QUD. *Discourse Processes*. 1–21.
-

SAUERLAND, ULI

- The form of bound pronouns: Towards a uniform account. In Patrick G. Grosz & Pritty Patel-Grosz (eds.), *The impact of pronominal form on interpretation*, 169–188. Berlin: de Gruyter.
- On the definition of sentence. *Theoretical Linguistics* 42. 147–153.
- Das Wort ›oder‹: Die Labormaus der experimentellen Pragmatik. *Das Forschungsjahr 2015*. Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin, 109–115.
- mit Kleantes K. Grohmann, Maria Teresa Guasti, Kazuko Yatsushiro et al. How do 5-year-olds understand questions? Differences in languages across Europe. *First Language* 36(6). 169–202.
- mit Napoleon Katsos, Chris Cummins, Maria-José Ezeizabarrena, Natalia Gagarina, Kazuko Yatsushiro et al. Cross-linguistic patterns in the acquisition of quantifiers. *Proceedings of the National Academy of Sciences* 113(33). 9244–9249.
- mit Moreno Mitrovic. Two conjunctions are better than one. *Acta Linguistica Hungarica* 63. 471–494.
- mit Petra Schumacher. Pragmatics: Theory and Experiment Growing Together. *Linguistische Berichte* 245. 3–24.

- mit Ayaka Tamura, Masatoshi Koizumi & John M. Tomlinson. Tracking Down Disjunction. In Daisuke Bekki (ed.), *Preproceedings of Logic and Engineering of Natural Language Semantics 12*, 10. Tokyo: Ochanomizu U.
- mit Spyridoula Varlokosta, Adriana Belletti, Kazuko Yatsushiro et al. A cross-linguistic study of the acquisition of clitic and pronoun production. *Language Acquisition* 23. 1–26.
siehe auch Mayr, Clemens, Nicolae, Andreea und Yatsushiro, Kazuko
-

SAUERMAN, ANTJE

- mit Barbara Höhle. Impact of context and type of referring expression on sentence comprehension in German-speaking children. In Laurel Perkins, Rachel Dudley, Juliana Gerard & Kasia Hitczenko (eds.), *Proceedings of the 6th Conference on Generative Approaches to Language Acquisition North America (GALANA 2015)*, 90–101. Somerville: Cascadilla Proceedings.
- mit Barbara Höhle & Frauke Berger. Information structure in first language acquisition. In Caroline Féry (ed.), *The Oxford Handbook of Information Structure*, 562–580. Oxford: Oxford University Press.
-

SCHWABE, KERSTIN

- Sentential proforms and argument conditionals. In Werner Frey, André Meinunger & Kerstin Schwabe (eds.), *Innersentential Propositional Proforms. Syntactic properties and interpretative effects*, 211–240. Amsterdam: John Benjamins.
- mit André Meinunger & Werner Frey. Sentential proforms - An overview. In Werner Frey, André Meinunger & Kerstin Schwabe (eds.), *Inner-sentential Propositional Proforms. Syntactic properties and interpretative effects*, 1–21. Amsterdam: John Benjamins.
-

SOLT, STEPHANIE

- On measurement and quantification: The case of ›most‹ and ›more than half.‹
Language 92. 65–100.
- Ordering subjectivity and the absolute/relative distinction. In Nadine Bade, Polina Berezovskaya & Anthea Schöller (eds.), *Proceedings of Sinn und Bedeutung* 20. 676–693.
-

STERIOPOLO, OLGA

Sentential homophony: A case study of if-clauses in Russian. *Russian Linguistics* 40, 231–255.
Expressives across languages: Form/function correlation. *Annual Review of Linguistics* 2, 293–324.

TOMLINSON JR., JOHN M.

siehe Sauerland, Uli

TOPAJ, NATHALIE

siehe Düsterhöft, Stefanie

TRUCKENBRODT, HUBERT

Focus, intonation, and tonal height. In Caroline Féry & Shin Ishihara (eds.), *The Oxford Handbook of Information Structure*, 463–482. Oxford: Oxford University Press.

Intonation in der Lautsprache: Prosodische Struktur. In Ulrike Domahs & Beatrice Primus (eds.), *Handbuch Laut, Gebärde, Buchstabe*, 106–124. Berlin: de Gruyter.

Some distinctions in the right periphery of the German clause. In Werner Frey, André Meinunger & Kerstin Schwabe (eds.), *Inner-sentential Propositional Proforms. Syntactic properties and interpretative effects*, 105–145. Amsterdam: Benjamins.

mit Julia Holzgrefe-Lang, Caroline Wellmann, Caterina Petrone, Romy Råling, Barbara Höhle & Isabell Wartenburger. How pitch change and final lengthening cue boundary perception in German: converging evidence from ERPs and prosodic judgements. *Language, Cognition and Neuroscience*. 904–920.

VEENSTRA, TONJES

mit Luis López. Little v and cross-linguistic variation: Evidence from code switching and the Surinamese creoles. In Ermenegildo Bidese, Federica Cognola & Manuela Caterina Moroni (eds.), *Theoretical Approaches to Linguistic Variation*, 317–336. Amsterdam: John Benjamins.

mit Marleen van de Vate. Non-finiteness in Saamáka. In Kristin Melum Eide (ed.), *Finiteness Matters: On finiteness-related phenomena in natural languages*, 189–210. Amsterdam: John Benjamins.

YATSUSHIRO, KAZUKO

mit Sharon Armon-Lotem, Ewa Haman, Kristine Jensen de Lopez, Magdalena Smoczynska, Kazuko Yatsushiro, Uli Sauerland et al. A Large-Scale Crosslinguistic Investigation of the Acquisition of Passive. *Language Acquisition* 23(1). 27–56.

mit Lyn Tieu, Alexandre Cremers, Jacopo Romoli, Uli Sauerland and Emmanuel Chemla. On the role of alternatives in the acquisition of simple and complex disjunctions in French and Japanese. *Journal of Semantics*. 1–26.

siehe auch Sauerland, Uli

ŻYGIS, MARZENA

mit Amalia Arvaniti & Marek Jaskula. The phonetics and phonology of Polish vocative chant. In The Scottish Consortium for ICPHS 2015 (ed.), *Proceedings of the 18th International Congress of Phonetic Sciences*, Paper number 297.

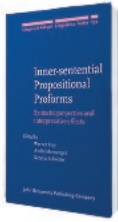
mit Amalia Arvaniti & Marek Jaskula. The phonetics and phonology of the Polish calling melodies. *Special Issue of Phonetica* 73. 338–361.

mit Bartłomiej Czaplicki, Daniel Pape & Luis M.T. Jesus. Acoustic evidence of new sibilants in the production of young Polish women. *Poznań Studies in Contemporary Linguistics* 52. 1–42.

mit Bartłomiej Czaplicki, Daniel Pape & Luis Jesus. Analiza akustyczna i socjolingwistyczna nowych sybilantów w wymowie młodych Polek. [The acoustic and socio-linguistic analysis of new sibilants in the pronunciation of young Polish women. *Poradnik Językowy* 7 [The Linguistic Guide 7], 38–53.

mit Zofia Malisz. Introduction to Special Issue: Slavic Perspectives on Prosody. *Special Issue of Phonetica* 73. 155–162.

mit Bernd Pompino-Marschall & Elena Steriopolo. Ukrainian. Illustrations of the IPA. *Journal of the International Phonetic Association*. 1–9.



Monographien

SAUERMAN, ANTJE

Impact of the type of referring expression on the acquisition of word order variation.

Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.

SOLSTAD, TORGRIM

Lexikalische Semantik im Kontext: Die Spezifikation kausaler Relationen am Beispiel von ›durch‹
(Studien zur deutschen Grammatik). Tübingen: Stauffenburg Verlag

Herausgebertätigkeit

FREY, WERNER

mit Kerstin Schwabe & André Meinunger (eds.). *Inner-sentential Propositional Proforms – Syntactic properties and interpretative effects*, (Linguistik Aktuell – Linguistics Today 232). Amsterdam: John Benjamins.

Vorträge und Poster

BARTLITZ, VICTORIA

mit Milena Kuehnast. *In search of attachment - German children's understanding and use of the discourse connectives ›and‹ and ›but‹*. Conference ›Entre monologue et dialogue‹. 2.–4.5.2016, Paris.

mit Milena Kuehnast. *Context effects on contrast construal in language acquisition – evidence from German experimental data*. 26th Annual Meeting of the Society for Text & Discourse. 18.–20.7.2016, U Kassel.

siehe auch Kühnast, Milena

BARTZ, DAMARIS

mit Dagmar Bittner. *Adversativity Delays the Realization of Finiteness*. 26th Annual Meeting of the Society for Text & Discourse. 18.–20.7.2016, U Kassel.

mit Dagmar Bittner. *L1-acquisition of finiteness in German ›aber-clauses*. Conference on Infant and Child Development. 25.–27.8.2016, Lancaster.

BENZ, ANTON

mit Nicole Gotzner. *The best response: Speaker rationality in an interactive paradigm*. Workshop ›Rationality, Probability, and Pragmatics‹. 25.–27.5.2016, ZAS.

mit Nicole Gotzner. *Embedded disjunctions and the Best Response Paradigm*. Disjunction Days: Theoretical and experimental perspectives on the semantics and pragmatics of disjunction. 2.–3.6.2016, ZAS.

mit Nicole Gotzner. *The Interactive Best Response Paradigm: Taking into account the production of sentences with scalar terms*. Annual Meeting of XPrag.de. 21.6.2016.

mit Nicole Gotzner. *Embedded Disjunctions and the Best Response Paradigm*. Sinn und Bedeutung. 4.–6.9.2016, U Edinburgh.

siehe auch Stevens, Jon Scott

BITTNER, DAGMAR

mit Jeruen E. Dery. *Backward and forward orientation in the use of personal and demonstrative pronouns in German discourse*. 49th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea. 31.8.–3.9.2016, Neapel.

siehe auch Bartz, Damaris; Dery, Jeruen; Kühnast, Milena

DERY, JERUEN E.

mit Dagmar Bittner. *Causal constraints override biases for temporal proximity in discourse processing*. 90th Annual Meeting of the Linguistic Society of America. 7.–10.1.2016, Washington.

mit Dagmar Bittner. *Causality and the narrative now bias in discourse comprehension*. 12th International Conference on Actionality, Tense, Aspect, Modality, Evidentiality. 15.–17.6.2016, Caen.

- mit Rowena Garcia, Jens Roeser & Barbara Hoehle. *Acquisition of thematic role assignment in Tagalog: Children have an agent-first bias, until they learn morphosyntactic cues*. 22nd Annual Conference on Architectures and Mechanisms for Language Processing. 1.–3.9.2016, Bilbao.
- mit Rowena Garcia, Jens Roeser & Barbara Hoehle. *L1 acquisition of thematic role assignment in Tagalog: Word order strategies vs. morphosyntactic cues*. 41st Annual Conference on Language Development. 4.–6.11.2016, Boston U.
-

DÜSTERHÖFT, STEFANIE

- mit Dorothea Posse, Nathalie Topaj, Felix Golcher & Natalia Gagarina. *Der Einfluss von Sprachfördermaßnahmen auf das Sprachverständnis und die Sprachproduktion bilingualer Kinder – Eine Studie des Berliner Interdisziplinären Verbundes für Mehrsprachigkeit (BIVEM)*. 17. wissenschaftliches Symposium des dbs »Sprachtherapie und Inklusion«. 26.–27.2.2016, U Hannover.

siehe auch Topaj, Nathalie

FREY, WERNER

- Zu Korrespondenzen von Lesart und Syntax bei Konzessivsätzen*. Tagung Position und Interpretation – Syntax, Semantik und Informationsstruktur adverbialer Modifikatoren. 3.–4.6.2016, U Tübingen.
- On some syntactic and interpretative properties of causal and of concessive clauses*. Workshop »The internal and external syntax of adverbial clauses«. 22.–23.7.2016, ZAS.
- On some syntactic and interpretative properties of causal and of concessive clauses*. GGS. 20.–22.10.2016, U Leipzig.
- mit Federica Masiero. *Untergeordnete Selbständigkeit – unabhängige ›weil- und ›obwohl-Konstruktionen*. Symposium international »La fonction commentative«. 4.–5.11.2016, U Lille 3.
-

FUCHS, SUSANNE

mit Uwe D. Reichel & Amelie Rochet-Capellan. *Fo declination and speech planning in face to face dialogues*. 27. Konferenz Elektronische Sprachsignalverarbeitung. 2.–4.3.2016, Hochschule für Telekommunikation Leipzig.

mit Benjamin Swets, Caterina Petrone & Jelena Krivokapic. *Variation in prosodic planning among individuals and across languages*. 29th Annual CUNY Conference on Sentence Processing. 3.–5.3.2016, U Florida.

mit Rasha Abdel-Rahman, Werner Sommer, Guang Ouyang, Changsong Zhou, Sabrina Aristei & Thomas Pinkpank. *Tackling articulation artefacts during overt language production in EEG with RIDE*. Psychologie und Gehirn. 26.–28.5.2016, HU Berlin.

mit Özlem Ünal-Logacev & Eren Balo. *Voicing contrast of sibilants in Turkish: Implications for velopharyngeal dysfunction*. International Clinical Phonetics and Linguistics Association Conference. 15.–18.6.2016, Halifax (Canada).

mit Pia Knoeferle. *Ethics in psycholinguistic research with children: Writing applications & best practice*. Summerschool »Infant Studies on Language Development in Europe« (ISOLDE). 27.–30.6.2016, U Potsdam.

Ethical applications in linguistic research: Why and how? International doctorate for experimental approaches to language and brain. 13.9.2016, U Potsdam.

Beeinflussen rhythmische Bewegungen der Gliedmaßen die Struktur sprachlicher Äußerungen? Kolloquium Corpuslinguistik und Phonetik. 23.11.2016, HU Berlin.

GAGARINA, NATALIA

mit Sophie Salmen. *Composition in simultaneous bilingual language acquisition. A longitudinal study of two German-Russian-speaking pre-school children*. Workshop »Pre- and Protomorphology«. 16.–17.2.2016, U Wien.

mit Robyn Kerkhof & Janin Czilwik. *Speech development improvement of children from low income families by training their parents as an early intervention method*. Workshop »Pre- and Protomorphology«. 16.–17.2.2016, U Wien.

Background factors and language skills of Russian-/Turkish-German bilinguals. Research Network Conference: Social and Affective Factors in Home Language Maintenance and Development (HOLM). 12.–13.2.2016, ZAS Berlin.

- mit Christoph Schroeder. *Erwerb der Herkunftssprachen unter besonderer Berücksichtigung von Türkisch und Russisch*. Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen Bildungssystem: Russisch und Türkisch im Fokus. 3.–4.3.2016, ZAS Berlin / Botschaft der Republik Türkei.
- Sprachstandserhebungen und Diagnostik in zwei Sprachen am Beispiel russisch-deutscher bilingualer Kinder und Jugendlicher*. Perspektiven der deutsch-slawischen Mehrsprachigkeit. 18.–19.3.2016, U Regensburg.
- Narrativy dvujazychnyh detej*. Problemy ontolingvistiki 2016. 23.–26.3.2016, Herzen State Pedagogical U, St. Petersburg.
- Spracherwerb von Einwanderern: Dichtung und Fakten*. Frühjahrstagung 2016 der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung; Spracharbeit – Von Sprachpflegern, Dichtern und Eingewanderten. 21.–23.4.2016, Köthen (Anhalt).
- mit Karolina Otwinowska-Kasztelanica & Agnieszka Mieszkowski. *Migrant children's discourse skills: Slavic-speaking families in German- and English-speaking environments*. IS1306 »New Speakers in a Multilingual Europe: Opportunities and Challenges«. 12.–14.5.2016, U Hamburg.
- mit Sviatlana Karpava, Annegret Klassert & Nathalie Topaj. *Home language proficiency in Russian of bilingual children in Cyprus and Germany*. IS1306 »New Speakers in a Multilingual Europe: Opportunities and Challenges«. 12.–14.5.2016, U Hamburg.
- Sprachstandsfeststellung und Entwicklung des (narrativen) Diskurses bei bilingualen Kindern*. DaZ/DaF Kolloquium. 15.6.2016, U Duisburg-Essen.
- Referential adequacy*. Cologne Center of Language Sciences, Lecture Series. 27.6.2016, U Köln.
- Mental State Terms in the elicited narratives of bilingual children: a clear cue for SLI?* DAAD Workshop 2016: Impairments in the mental lexicon: The case of child and adult bilinguals. 3.8.2016, U Potsdam.
- Typische, auffällige und gestörte Mehrsprachigkeit. Ist sie der Schlüssel zur Integration?* XXV. JungslavistInnen-Treffen (JuSla-25). 13.–16.9.2016, U Göttingen.
- Türkischer vs. russischer Migrationshintergrund und Spracherwerb*. GAL-Kongress 2016, Symposium 4: Kultur der Mehrsprachigkeit. 27.–30.9.2016, U Koblenz.
- Language acquisition of Turkish- and Russian-speaking children in Berlin: linguistic and socio-economic factors*. The Sociolinguistic Economy of Berlin. 30.9.–1.10.2016, FU Berlin.
- Mehrsprachigkeit in NRW unter besonderem Aspekt des Türkischen*. Die Bilingualität und die Bedeutung des herkunftssprachlichen Unterrichts. 5.10.2016, Türkisches Generalkonsulat Düsseldorf.



Acquisition of Discourse Coherence on Macro- and Micro-level. Workshop in connection with Natalia Mitrofanova's doctoral defense. 11.11.2016, U Tromsø. *Discursive skills as a crucial part of language competence: (a)typical narrative development in bilingual children.* Bilingual Child Migrants in a Multilingual Europe. 16.11.2016, U Warschau.

Kohärenz und Kohäsion: bilinguale Diskursfähigkeiten. Kolloquium Slawistische Linguistik. 28.11.2016, HU Berlin.

siehe auch Düsterhöft, Stefanie; Sauermann, Antje; Topaj, Nathalie

GOLCHER, FELIX

siehe Düsterhöft, Stefanie

GOTZNER, NICOLE

mit Timothy Leffell, Alexandre Cremers & Jacopo Romoli. ›Not very‹ Adj: Vagueness and Implicature Calculation. 2016 LSA Annual Meeting, 7.–10.1.2016, Washington.

siehe auch Benz, Anton

HAMLAOUI, FATIMA

Downstep in Basaa. Afrikalinguistisches Kolloquium. 19.1.2016, HU Berlin, Seminar für Afrikawissenschaften.

mit Emmanuel-Moselly Makasso. *Phonetic Downstep in Basaa.* 47th Annual Conference on African Linguistics. 23.–26.3.2016, U Berkeley.

mit Gilles Adda, Sebastian Stücker, Martine Adda-Decker, Odette Ambouroue, Laurent Besacier, David Blachon, Hélène Bonneau-Maynard, Pierre Godard, Dmitry Idiatov, Guy-Noël Kouarata, Lori F. Lamel, Emmanuel-Moselly Makasso & Annie Rialland. *Breaking the Unwritten Language Barrier: The BULB project.* 5th Workshop on Spoken Language Technologies for Under-resourced languages. 9.–12.5.2016, Yogyakarta, Indonesia.

mit Sebastian Stücker, Gilles Adda, Martine Adda-Decker, Odette Ambouroue, Laurent Besacier, David Blachon, Hélène Maynard, Elodie Gauthier, Pierre Godard, Dmitry Idiatov, Guy-Noël Kouarata, Lori Lamel & Emmanuel-Moselly Makasso. *Innovative Technologies for*

Under-Resourced Language Documentation: The BULB project.

2nd Workshop on Collaboration and Computing for Under-Resourced Languages:

↳Towards an Alliance for Digital Language Diversity. 23.5.2016, Portoroz.

mit Marco Vetter, Markus Müller, Graham Neubig, Satoshi Nakamura, Sebastian Stücker & Alex Waibel. *Unsupervised phoneme segmentation of previously unseen languages.*

Interspeech 2016. 8.–12.9.2016, San Francisco.

mit Jörg Franke, Markus Müller, Sebastian Stücker & Alex Waibel. *Phoneme boundary detection using deep bidirectional LSTMs.* 12th ITG conference on speech communication. 5.–7.10.2016, Paderborn.

JANNEDY, STEFANIE

mit Melanie Weirich. *Duration as a contrast enhancer in a northern German dialect.*

Poster, Speech Prosody 8. 31.5.–3.6.2016, Boston U.

mit Melanie Weirich. *Fricative variation as an expression of youth culture.* 8th International Conference on Youth Language: Variation – Dynamics – Continuity. 26.–28.5.2016, U Graz.

The production-perception-attitude triangle. ExAPP (Experimental Approaches to Production and Perception). 21.–24.9.2016, U Wien.

mit Melanie Weirich. *The acoustics of fricative contrasts in two German dialects.* Phonetik & Phonologie in deutschsprachigen Ländern (P&P12). 12.–14.10.2016, LMU München.

Produktion, Perzeption und Einstellungen. Examenskolloquium HU Berlin. 2.11.2016.

KRIFKA, MANFRED

mit Berry Claus, A. Marlejn Meijer & Sophie Repp. *Polarity particles in response to negated antecedents: Two groups of speakers for German ›ja‹ and ›nein‹.* 38. Jahrestagung der DGfS. 24.–26.2.2016, Konstanz.

mit Lucas Champollion. *Talking about quantity and number.* Tightening the articulation between language and number. 8.–11.3.2016, Lorentz Center, Leiden.

Constituent, alternative, and yes/no questions as multipolar, bipolar, and monopolar requests for assertions. Workshop on Questions and Enquiry. 5.4.2016, King's College, London.

- mit Berry Claus, A. Marlejn Meijer & Sophie Repp. *Particle responses to negative assertions and questions: Two groups of speakers for the German response particles »ja« and »nein«*. Workshop »Questions, Answers and Negation«. 11.4.2016, ZAS Berlin.
- Austronesian languages with special reference to Daakie (spoken in Ambrym, Vanuatu)*. 21.4.2016, U Wrocław.
- The realis/irrealis system in Daakie (Austronesian, Vanuatu)*. Die Sprachen des ozeanischen Raumes. 6.5.2016, U Bremen.
- Realis and non-realism modalities in Daakie (Ambrym, Vanuatu)*. Semantics and Linguistic Theory (SALT) 26. 12.–15.5.2016, U Texas at Austin.
- mit Fereshteh Modarresi. *Number-neutrality and anaphoric uptake of pseudo-incorporated nominals in Persian (and weak definites in English)*. Semantics and Linguistic Theory (SALT) 26. 12.–15.5.2016, U Texas at Austin.
- Assertions and questions in Commitment Space Semantics*. Workshop Dynamic Semantics. 30.–31.5.2016, ZAS.
- mit Berry Claus, Felix Frühauf, A. Marlejn Meijer & Sophie Repp. Poster, *Particle responses to negative polar questions with high vs. low negation*. Annual Meeting of XPrag.de. 20.–21.6.2016, U Tübingen.
- What's real, what's possible, what's now impossible, and what's simply false: The modal system of Daakie (Ambrym, Vanuatu)*. (With an appendix on the meaning of *óp*, with exercises!). 50 Jahre Sprachwissenschaft an der Universität Konstanz. 23.6.2016, U Konstanz.
- Response particles*. SIAS Summer Institute. 16.–30.7.2016, National Humanities Center, Research Triangle, North Carolina.
- Assertions and questions in Commitment Space Semantics*. SIAS Summer Institute. 16.–30.7.2016, National Humanities Center, Research Triangle, North Carolina.
- Assertions and questions in Commitment Space Semantics*. TaLK Conference. 7.–9.8.2016, Keio U, Tokyo.
- Questions, Answers and the Structuring of Information: Polarity Questions and their Answers*. 5.–7.9.2016, U Barcelona.
- Theories of the question-answer relation*. Questions, answers and the structuring of information. 5.–7.9.2016, U Barcelona.
- Questions, answers and focus in Commitment Space Semantics*. Questions, answers and the structuring of information. 5.–7.9.2016, U Barcelona.
- Counting in language*. Cognitive Structures 2016. 15.–17.9.2016, U Düsseldorf.



Responses to assertions and polarity questions: Formal proposals, experimental results.

12th European Conference on Formal Descriptions of Slavic Languages. 7.–10.12.2016, HU Berlin.

KUEHNAST, MILENA

mit Victoria Bartlitz, Dagmar Bittner & Thomas Roeper. *Understanding the alternative – negation and degrees of abstraction in the acquisition of contrast relations in German.*

49th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea (SLE), 31.8.–3.9.2016, Neapel.
siehe auch Bartlitz, Victoria

MCFADDEN, THOMAS

mit Sandhya Sundaresan. *A unified treatment of two silent pronouns: pro vs. PRO.* Workshop ›Pronouns: morphosyntax, semantics and processing‹. 28.–29.1.2016, Federal U Bahia.

mit Sandhya Sundaresan. *Subject alternations in non-finite clauses and OC PRO vs. pro.* NonFinite Subjects 2016. 1.–2.4.2016, U Nantes.

mit Sandhya Sundaresan. *Obligatory Control is fallible: failure of OC PRO yields pro.* GLOW 39. 5.–8.4.2016, U Göttingen.

On the disappearance of the BE perfect in Late Modern English. AUX-Symposium. 9.–10.6.2016, Kopenhagen.

Following the development of the BE perfect into Late Modern English. Symposium on the History of English Syntax 2016. 10.–11.6.2016, U Edinburgh.

*ABA in stem-allomorphy and the emptiness of the nominative. SinFonIJA 15.–17.9.2016, U Brno.

Phase Stitching. Generative Grammatik des Südens. 20.–22.10.2016, U Leipzig.

The Late Modern English BE perfect, lexical restrictions and participial structures. 31st Comparative Germanic Syntax Workshop. 1.–3.12.2016, U Stellenbosch.

MAKASSO, EMMANUEL-MOSELLY

siehe Hamlaoui, Fatima

MAYR, CLEMENS

mit Jacopo Romoli. *Satisfied or exhausted: an ambiguity account of the proviso problem*.

SALT 26. 12.–15.5.2016, U Texas at Austin.

A predictive semantic theory of interrogative embedding. 4.2.2016, U Tübingen.

Predicting question embedding. Sinn und Bedeutung 21. 4.–6.9.2016, U Edinburgh.

MEINUNGER, ANDRÉ

Namensausdrücke im Nachfeld des deutschen Satzes. 28.4.2016, U Leipzig.

Morphosyntactic structures in German(ic). 20.5.2016, U Wrocław.

›Ganz nett‹ - Zum abschwächenden Gebrauch des Intensivierungselements ›ganz‹.

Spigl-Reihe. 7.6.2016, U Leipzig.

MEYER, MARIE-CHRISTINE

Symmetry, Pruning, and Brevity. Workshop ›Disjunction Days: Theoretical and experimental perspectives on the semantics and pragmatics of disjunction‹. 2.6.2016.

Free Choice Inferences: A Priming Study. Poster, Annual Meeting of XPrag.de. 21.6.2016.

Contrastive topic and local weakening SIs. Sinn und Bedeutung 21. 4.9.2016, U Edinburgh.

Grice and Grammar: How cooperative are weak sentences?. MIT Workshop on Exhaustivity 2016. 10.9.2016, Cambridge, MA.

mit Uli Sauerland. *Covert Across-the-Board Movement revisited*. 47th Annual Meeting of the North East Linguistics Society (NELS). 15.10.2016.

NICOLAE, ANDREEA

mit Anamaria Fălăuș. *N-words in fragment answers*. Workshop on Questions, Answers & Negation. 20.–22.1.2016, HU Berlin.

mit Anamaria Fălăuș. *Fragment answers and double negation in strict negative concord languages*. Semantics and Linguistic Theory (SALT) 26. 12.–15.5.2016, U Texas at Austin.

mit Patrick D. Elliott. *Cumulative readings beyond nominals*. Linguistic Association of Great Britain (LAGB). 6.–9.9.2016, U York.

Reducing the locality of PPI anti-licensing to an instance of PPI shielding. Workshop on Exhaustivity and cognitive architecture. 10.9.2016, MIT.

A new take on shielding and locality of anti-licensing of PPIs. LogiCon Workshop.
19.–20.9.2016, Utrecht U.

A new take on shielding and locality of anti-licensing of PPIs. Oberseminar English Linguistics.
8.11.2016, U Göttingen.

POSSE, DOROTHEA

siehe Düsterhöft, Stefanie; Topaj, Nathalie

SAUERLAND, ULI

The Interpretation of Relative Measures. 3.3.2016, UFRJ, Rio de Janeiro.

mit Ayaka Tamura, Masatoshi Koizumi et al.. *A Conjunctive Disjunction in Japanese.*

39th Generative Linguistics in the Old World (GLOW 2016). 5.–7.4.2016, U Göttingen.

mit Kazuko Yatsushiro. *Conjunctive Disjunctions: Evidence for the Ambiguity Theory.*

Disjunction Days. 2.–3.6.2016, ZAS.

mit Ayaka Tamura, Masatoshi Koizumi & John M. Tomlinson. *Conjunctive Disjunction:*

A Japanese Counterexample to Grice's Nondetachability. XPrag.de annual meeting.

20.–21.6.2016, U Tübingen.

Two conjunctions are better than one: Deriving DP conjunction. Theoretical Linguistics
at Keio 2016. 7.–9.8.2016, Keio U.

Methods for Large Scale Crosslinguistic Language Acquisition Studies. Annual workshop
of the CCD. 22.–24.8.2016, Macquarie U.

Disjunction: The Lab Animal of Experimental Pragmatics. 26.08.2016, CCD, Macquarie U,
Sydney.

mit Kazuko Yatsushiro. *Conjunctive disjunctions: Evidence for the ambiguity theory.*

Sinn und Bedeutung 21. 4.–6.9.2016, U Edinburgh.

Commentary on A.C.Nicolae's talk. MIT Workshop on Exhaustivity. 10.9.2016, MIT,
Cambridge.

The Syntax and Semantics of Complementizers in Teiwa. Annual Meeting of the Israel Asso-
ciation for Theoretical Linguistics (IATL 32). 25.–26.10.2016, Hebrew U of Jerusalem.

mit Kazuko Yatsushiro. *Conjunctive Disjunctions: Evidence for the Ambiguity Theory.* Annual
Meeting of the Israel Association for Theoretical Linguistics (IATL 32). 25.–26.10.2016,
Hebrew U of Jerusalem.

mit Kazuko Yatsushiro. *Conjunctive Disjunctions in Child Language: A New Account*.
Poster, BUCLD. 4.–6.11.2016, Boston U.
siehe auch Yatsushiro, Kazuko

SAUERMANN, ANTIJE

Impact of topic status and type of referring expression on OVS sentence comprehension in German-speaking pre-schoolers. CASTL colloquium. 29.4.2016, U Tromsø.
mit Natalia Gagarina. *Anaphor resolution strategies in bilingual Russian-German preschoolers and monolingual adults*. International Symposium on Bilingual Processing in Adults and Children (ISBPAC). 14.–15.9.2016, TU Kaiserslautern.

SCHWABE, KERSTIN

mit Livia Sommer. *Ob-Sätze einbettende Prädikate*. 11.1.2016, U Köln.
Irritierende ob-Sätze. 28.1.2016, U Wuppertal.
mit Livia Sommer. *Ob-Satz einbettende Prädikate*. 10.5.2016, U Leipzig.
Eingebettete ob-Fragen und Implikationen im Deutschen. 24. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS). 22.–24.6.2016, U Brno.
Towards a typology of German ob-interrogatives embedding predicates. SLE 2016. 31.8.–3.9.2016, U Neapel.

SOLSTAD, TORGRIM

Komplexe Ursachen und kausales Schlussfolgern: Eyetracking beim Lesen. Anglistik-Kolloquium. 6.7.2016, U Kassel.
mit Oliver Bott. *Processing Complex Causes in Discourse: Eyetracking during Reading*. 26th Annual Meeting of the Society for Text & Discourse (ST&D 2016). 18.–20.7.2016, U Kassel.
mit Oliver Bott. *Domain knowledge influences the processing of connectives: Eyetracking during reading*. Sinn und Bedeutung 21. 4.–6.9.2016, U Edinburgh.



SOLT, STEPHANIE

mit Carla Umbach. *English ›rather‹ vs. German ›eher‹: A Study in Semantic Micro-variation.*

17th Workshop on the Roots of Pragmasemantics. 4.–7.3.2016, Szklarska Poręba.

Degree and quantity: semantics and conceptual representation. RefSemPlus Workshop,

ESSLI 2016. 22.–26.8.2016, U Bolzano.

Proportional comparatives and relative scales. Sinn und Bedeutung 21. 4.–6.9.2016, Edinburgh.

Proportional comparatives and relative scales. IATL 32. 26.–27.10.2016, Tel Aviv.

Approximators and Polarity - Preliminary Findings. 15.11.2016, SynSem Colloquium, U Potsdam.

Approximators and Polarity. 14.12.2016, U Köln.

SOMMER, LIVIA

Zur aspektuellen Semantik deutscher Psychverben. 24. Jahrestagung der Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS). 22.–24.6.2016, U Brno.

STEVENS, JON SCOTT

A game-theoretic look at non-literal answers. 38. Jahrestagung der DGFS, 24.–26.2.2016, U Konstanz.

mit Sebastian Reuße, Ralf Klabunde & Anton Benz. *Generating surplus content in a Q/A setting.* Poster, Workshop on the Semantics and Pragmatics of Dialogue. 16.–18.7.2016, Rutgers U.

siehe auch Benz, Anton

STOLTMANN, KATARZYNA

mit Manfred Krifka. *Hans says that the bottle stands. ...: The interpretation of spatial expressions in English, German, Italian and Polish.* Konferenz »Architectures and Mechanisms for Language Processing« (AMLAP 2016). 1.–3.9.2016, Bilbao.

Does ›in front of‹ and ›behind‹ mean the same? Summer School Space and Language. 4.–9.9.2016, Kloster Kappel, Schweiz.

TOMLINSON JR., JOHN M.

Lack of commitment: speakers use of intonation when implicating across epistemic states.

Tone and Intonation in Europe. 31.8.2016. Kent.

siehe auch Sauerland, Uli

TOPAJ, NATHALIE

mit Stefanie Düsterhöft, Dorothea Posse & Natalia Gagarina. Alltägliche Sprachförderung bei mehrsprachigen Kindern: Beispiele aus der Praxis. Konferenz »Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im Deutschen Bildungssystem – Russisch und Türkisch im Fokus«, 3.3.2016, ZAS.

siehe auch Düsterhöft, Stefanie

TRUCKENBRODT, HUBERT

Prosody, information structure, and tonal height in German and Turkish in a cross-linguistic analysis. Ellipsis licensing beyond syntax. 16.1.2016, Leiden U.

mit Frank Sode. *Parenthesen und V-nach-C-Bewegung.* Zweiter internationaler Workshop zur V2-Stellung. 29.–31.7.2016, U Wuppertal.

VEENSTRA, TONJES

On syntactic properties of language mixing. 19.1.2016, U Mauritius.

The Herskovitsian Legacy or basic ingredients of a creole recipe. 20.1.2016, U Mauritius.

Creole Languages: what are they and to what purpose(s) can they be put. Creole Unit. 25.1.2016, Mauritian Institute of Education.

RAH from a creole perspective. DGfS Workshop Rich Agreement Hypothesis revisited. 23.–26.2.2016, U Konstanz.

Little v and cross-linguistic variation or Copulas are not what they seem ... to be. 2.6.2016, U Wuppertal.

Rich Agreement Hypothesis - a creole perspective. Institut für Romanistik. 29.11.2016, U Hamburg.

Innovations: light verbs in language contact from an I-language perspective.

Institut für Romanistik. 29.11.2016, U Hamburg.

Watermarks in Creoles and the Herskovitsian Legacy. SEEPICLA-Network Meeting.
12.–13.12.2016, U Coimbra.

What we can learn from creoles about the RAH. Faculdade de Letras. 14.12.2016, U Lisboa.

YATSUSHIRO, KAZUKO

mit Uli Sauerland. *The Ambiguity Theory of Children's Disjunction.* FB IV Workshop. 21.3.2016.

mit Napoleon Katsos. Poster, *New Experimental approaches to the Maxim of quantity.*
Annual Meeting of XPrag.de. 21.6.2016.

mit Uli Sauerland & Artemis Alexiadou. Poster, *Testing plural unmarkedness across languages.*
47th Annual Meeting of North East Linguistic Society (NELS 47). 14.–16.10.2016,
U Mass Amherst.

mit Uli Sauerland & Artemis Alexiadou. *The unmarkedness of plural: Cross-linguistic data.*
Boston University Conference on Language Development (BUCLD) 41. 4.–6.11.2016.
Boston U.

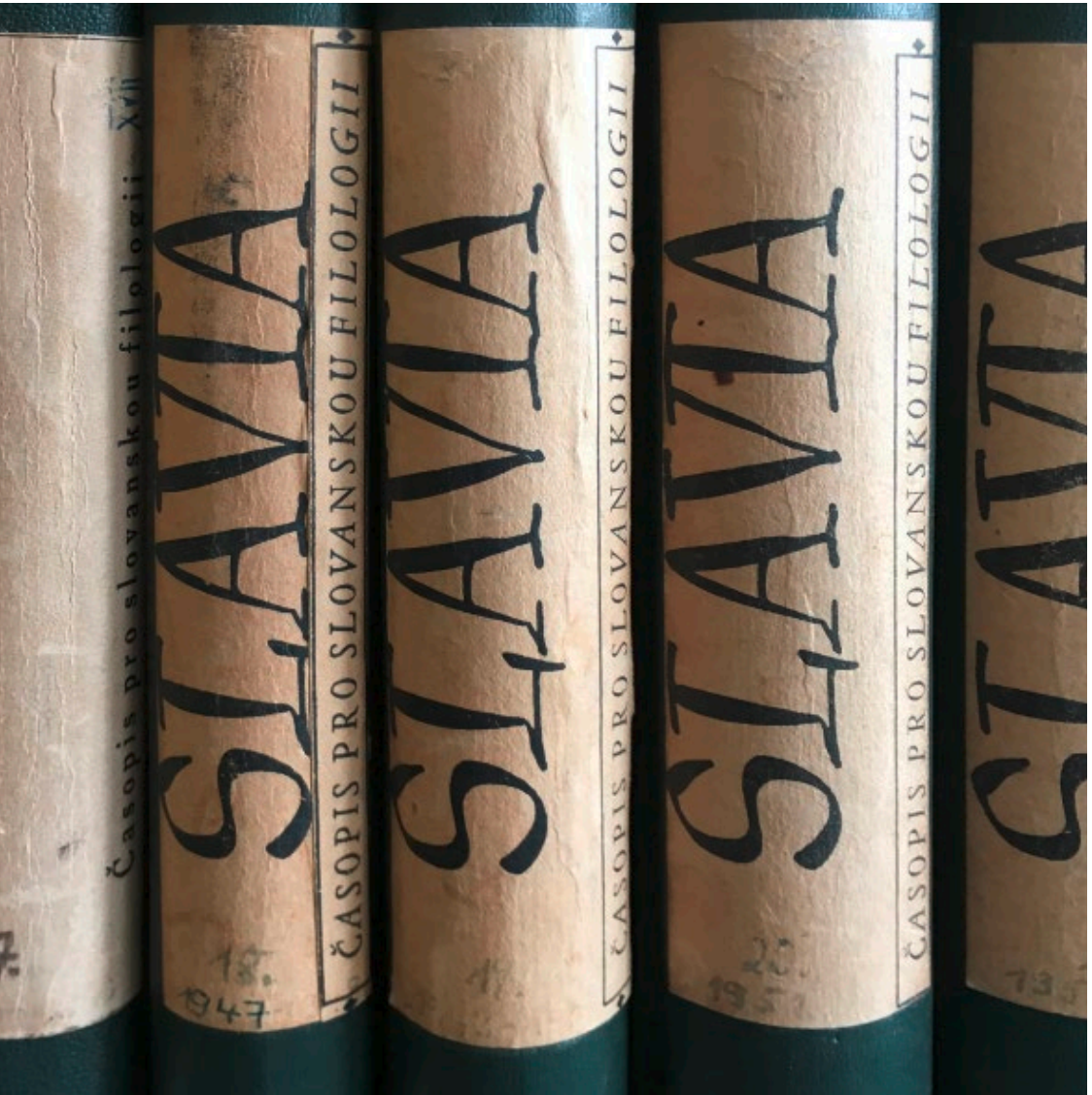
siehe auch Sauerland, Uli

ŻYGIS, MARZENA

mit Bartłomiej Czaplicki, Daniel Pape & Luis Jesus. *Acoustic and sociolinguistic analysis of
new ways to articulate sibilants in Polish.* 15.3.2016, Adam Mickiewicz U, Poznan.

Sibilants from a phonological, acoustic and perceptual point of view. 3.6.2016, Adam Mickiewicz
U, Poznan.

mit Daniel Pape. *The puzzle of two major spectral peaks in Polish sibilants: Acoustic analysis and
articulatory synthesis.* Satellite Workshop on 'Dynamics and Representation of Turbulent
Sounds', Laboratory Phonology Conference 15. 13.–17.7.2016, Cornell U.





Lehrveranstaltungen

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Bittner, Dagmar	> <i>VL Multilinguale Sprachverarbeitung und Spracherwerb</i>	Europäische Fachhochschule Rostock	SS 2016
	> <i>SE Einführung Mehrsprachigkeit</i>	Europäische Fachhochschule Rostock	SS 2016
Frey, Werner & Torgim Solstad	> <i>SE Textverständlichkeit</i>	HU Berlin	SS 2016
Gagarina, Natalia	> <i>SE Spracherwerb</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
	> <i>SE Sprachlernberatung</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
	> <i>SE Sprachgebrauch</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
	> <i>SE Code-Switching</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
Gürsoy, Erkan, Anastasia Moraitis & Natalia Gagarina	> <i>VL Grundlagenwissen Zweitsprache Deutsch</i>	U Duisburg-Essen	SS 2016
Hamlaoui, Fatima	> <i>PS Questions et réponses: aspects syntaxiques, phonologiques et discursifs</i>	FU Berlin	SS 2016
Krifka, Manfred	> <i>SE Semantik</i>	HU Berlin	SS 2016
	> <i>SE Definitheit, Quantifikation, Generizität</i>	HU Berlin	SS 2016
	> <i>VL Pragmatik: Implikaturen, Präsuppositionen, Sprechakte</i>	HU Berlin	SS 2016

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
	> <i>SE Papua-Sprachen</i>	HU Berlin	SS 2016
Mayr, Clemens	> <i>GK Introduction to semantics</i>	EGG summer school, Lagodekhi, Georgia	SS 2016
	> <i>SE Precedence in semantics</i>	EGG summer school, Lagodekhi, Georgia	SS 2016
Meinunger, André	> <i>VL Der deutsche Satz</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>SE Einführung in die Generative Grammatik</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>SE Grammatik und Lexikon</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>SE Grammatik von Normverstößen</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>CO Syntaktische Arbeiten</i>	U Leipzig	SS 2016
	> <i>BS The grammar of German(ic)</i>	U Leipzig	SS 2016
Truckenbrodt, Hubert	> <i>SE Satzbau für Lehrer</i>	HU Berlin	SS 2016
Veenstra, Tonjes	> <i>SE Introduction to Contact Linguistics</i>	HU Berlin	SS 2016
Bartz, Damaris	> <i>SE Partikeln im Spracherwerb</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Fuchs, Susanne	> <i>SE Die Rolle der Atmung in der Sprachproduktion, Sprachperzeption und im Dialog</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Gagarina, Natalia	> <i>BS Second language acquisition</i>	U Wrocław	WS 2016/17

DOZENT/-IN	LEHRVERANSTALTUNG	HOCHSCHULE	SEMESTER
Krifka, Manfred	> <i>SE Textkohärenz und Textbedeutung</i>	HU Berlin	WS 2016/17
	> <i>SE Syntax und Semantik</i>	HU Berlin	WS 2016/17
	> <i>SE Tempus, Aspekt, Modalität</i>	HU Berlin	WS 2016/17
	> <i>UE Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik</i>	HU Berlin	WS 2016/17
McFadden, Thomas	> <i>SE Historische Morphologie der germanischen Sprachen</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Schwabe, Kerstin & Livia Sommer	> <i>SE Satzeinbettende Prädikate</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Truckenbrodt, Hubert	> <i>SE MA-Modul 3, Forschungstechniken und Methoden</i>	HU Berlin	WS 2016/17
Veenstra, Tonjes	> <i>BS Creole languages: facts, fancies, and fallacies</i>	U Wrocław	WS 2016/17
Yatsushiro, Kazuko	> <i>SE Language Acquisition</i>	HU Berlin	WS 2016/17

